
connect.

Geschäftsbericht 2013

Kreativität.

Dynamik.

Forbo im Alltag

flooring. movement.

forbo



KREATIVITÄT

creating better environments



Inspiration findet ihren Ursprung in vielen Quellen. Dank einer grossen Vielfalt an attraktiven Bodenbelägen setzen wir den Gestaltungswünschen unserer Kunden keine Grenzen und schaffen so Räume mit schöpferischem Charakter.



FLOORING SYSTEMS



Leistung, Ausdauer und Flexibilität: drei unentbehrliche Erfolgsfaktoren für perfekt abgestimmte Prozesse. Unsere Antriebs- und Förderbänder entwickeln wir nach genau diesen Kriterien – für zuverlässige Abläufe, ohne Kompromisse.



DYNAMIK

forbo

MOVEMENT SYSTEMS



Dr. Albert Gnägi
Präsident des Verwaltungsrats

This E. Schneider
Delegierter des Verwaltungsrats und CEO

«2013 war wiederum ein erfolgreiches Jahr in einem anspruchsvollen Marktumfeld. Mit der Einführung von ertragsstarken neuen Kollektionen und innovativen Produkten sowie der Erschliessung neuer Märkte ausserhalb des öffentlichen Bereichs konnte bei stabilem Umsatz die Ertragskraft deutlich gestärkt und die Profitabilität des Unternehmens weiter verbessert werden.»

An unsere Aktionärinnen und Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren

In einem anspruchsvollen und heterogenen Marktumfeld hat sich Forbo wiederum gut behauptet. Flooring Systems konnte dank der Erschliessung neuer Marktsegmente den Nachfragerückgang im öffentlichen Bereich und in gewissen europäischen Märkten weitgehend kompensieren. Movement Systems steigerte den Umsatz in allen Regionen und fing die zum Teil starken Abwertungen der Währungen in seinen Absatzmärkten, insbesondere in Japan, erfolgreich auf. Nach einem ersten Semester mit noch leicht rückläufigem Gesamtumsatz konnte dieser im zweiten Semester wieder gesteigert werden.

Die erfolgreiche Einführung von ertragsstarken und innovativen Produkten und Kollektionen, die Erschliessung neuer Märkte ausserhalb des öffentlichen Bereichs sowie weitere Produktivitätssteigerungen führten bei stabilem Umsatz zu einer deutlich höheren Ertragskraft und Profitabilität des Unternehmens. In beiden Geschäftsbereichen konnten dank der höheren Wertschöpfung und effizienterer Abläufe in Produktion und Logistik sowohl die Bruttomarge als auch die Betriebsgewinnmarge deutlich gesteigert werden.

Umsatz auf Vorjahreshöhe

Nachfragerückgang im öffentlichen Bereich und Währungseinflüsse erfolgreich kompensiert

Im Berichtsjahr erwirtschaftete Forbo mit CHF 1 199,7 Mio (Vorjahr: CHF 1 201,1 Mio) einen Umsatz in etwa auf Vorjahreshöhe. Dies entspricht in Lokalwährungen einem Umsatzplus von 0,3%, in Konzernwährung einem leichten Umsatzrückgang von 0,1%.

Der Umsatz von Flooring Systems lag mit CHF 873,5 Mio (Vorjahr: CHF 873,9 Mio) knapp auf Vorjahreshöhe, dies mit einem leichten Rückgang von 0,4% in Lokalwährungen sowie 0,1% in Konzernwährung. Der Umsatzrückgang im Bereich der öffentlichen Hand konnte weitgehend durch die Erschliessung von neuen Marktsegmenten im Privatsektor und neuen Märkten kompensiert werden. Während im ersten Semester noch ein Umsatzrückgang zu verzeichnen war, stieg der Umsatz im zweiten Halbjahr gegenüber der Vorjahresperiode.

Movement Systems erzielte mit CHF 326,2 Mio (Vorjahr: CHF 327,2 Mio) ein erfreuliches Umsatzwachstum von 2,4% in Lokalwährungen, in Konzernwährung resultierte jedoch ein leichtes Minus von 0,3% aufgrund von negativen Währungseinflüssen, insbesondere in Japan.

Deutliche Steigerung des operativen Ergebnisses

Bestätigung der strategischen Ausrichtung

Um unsere Abhängigkeit von den Ausgaben der öffentlichen Hand zu reduzieren und um das Potenzial der Wachstumsmärkte besser ausschöpfen zu können, wurden in den vergangenen Jahren viele strategische Projekte eingeleitet und umgesetzt. Diese hatten zum Ziel, das Produktportfolio mit hochwertigen Produkten zu ergänzen und neue Vertriebskanäle ausserhalb der bestehenden Marktsegmente und etablierten Märkte zu erschliessen. In diesen Bereichen konnte, insbesondere im zweiten Halbjahr, ein deutlich höheres Umsatzwachstum erzielt werden.

Die Fokussierung auf ertragsstarke Produkte und der Ausbau des Portfolios haben zu einer weiteren Verbesserung der Bruttomarge geführt.

Sondereinfluss aus Änderung der Rechnungslegung

Die im Geschäftsjahr 2013 erstmalige Anwendung des überarbeiteten Rechnungslegungsstandards IAS 19 führte zu Änderungen in der Bilanzierung von Personalvorsorgeverpflichtungen, was auch zu Anpassungen der Vorjahreszahlen führte. Entsprechend erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBIT) im Berichtsjahr um CHF 1,0 Mio (Vorjahr: CHF 6,3 Mio). Gleichzeitig werden Land und Gebäude neu zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Entsprechend stieg das Betriebsergebnis (EBIT) im 2013 um CHF 2,6 Mio (Vorjahr: CHF 2,6 Mio).

Aggregiert führten die oben erwähnten Anpassungen zu einer Zunahme des Betriebsergebnisses (EBIT) im Berichtsjahr um CHF 3,6 Mio (Vorjahr: CHF 8,9 Mio) sowie zu einer Erhöhung des Konzernergebnisses um CHF 2,8 Mio (Vorjahr: CHF 6,0 Mio).

Deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses

Unter Ausklammerung der oben erwähnten Effekte aus Änderungen in der Rechnungslegung (Restatements) konnten beide Geschäftsbereiche sowohl das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) als auch das Betriebsergebnis (EBIT) deutlich verbessern. So konnte der EBITDA der Gruppe um 6,5% und der EBIT um 12,7% gesteigert werden. Die EBITDA-Marge erhöhte sich um 0,9 Prozentpunkte und betrug 14,3%, die EBIT-Marge steigerte sich um 1,3 Prozentpunkte und belief sich auf 11,3%.

Nach Anwendung der Restatements betrug der EBITDA der Gruppe CHF 172,1 Mio (Vorjahr angepasst, ohne Sondereinflüsse: CHF 166,9 Mio) und der EBIT CHF 135,7 Mio (Vorjahr angepasst, ohne Sondereinflüsse: CHF 126,1 Mio).

Signifikanter Anstieg des Konzernergebnisses

Überdurchschnittliches Finanzergebnis

Die starke Bilanz ermöglicht es Forbo, Überschussliquidität teilweise in den Kapitalmärkten anzulegen. Die gute Entwicklung der Märkte trug wesentlich zum Finanzergebnis von CHF 5,2 Mio (Vorjahr: CHF – 5,5 Mio) bei.

Aufgrund des deutlich verbesserten operativen Ergebnisses sowie des erfreulichen Finanzergebnisses konnte das Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, vor Anwendung der Rechnungslegungsänderungen, signifikant um 19,2% gesteigert werden. Nach erfolgten Restatements betrug das Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen CHF 110,2 Mio (Vorjahr angepasst, ohne Sondereinflüsse: CHF 96,1 Mio).

Solide Bilanz

Weitere Erhöhung des Nettobestands an flüssigen Mitteln und der Eigenkapitalquote

Im Berichtsjahr konnte der Nettobestand an flüssigen Mitteln von CHF 258,3 Mio auf CHF 306,9 Mio erhöht werden. Zudem besass Forbo per 31. Dezember 2013 eigene Aktien zum Jahresendkurs bewertet im Wert von CHF 165,6 Mio. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich deutlich auf 69,8% (Vorjahr angepasst: 60,1%).

Starke Ausgangslage für Wachstumsmöglichkeiten

Unsere fokussierten und gefestigten Marktpositionen, unsere solide Bilanz und die konsequent umgesetzte Strategie erlauben es uns, den Aufbau in Wachstumsmärkten weiter zu forcieren und auch externe Wachstumsmöglichkeiten wahrzunehmen, um Forbo noch stärker zu positionieren. Wir werden jedoch Akquisitionen nur dann tätigen, wenn wir damit einen Mehrwert für die Aktionäre schaffen. Die flüssigen Mittel halten wir vorerst als strategische Reserve. Der hohe Nettobestand an flüssigen Mitteln sowie die künftig generierten flüssigen Mittel aus betrieblicher Tätigkeit erlauben es dem Verwaltungsrat, weitere Aktienrückkäufe zu tätigen, ohne dass der Handlungsspielraum für zukünftige Akquisitionen eingeschränkt wird.

Anträge an die Generalversammlung

Am 1. Januar 2014 ist die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften in Kraft getreten. Diese sieht eine Übergangsfrist bis Ende 2015 vor. Der Verwaltungsrat hat sich entschieden, der Generalversammlung vom 25. April 2014 eine umfassende Statutenänderung vorzulegen. Diese Statutenänderung sowie die Umsetzung der Verordnung werden den Ablauf der nächsten Generalversammlung beeinflussen.

Wechsel im Präsidium des Verwaltungsrats

Wie bereits vor einem Jahr angekündigt, wird sich Dr. Albert Gnägi, der seit neun Jahren den Verwaltungsrat präsidiert, im Frühjahr 2014 infolge Erreichens der reglementarischen Altersgrenze der Generalversammlung nicht mehr zur Wiederwahl stellen. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung This E. Schneider, seit zehn Jahren Delegierter des Verwaltungsrats und CEO, als exekutiven Präsidenten des Verwaltungsrats vor.

Wahlen in den Verwaltungsrat

Gleichzeit schlägt der Verwaltungsrat Frau Claudia Coninx-Kaczynski zur Zuwahl in den Verwaltungsrat vor. Sie verfügt über einen Abschluss in Rechtswissenschaften der Universität Zürich sowie einen Master of Law der London School of Economics. Frau Coninx-Kaczynski ist unter anderem auch Mitglied des Verwaltungsrats der Tamedia AG.

Alle weiteren, bisherigen Verwaltungsratsmitglieder werden zur Wiederwahl für ein Jahr vorgeschlagen.

Erhöhung der Dividende von CHF 12 auf CHF 14

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung beantragen, für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von CHF 14 (Vorjahr: CHF 12) pro Aktie auszuschütten. Diese Dividende soll den Aktionären wiederum in der Form einer steuerbefreiten Ausschüttung von Reserven aus Kapitaleinlagen zukommen.

Aktienrückkaufprogramm

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung beantragen, die bisher auf der zweiten Handelslinie an der SIX Swiss Exchange zurückgekauften eigenen Aktien zu vernichten. Gleichzeitig beantragt der Verwaltungsrat, über einen Zeitraum von drei Jahren weitere eigene Aktien im Umfang von maximal 10 Prozent des Aktienkapitals zwecks Kapitalherabsetzung wahlweise über eine zweite Handelslinie an der SIX Swiss Exchange oder auf andere Weise zurückzukaufen.

Gestärkt für 2014

Langfristig orientierte Nachfolgeplanung

Im Zusammenhang mit dem Wechsel im Präsidium des Verwaltungsrats wurde Stephan Bauer per 1. Januar 2014 zum neuen CEO und Vorsitzenden der Konzernleitung der Forbo-Gruppe ernannt. Er ist im September 2013 zu uns gestossen und hat sich in dieser Zeit umfassend auf seine neue Aufgabe vorbereitet. Die Aufgabenteilung zwischen dem exekutiven Verwaltungsratspräsidenten und dem CEO ist auf Seite 49 dieses Geschäftsberichts ersichtlich.

Ausblick 2014

Insgesamt gehen wir im kommenden Geschäftsjahr von einem leicht besseren, wenn auch stark heterogenen wirtschaftlichen Umfeld aus. Wir sind mit unseren beiden Geschäftsbereichen gut positioniert und haben die notwendigen Mittel, um unsere Strategie weiterhin konsequent umsetzen und uns auf unsere operative Leistung und das Erbringen von überzeugenden Marktleistungen konzentrieren zu können.

Vorausgesetzt, dass sich das heutige wirtschaftliche Umfeld nicht signifikant verändert, insbesondere bezüglich Währungs- und Rohmaterialpreisentwicklung, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 einen leicht höheren Umsatz und wiederum ein etwas höheres Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen als im Jahr 2013.

Dank

Dank an Mitarbeitende, Geschäftspartner und Aktionäre

Dank der guten Zusammenarbeit auf allen Ebenen gelang es uns, die Chancen in Wachstumsmärkten und neuen Kundensegmenten zu nutzen. Herzlichen Dank an all unsere Mitarbeitenden, die dies mit grossem Einsatz ermöglicht haben.

Bedanken möchten wir uns auch bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für die professionelle und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Namen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung danken wir auch Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, für das anhaltend grosse Vertrauen und die Verbundenheit mit unserem Unternehmen.

Baar, im März 2014



Dr. Albert Gnägi
Präsident des Verwaltungsrats



This E. Schneider
Delegierter des Verwaltungsrats

Finanzkalender

Ordentliche Generalversammlung:	25. April 2014
Veröffentlichung Halbjahresbericht 2014:	19. August 2014
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2014:	17. März 2015

Geschäftsbericht 2013

Auf einen Blick	11
Forbo in Zahlen	14
Bei stabilem Umsatz Ertragskraft deutlich gestärkt	18
Nachhaltige Wertschaffung	24
Aktivitätenbericht	29
Zwei Geschäftsbereiche mit führenden Marktpositionen	31
Flooring Systems:	34
Erfolgreiches zweites Halbjahr	
Movement Systems:	40
Ertragskraft deutlich gestärkt	
Organisation	45
Konzernleitung	46
Konzernstruktur	49
Verwaltungsrat	50
Forbo-Aktie	53
Corporate Governance Bericht	57
Konzernrechnung der Forbo Holding AG	75
Konzernbilanz	76
Konzernerfolgsrechnung	77
Gesamterfolgsrechnung	78
Konzerneigenkapitalnachweis	79
Konzerngeldflussrechnung	80
Konzernanhang – Grundsätze der Konzernrechnungslegung	81
Konzernanhang – Erläuterungen	93
Konzerngesellschaften	132
Bericht der Revisionsstelle	136
Konzernerfolgsrechnungen 2009 – 2013	138
Konzernbilanzen 2009 – 2013	139
Jahresrechnung der Forbo Holding AG	141
Erfolgsrechnung	142
Bilanz	143
Anhang zur Jahresrechnung	144
Antrag Verwendung Bilanzgewinn	151
Bericht der Revisionsstelle	152

Auf einen Blick

Forbo in Zahlen	14
Bei stabilem Umsatz Ertragskraft deutlich gestärkt	18
Nachhaltige Wertschaffung	24

—— 2013 auf einen Blick ——

FORBO IST EIN FÜH- RENDER HERSTELLER VON BODENBELÄGEN, BAUKLEBSTOFFEN SOWIE ANTRIEBS- UND LEICHTFÖRDER- TECHNIK.

Das Unternehmen beschäftigt über 5 000 Mitarbeitende und verfügt über ein internationales Netz von 24 Standorten mit Produktion und Vertrieb, 6 Konfektionierungszentren sowie 40 reinen Vertriebsgesellschaften in weltweit insgesamt 36 Ländern. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Baar im Kanton Zug, Schweiz.

Forbo in Zahlen

Forbo ist weltweit tätig und beliefert mit den beiden Geschäftsbereichen verschiedenste Industrien. Die globale Reichweite der Organisation ermöglicht die Nähe zu dynamischen Märkten und macht Forbo zur ersten Wahl als lokalen Partner für Kunden mit ähnlichem globalem Anspruch. Die Qualität, die Langlebigkeit und die Leistungsfähigkeit unserer Produkte und Systeme entsprechen der Qualität und Dauerhaftigkeit der Beziehungen zu unseren Geschäftspartnern.

Flooring Systems

15 Produktionsstätten in 6 Ländern und Vertriebsgesellschaften in 22 Ländern. Verkaufsstellen in Europa, Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Asien/Pazifik.

- Bodenbeläge
- Bauklebstoffe

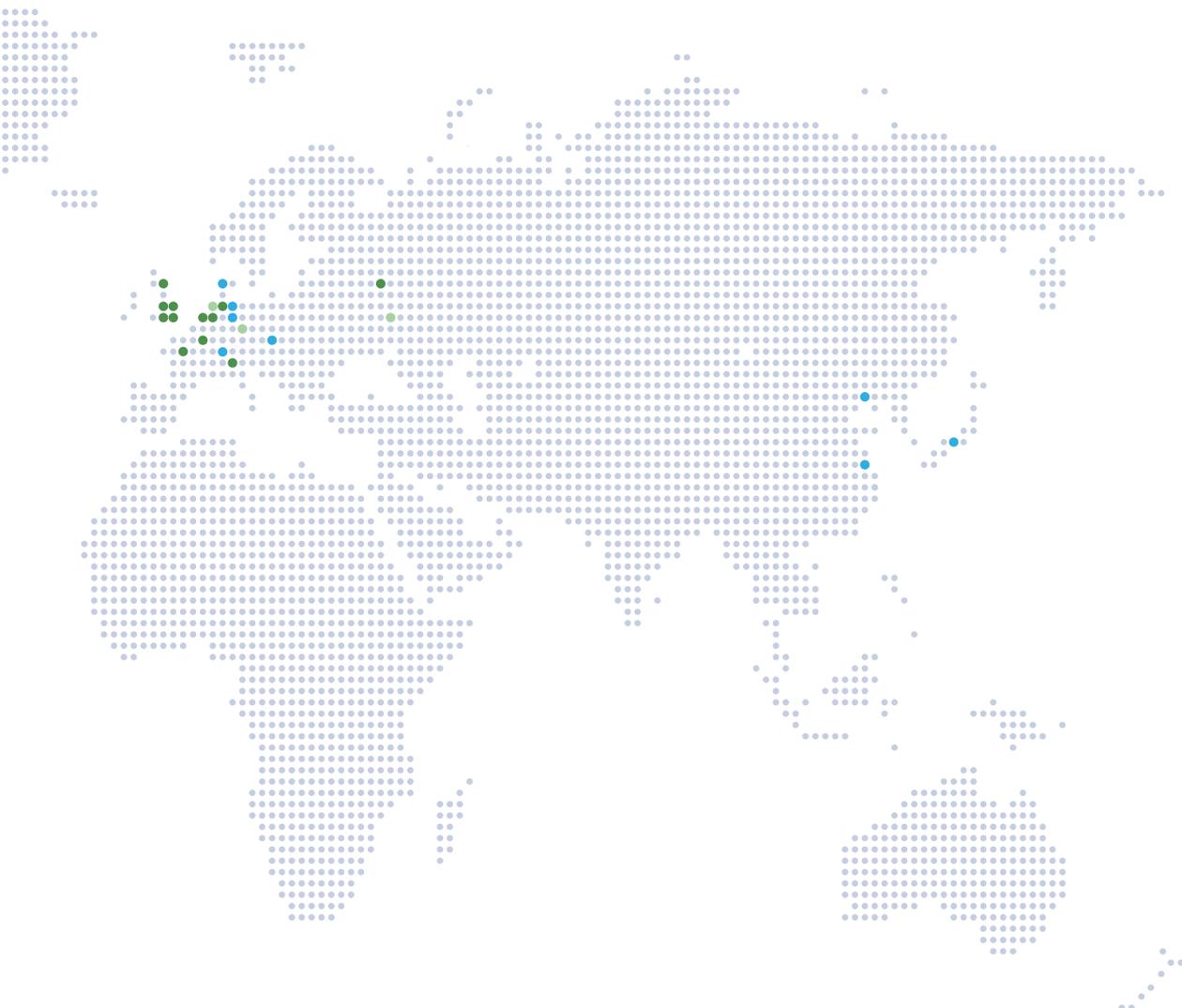
Movement Systems

9 Produktionsstätten und 6 Konfektionierungszentren in 9 Ländern sowie Vertriebsgesellschaften in 29 Ländern. 300 Verkaufs- und Servicestellen weltweit.

- Produktionsstätten und Konfektionierungszentren

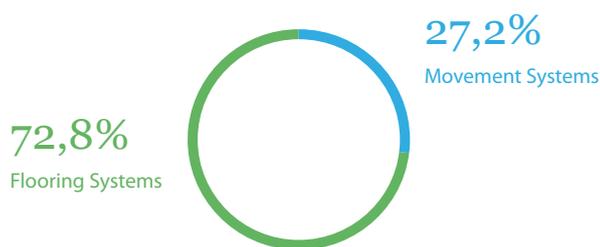


Nettoumsatz	CHF 1 199,7 Mio
EBIT	CHF 135,7 Mio
EBIT-Marge	11,3%
Konzernergebnis	CHF 110,2 Mio
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	



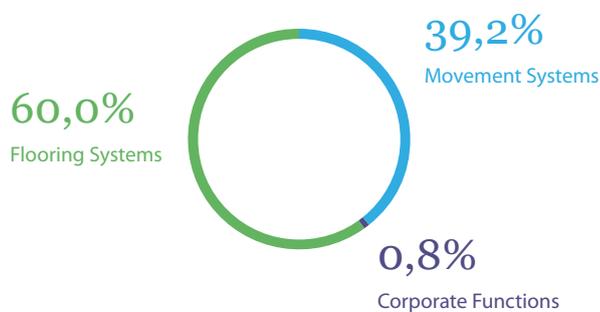
Nettoumsatz nach Geschäftsbereichen

	CHF Mio 2013	Veränderung zum Vorjahr		In % vom Total
		in %	in Lokalwährungen in %	
Flooring Systems	873,5	-0,1	-0,4	72,8
Movement Systems	326,2	-0,3	2,4	27,2
Total	1 199,7	-0,1	0,3	100,0



Mitarbeitende nach Geschäftsbereichen

	Anzahl 2013	Veränderung zum Vorjahr in %	In % vom Total
Movement Systems	1 976	2,6	39,2
Corporate Functions	41	0,0	0,8
Total	5 047	0,9	100,0



Finanzielle Übersicht Konzern

	2013	2012	2013	2012
	¹⁾	angepasst ¹⁾	vor Restatements ¹⁾	vor Restatements ¹⁾
	CHF Mio	CHF Mio	CHF Mio	CHF Mio
Erfolgsrechnung				
Nettoumsatz	1 199,7	1 201,1	1 199,7	1 201,1
Flooring Systems	873,5	873,9	873,5	873,9
Movement Systems	326,2	327,2	326,2	327,2
EBITDA	172,1	166,9 ²⁾	171,1	160,6 ²⁾
EBIT	135,7	126,1 ²⁾	132,1	117,2 ²⁾
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	110,2	96,1 ²⁾	107,4	90,1 ²⁾
Konzernergebnis	117,6	213,3	114,8	197,2
Bilanz				
Total Aktiven	1 127,0	1 213,3	1 245,6	1 333,9
Betriebliche Aktiven	788,4	792,5	907,0	913,7
Eigenkapital	786,8	729,2	876,5	817,4
Nettobestand an flüssigen Mitteln	306,9	258,3	306,9	258,3
Geldflussrechnung				
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	128,1	106,3	128,1	106,3
Geldfluss aus Investitionstätigkeit ⁷⁾	52,9	183,5	52,9	183,5
Free Cashflow	181,0	289,8	181,0	289,8
Kennzahlen				
ROS (EBITDA/Nettoumsatz)	14,3	13,9	14,3	13,4
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Total Aktiven)	69,8	60,1	70,4	61,3
Gearing (Nettoverschuldung/Eigenkapital)	-39,0	-35,4	-35,0	-31,6
Mitarbeitende (am 31. Dezember)				
Total Mitarbeitende	5 047	5 000	5 047	5 000
Angaben pro Aktie, aus fortzuführenden Geschäftsbereichen				
Gewinn pro Aktie (unverwässert) ⁶⁾	53,21	58,73	51,85	56,06
Eigenkapital (unverwässert)	379,9	329,4	423,2	369,3
Dividende	14,0 ³⁾	12,0 ⁴⁾	14,0 ³⁾	12,0 ⁴⁾
Börsenkapitalisierung (am 31. Dezember)				
Börsenkapitalisierung ⁵⁾	1 714,5	1 462,5	1 714,5	1 462,5

1) Die im Geschäftsjahr 2013 erstmalige Anwendung des überarbeiteten Rechnungslegungsstandards IAS 19 führte zu Änderungen in der Bilanzierung von Personalvorsorgeverpflichtungen, was auch zu Anpassungen der Vorjahreszahlen führte. Entsprechend erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBIT) im Berichtsjahr um CHF 1,0 Mio (Vorjahr: CHF 6,3 Mio). Gleichzeitig werden Land und Gebäude neu zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Entsprechend stieg das Betriebsergebnis (EBIT) im Jahr 2013 um CHF 2,6 Mio (Vorjahr: CHF 2,6 Mio).

Aggregiert führten die oben erwähnten Anpassungen zu einer Zunahme des Betriebsergebnisses (EBIT) im Berichtsjahr um CHF 3,6 Mio (Vorjahr: CHF 8,9 Mio) sowie zu einer Erhöhung des Konzernergebnisses um CHF 2,8 Mio (Vorjahr: CHF 6,0 Mio).

2) Ohne Sondereinflüsse

3) Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung vom 25. April 2014 zur Auszahlung einer Dividende in der Höhe von CHF 14 je Namenaktie.

4) Genehmigung einer Dividende von CHF 12 je Namenaktie an der Generalversammlung vom 26. April 2013.

5) Total Aktien multipliziert mit Jahresendkurs.

6) Siehe Erläuterung 15 «Ergebnis pro Aktie» auf der Seite 101 des Finanzberichts.

7) «Geldfluss aus Investitionstätigkeit» enthält ab 2012 auch die erhaltenen Zinsen.

Bei stabilem Umsatz Ertragskraft deutlich gestärkt

Das Geschäftsjahr 2013 war ein erfolgreiches Jahr in einem anspruchsvollen und heterogenen Marktumfeld. Der Geschäftsbereich Flooring Systems konnte dank der Erschliessung neuer Marktsegmente und der Einführung attraktiver Kollektionen den Nachfragerückgang im öffentlichen Bereich sowie in einzelnen europäischen Märkten weitgehend kompensieren. Der Geschäftsbereich Movement Systems steigerte den Umsatz in allen Regionen und fing die zum Teil starken Abwertungen der Währungen in seinen Absatzmärkten, insbesondere in Japan, erfolgreich auf. Nach einem ersten Semester mit noch leicht rückläufigem Gesamtumsatz konnte im zweiten Halbjahr der Umsatz wieder gesteigert werden.

Die erfolgreiche Einführung von ertragsstarken und innovativen Produkten, neuen Kollektionen, die Erschliessung neuer Märkte ausserhalb des öffentlichen Bereichs sowie weitere Produktivitätssteigerungen führten bei stabilem Umsatz zu einer deutlich höheren Ertragskraft und Profitabilität des Unternehmens.

Unsere gefestigten Marktpositionen, unsere solide Bilanz und die konsequent umgesetzte Strategie erlauben es uns, den Aufbau in Wachstumsmärkten weiter zu forcieren.

Umsatz auf Vorjahreshöhe

Im Berichtsjahr erwirtschaftete Forbo mit CHF 1 199,7 Mio (Vorjahr: CHF 1 201,1 Mio) einen Umsatz in etwa auf Vorjahreshöhe. Dies entspricht in Lokalwährungen einem Umsatzplus von 0,3%, in Konzernwährung einem leichten Umsatzrückgang von 0,1%.

Um unsere Abhängigkeit von den Ausgaben der öffentlichen Hand zu reduzieren und um das Potenzial der Wachstumsmärkte besser ausschöpfen zu können, wurden in den vergangenen Jahren viele strategische Projekte eingeleitet und umgesetzt, mit dem Ziel, das Produktportfolio mit hochwertigen Produkten zu ergänzen und neue Vertriebskanäle ausserhalb der bestehenden Marktsegmente und etablierten Märkte zu erschliessen. Im zweiten Semester des Berichtsjahrs waren die Auswirkungen dieser Projekte vermehrt feststellbar.

Der Geschäftsbereich Flooring Systems erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von CHF 873,5 Mio in etwa auf Vorjahreshöhe (Vorjahr: CHF 873,9 Mio), mit einem leichten Rückgang von 0,4% in Lokalwährungen. Der Nachfragerückgang im öffentlichen Bereich, wie auch in einzelnen Märkten mit schwacher Baukonjunktur, wurde erfolgreich durch Verkäufe in Kundensegmente im Privatsektor kompensiert.

Der Geschäftsbereich Movement Systems erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von CHF 326,2 Mio (Vorjahr: CHF 327,2 Mio), was gegenüber dem Vorjahr einem Umsatzanstieg von 2,4% in Lokalwährungen entspricht. In Konzernwährung jedoch resultierte aufgrund von negativen Währungseinflüssen, insbesondere in Japan, ein leichtes Umsatzminus von 0,3%. Zu diesem Umsatzplus haben alle Regionen positiv beigetragen, wenn auch die einzelnen Marktentwicklungen sehr unterschiedlich und teilweise rückläufig waren.

Nettoumsatz nach Wirtschaftsräumen

	%	Veränderung zum Vorjahr		2013 CHF Mio										
		in %	in Lokalwäh- rungen in %		25	50	75	100	125	150	175	200	225	
Nord-, Mittel- und Südamerika	18,3	-0,7	1,0	219,6										
Frankreich	14,0	-1,2	-3,2	167,4										
Asien/Pazifik und Afrika	13,4	-3,0	3,5	160,4										
Deutschland	11,8	3,6	1,5	141,7										
Benelux-Staaten	10,8	-8,7	-10,6	129,5										
Grossbritannien/Irland	10,1	4,7	7,1	121,7										
Skandinavien	9,5	1,4	-0,6	114,1										
Osteuropa	5,4	5,3	6,2	64,6										
Südeuropa	4,4	6,9	4,8	53,2										
Schweiz	2,3	3,3	3,3	27,5										
Total	100,0	-0,1	0,3	1 199,7										

Sondereinfluss aus Änderung der Rechnungslegung

Die im Geschäftsjahr 2013 erstmalige Anwendung des überarbeiteten Rechnungslegungsstandards IAS 19 führte zu Änderungen in der Bilanzierung von Personalvorsorgeverpflichtungen, was auch zu Anpassungen der Vorjahreszahlen führte. Entsprechend erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBIT) im Berichtsjahr um CHF 1,0 Mio (Vorjahr: CHF 6,3 Mio). Gleichzeitig werden Land und Gebäude neu zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Entsprechend stieg das Betriebsergebnis (EBIT) im Jahr 2013 um CHF 2,6 Mio (Vorjahr: CHF 2,6 Mio).

Aggregiert führten die oben erwähnten Anpassungen zu einer Zunahme des Betriebsergebnisses (EBIT) im Berichtsjahr um CHF 3,6 Mio (Vorjahr: CHF 8,9 Mio) sowie zu einer Erhöhung des Konzernergebnisses um CHF 2,8 Mio (Vorjahr: CHF 6,0 Mio).

Deutliche Steigerung des operativen Ergebnisses

Unter Ausklammerung der Effekte aus Änderungen in der Rechnungslegung (Restatements) konnten beide Geschäftsbereiche sowohl das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) als auch das Betriebsergebnis (EBIT) deutlich verbessern.

So stieg der EBITDA der Gruppe um 6,5%, derjenige von Flooring Systems um 2,8% und der EBITDA von Movement Systems um 7,5% deutlich an. Die EBITDA-Marge der Gruppe erhöhte sich um 0,9 Prozentpunkte, diejenige von Flooring Systems um 0,4 Prozentpunkte und die EBITDA-Marge von Movement Systems um 0,9 Prozentpunkte.

Nach Anwendung der Restatements betrug der EBITDA der Gruppe CHF 172,1 Mio (Vorjahr angepasst, ohne Sondereinflüsse: CHF 166,9 Mio), derjenige von Flooring Systems CHF 138,8 Mio (Vorjahr angepasst, ohne Sondereinflüsse: CHF 137,6 Mio) und der EBITDA von Movement Systems CHF 41,6 Mio (Vorjahr angepasst: CHF 38,7 Mio). Die EBITDA-Marge der Gruppe konnte auf 14,3% gesteigert werden (Vorjahr angepasst: 13,9%), diejenige von Flooring Systems auf 15,9% (Vorjahr angepasst: 15,7%) und die EBITDA-Marge von Movement Systems stieg auf 12,8% (Vorjahr angepasst: 11,8%).

EBITDA nach Geschäftsbereichen

	2013 CHF Mio	Veränderung zum Vorjahr in % ¹⁾								
			-25	0	25	50	75	100	125	150
Flooring Systems	138,8	2,8								
Movement Systems	41,6	7,5								
Corporate	-8,3	32,0								

1) Vor Sondereinflüssen aus Änderung der Rechnungslegung (Restatements).

Das Betriebsergebnis (EBIT) der Gruppe konnte auf CHF 135,7 Mio gesteigert werden (Vorjahr angepasst, ohne Sondereinflüsse: CHF 126,1 Mio) und liegt unter Ausklammerung der Effekte aus Restatements mit 12,7% deutlich über Vorjahr. Die EBIT-Marge der Gruppe konnte auf 11,3% verbessert werden (Vorjahr angepasst: 10,5%). Vor Anwendung der Restatements hingegen erhöhte sich die EBIT-Marge um 1,3 Prozentpunkte.

Aufgrund des deutlich verbesserten operativen Ergebnisses sowie des erfreulichen Finanzergebnisses konnte das Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, vor Anwendung der Rechnungslegungsänderungen, signifikant um 19,2% gesteigert werden. Nach erfolgten Restatements betrug das Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen CHF 110,2 Mio (Vorjahr angepasst, ohne Sondereinflüsse: CHF 96,1 Mio).

Steuern und Finanzergebnis

Die Steuerrate im Berichtsjahr lag mit 21,8% in etwa auf gleicher Höhe wie im Vorjahr (Vorjahr angepasst: 21,6%).

Der Finanzaufwand reduzierte sich insbesondere aufgrund der vollumfänglichen Rückzahlung der am 6. Juli 2009 ausgegebenen Anleihe über CHF 150 Mio mit Fälligkeit 31. Juli 2013 auf CHF 5,7 Mio (Vorjahr: CHF 11,2 Mio). Demgegenüber realisierte die Forbo-Gruppe einen Finanzertrag von CHF 10,9 Mio, was insbesondere auf die Anlage von Überschussliquidität in einem sehr guten Marktumfeld zurückzuführen ist. Insgesamt resultierte daraus ein Finanzergebnis von CHF 5,2 Mio (Vorjahr: CHF -5,5 Mio).

Free Cashflow

	2013 CHF Mio	2012 CHF Mio		0	50	100	150	200	250	300
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	128,1	106,3								
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	52,9	183,5								
Free Cashflow	181,0	289,8								

Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit erhöht

Im Berichtsjahr wurde ein um CHF 21,8 Mio höherer Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit von CHF 128,1 Mio erwirtschaftet (Vorjahr: CHF 106,3 Mio), primär gestützt durch die Steigerung im EBITDA. Der Geldzufluss aus Investitionstätigkeit lag mit CHF 52,9 Mio deutlich tiefer als im Vorjahr (CHF 183,5 Mio), weil das Vorjahr einen einmaligen Mittelzufluss aus dem Verkauf der Aktivität der Industrieklebstoffe beinhaltete. Der Free Cashflow belief sich somit auf CHF 181,0 Mio (Vorjahr: CHF 289,8 Mio).

Solide Bilanz

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2013 betrug CHF 1 127,0 Mio (Vorjahr angepasst: CHF 1 213,3 Mio). Der Nettobestand an flüssigen Mitteln betrug CHF 306,9 Mio (Vorjahr: CHF 258,3 Mio). Trotz des Aktienrückkaufs stieg das Eigenkapital per Ende Dezember 2013 auf CHF 786,8 Mio (Vorjahr angepasst: CHF 729,2 Mio). Die Eigenkapitalquote erhöhte sich deutlich auf 69,8% (Vorjahr angepasst: 60,1%).

Investitionsfokus auf strategische Aktivitäten

Die Investitionstätigkeiten der Forbo-Gruppe fokussierten im Berichtsjahr auf wichtige Aktivitäten und strategische Projekte in den Bereichen Marktausbau, Produkttechnologie sowie Effizienzsteigerung. Die Investitionen in Sachanlagen im Jahr 2013 beliefen sich auf CHF 34,6 Mio, was im Vergleich zum Vorjahr mit CHF 33,7 Mio einem um insgesamt 2,7% höheren Investitionsvolumen entspricht. Flooring Systems investierte im Berichtsjahr mit CHF 27,1 Mio mehr als im Vorjahr (CHF 23,7 Mio). Dies beinhaltet insbesondere eine neue Verpackungsanlage bei der Produktion für hochwertige Vinyl-Designböden, die nun die Prozess-

schritte vom Zuschneiden der Fliesen und Dielen bis und mit Verpackung automatisiert ermöglicht, sowie den Bau eines neuen, modernen europäischen Logistikzentrums, über das Bodenbeläge aus verschiedenen Produktionsstandorten zu einer Gesamtlieferung an den Kunden koordiniert und kombiniert werden. Bei Movement Systems lagen die Investitionen in Sachanlagen mit CHF 7,1 Mio unter dem Vorjahresniveau von CHF 9,2 Mio. Die Mittel wurden vorwiegend für den Aus- und Aufbau neuer Märkte und Produktsegmente sowie die Erweiterung und Erneuerung von Produktionsanlagen verwendet.

Investitionen 2009 – 2013

	Flooring Systems CHF Mio	Movement Systems CHF Mio	Corporate CHF Mio	Total CHF Mio	
2013	27	7	1	35	
2012	24	9	1	34	
2011	24	7	1	32	
2010	22	6	0	28	
2009	19	12	1	32	

Entwicklung Personalbestand

Per Jahresende 2013 waren in der Forbo-Gruppe 5 047 Mitarbeitende beschäftigt. Dies sind insgesamt 47 Mitarbeitende mehr als per Ende des Vorjahrs. Die Veränderungen ergeben für das Berichtsjahr ein ähnliches Bild wie im Vorjahr. Die prozentualen Abnahmen des Personalbestands in den Niederlanden, in der Schweiz sowie in Grossbritannien, Frankreich,

Skandinavien und Südeuropa resultierten aus entsprechenden Strukturanpassungen in diesen Märkten. Die Zunahmen in Osteuropa und Asien/Pazifik ergaben sich vor allem aus dem Auf- und Ausbau von Verkaufs- und Distributionsorganisationen in diesen Regionen sowie aus der Übernahme des bisherigen Distributors von Movement Systems in Indonesien.

Mitarbeitende nach Wirtschaftsräumen

	%	Veränderung zum Vorjahr in %	2013	200	400	600	800	1 000	1 200
Benelux-Staaten	21,7	-1,3	1 094						
Nord-, Mittel- und Südamerika	13,8	1,0	694						
Asien/Pazifik und Afrika	13,4	8,2	677						
Deutschland	12,2	0,2	615						
Grossbritannien/Irland	12,1	-2,3	612						
Frankreich	9,0	-0,9	452						
Osteuropa	8,7	9,1	437						
Schweiz	3,7	-4,5	185						
Skandinavien	3,3	-2,2	166						
Südeuropa	2,1	-2,5	115						
Total	100,0	0,9	5 047						

Nachhaltige Wertschaffung

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen in allen Dimensionen gehört bei Forbo zu den Grundwerten. Wir engagieren uns dafür, die Umwelt zu schützen und kontinuierlich in eine nachhaltige Zukunft zu investieren. Als verantwortungsbewusster Hersteller und Arbeitgeber setzt Forbo die Standards in Bezug auf Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität sehr hoch.

Soziale Dimension

Forbo pflegt eine High-Performance-Kultur, die den hohen Ansprüchen unserer Kunden und Geschäftspartner wie auch unseren eigenen Ansprüchen Rechnung trägt. Wir fördern deshalb entsprechende Fähigkeiten und Kompetenzen auf allen Organisationsebenen und unterstützen dies intern durch Schulungen und Weiterbildungsaktivitäten.

So werden in den Geschäftsbereichen verschiedenste Themen bezüglich Produkte und Anwendungen, Verkauf und Marketing, Finanzen, Operations, Projekt-

management, Umsetzung der Strategie sowie Forbo-Werte intern geschult. Auf Gruppenstufe hat Forbo ein internes Management-Training-Programm in Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen, anderen externen Partnern und internen Fachspezialisten erfolgreich etabliert. Dieses praxisorientierte Weiterbildungsprogramm für Senior Manager sowie Personen in Schlüsselpositionen besteht aus einer ersten Schulungswoche, die verschiedene Module aus Management, Vertrieb und Marketing sowie Operations enthält. Eine darauf aufbauende zweite Schulungswoche enthält zusätzliche Leadershipmodule und deckt fokussiert strategische Umsetzungs- sowie Führungsthemen wie den Umgang mit Organisations- und Teamveränderungen sowie Performance Management ab.

Ökologische Dimension

Bei Forbos Entwicklungen und Investitionen sind die Erhaltung der Umwelt und die Generierung von ökologischem Mehrwert wichtige Entscheidungsfaktoren. Auch unsere Kunden haben den Anspruch an effiziente und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen.

Beide Geschäftsbereiche haben rein natürliche Produkte in ihrem Produktportfolio. Mit Linoleum bietet



Flooring Systems einen Bodenbelag an, der zu 97% aus nachwachsenden Rohstoffen besteht. Linoleum wird aus den natürlichen Rohstoffen Leinöl, Naturharz, Holzmehl und Kalksteinmehl sowie Jute und Farbpigmenten gefertigt. Ein durch und durch natürliches Produkt, das angesichts seiner langen Lebensdauer und positiven Ökobilanz als der umweltfreundlichste elastische Bodenbelag überhaupt gilt. Am Ende seiner langen Nutzungsdauer kann er kompostiert werden, da er biologisch abbaubar ist.

Mit dem BioBelt ist Movement Systems der weltweit erste Förderbandhersteller, der ein biologisch abbaubares Förderband entwickelt hat, das in seinen physikalischen und dynamischen Eigenschaften mit Standardbändern vergleichbar ist. Für seine Leistungsfähigkeit und Langlebigkeit gilt das gleichermassen. In BioBelt-Produkten sind erdölbasierte Rohstoffe und synthetisch-technische Kunststoffe weitgehend durch Materialien aus nachwachsenden pflanzlichen Rohstoffen ersetzt worden.

Um Umweltverträglichkeit zu maximieren und gleichzeitig den Produktnutzen zu erhöhen, hat Movement Systems eine Spezialbeschichtung (AmpMiser) patentiert, die den Reibwert zwischen Bandunterseite und

Gleittisch gegenüber herkömmlichen Transportbändern signifikant reduziert. Mit AmpMiser beschichtete Transportbänder zeigen ihre Vorteile am deutlichsten, wo kontinuierlich Fördergut transportiert wird und viele Bänder im Einsatz sind, wie an Flughäfen oder in Logistik- und Verteilzentren. Bei solchen Anwendungen werden Energieeinsparungen der Gesamtanlagen von bis zu 40% gemessen.

Mit diesen zwei innovativen Produkten hat Movement Systems beim prestigeträchtigen SolVin Award die Silbermedaille gewonnen, einem international ausgeschriebenem Wettbewerb, wo alle drei Jahre die innovativsten PVC-Lösungen honoriert werden.

Auch wir selbst haben zum Ziel, die eigenen Tätigkeiten kontinuierlich nachhaltiger und effizienter zu gestalten. Dies, indem wir mit weniger Material und Energie auskommen, um gleichwertige oder bessere Lösungen zu realisieren. Beide Geschäftsbereiche arbeiten permanent an der Optimierung von Produktionsprozessen bezüglich Wasser- und Energieverbrauch, Reduktion von Emissionen, Wiederverwendung von im Produktionsprozess generierter Wärme sowie an der Reduktion und der sinnvollen Wiederverwertung von Verschnitt-



Nachhaltige Wertschaffung

material, um so die Umweltbelastung zu reduzieren. Gleichzeitig arbeiten wir an innovativen Ideen bezüglich verwendeter Materialien im Herstellungsprozess sowie neuen Anwendungstechniken.

FLOORING SYSTEMS

Flooring Systems fokussiert seine Nachhaltigkeitsaktivitäten auf die vier Begriffe: reduzieren, erneuern, wiederverwenden und recyceln. Das verwendete Material und die dafür eingesetzte Energie in einem Produktionsprozess zu reduzieren sowie das Verschnittmaterial so gering wie möglich zu halten, machen den grössten Impact aus. Aktuell werden 97% der verwendeten Elektrizität an unseren Produktionsstandorten aus erneuerbaren Energiequellen bezogen. Im Berichtsjahr wurden knapp 80% des Verschnittmaterials im eigenen Produktionsprozess als Rohmaterial wiederverwendet oder recycelt (von Forbo selbst für andere Produktgruppen oder von externen Drittparteien als Rohmaterial wiederverarbeitet). Über alle Produktgruppen betrachtet, liegt der wiederverwendete und recycelte Materialanteil bei 24%. Seit ein paar Jahren wird vermehrt der Wiederverwertung von Abschnitten, die bei der Installation des Bodenbelags anfallen, Beachtung geschenkt.

Aktuell werden solche Recyclingprogramme in den Niederlanden, in Schweden, in Grossbritannien und in Nordamerika organisiert angeboten. So haben im Berichtsjahr über 140 Tonnen Bodenbelagsmaterial zurück in den Herstellungsprozess gefunden.

Um die Nachhaltigkeit seiner Produkte einer Messgrösse zuzuordnen, arbeitet Flooring Systems mit der Life Cycle Assessment Methode. Das ist ein Verfahren, mit dem die Umweltwirkung eines Produkts pro Quadratmeter von der Produktion über die Nutzungsphase bis hin zur Entsorgung in verschiedenen Wirkungskategorien gemessen wird.

MOVEMENT SYSTEMS

Movement Systems gestaltet sein Ressourcen-Management über eine kontinuierliche Verbesserung der Verbrauchseffizienz, indem sie Massnahmen zur Optimierung von Elektrizitäts-, Gas- und Wasserverbrauch entwickeln und gezielt umsetzen. Neben Energieeinsparung ist auch Energierückgewinnung ein wichtiger Faktor, wie die Nutzung frei gewordener Energie der Nachverbrennungsanlage für Heizzwecke und/oder für Stromerzeugung. Um den Wasserverbrauch zu senken und unnötigen Verbrauch zu vermeiden, setzt Move-



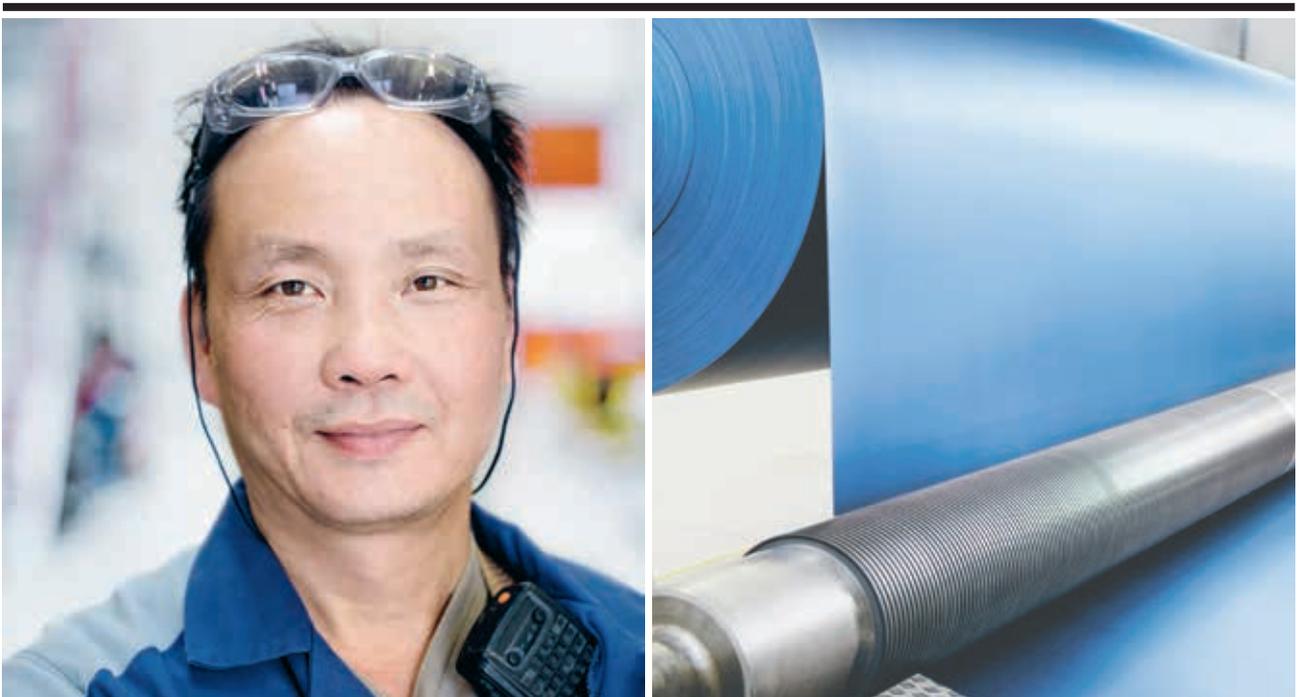
ment Systems insbesondere auf geschlossene Wasserkreisläufe. Bereits genutztes Wasser kann teilweise in einem anderen Produktionsschritt wiederverwendet werden, um den Bedarf zu minimieren. In Deutschland konnte so der jährliche Wasserverbrauch pro Quadratmeter Fertigmateriale markant reduziert werden. Die Optimierung einer Kühlwasseranlage durch eine neu programmierte Steuerung brachte eine Einsparung von rund 60% der Kilowattstunden. Auch die Reduktion und die sinnvolle Wiederverwertung von Verschnittmaterial ist vermehrt im Fokus der Nachhaltigkeitsinitiativen. So werden Randabschnitte der von uns hergestellten Bänder in Deutschland und in der Schweiz an andere Unternehmen verkauft, die in deren Produktion wiederverwendet werden. Die Standorte in Nordamerika sammeln Schleifstaub in Filtern, der wiederum von externen Partnern als Material in deren Produktion verarbeitet wird. Abschnitte von Kunststoff-Modulbändern sowie Polyurethan-Schnittreste werden teilweise in unsere eigene Neuproduktion zurückgeführt.

Verschiedene Zertifizierungen und Berechnungen zu Lebenszykluskosten sind zentrale Faktoren bei der Entscheidung für unsere Produkte.

Ein allgegenwärtiges Thema bei Forbo ist auch die Sicherheit am Arbeitsplatz, die allgemein auf drei Säulen aufbaut: Arbeitstechnik, Prozesse und Mitarbeitende. Diesbezüglich wurden auch im Berichtsjahr verschiedene Initiativen lanciert, um für vielfältige Themen wieder vermehrt Aufmerksamkeit zu kreieren: das Konzept der Arbeitsgestaltung 5S zum Beispiel, das alle Bereiche der Arbeitsorganisation in Konfektion und Produktion optimal gestaltet. Oder das Melden von kleinen Vorfällen oder Beinahe-Unfällen, die Indikatoren dafür sein können, wo Unsicherheiten oder mögliche Gefahrenquellen verborgen sind.

Ökonomische Dimension

Als börsenkotiertes Unternehmen befasst sich Forbo auch mit der ökonomischen Dimension von Nachhaltigkeit. Compliance ist für die Reputation und Positionierung eines Unternehmens enorm wichtig. Forbo hat die Anstrengungen unter anderem bezüglich Schulung des Verhaltenskodex, des Wettbewerbsrechts und der Antikorruption fortgeführt sowie die Risk-Management-Prozesse weiter gestärkt.



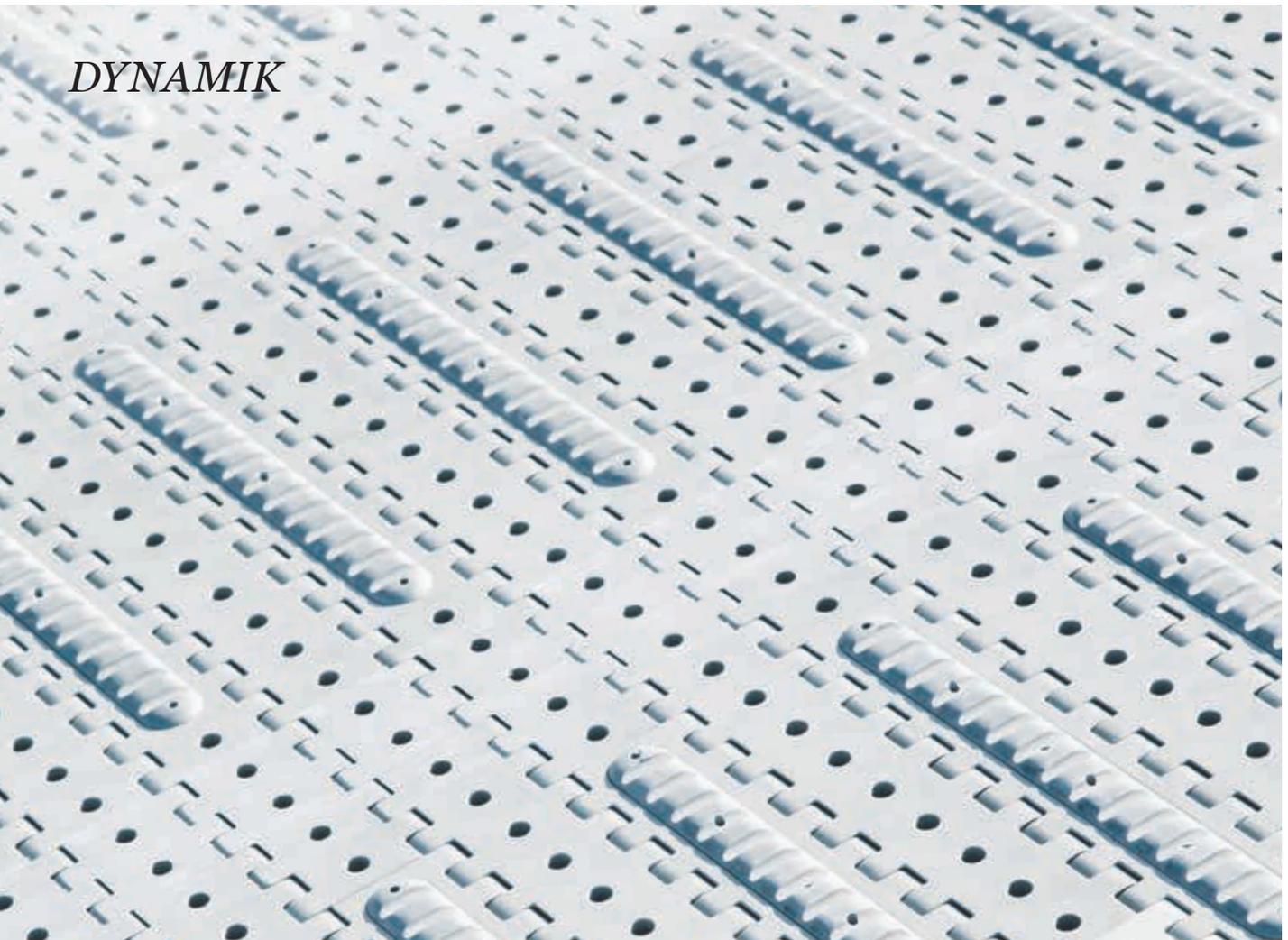
Aktivitätenbericht

Zwei Geschäftsbereiche mit führenden Marktpositionen	31
Flooring Systems: Erfolgreiches zweites Halbjahr	34
Movement Systems: Ertragskraft deutlich gestärkt	40

KREATIVITÄT



DYNAMIK



Zwei Geschäftsbereiche mit führenden Marktpositionen

Forbo will grundsätzlich in Geschäftsfeldern tätig sein, in denen wir eine führende, globale Marktstellung haben oder eine solche erreicht werden kann. Dies ist heute sowohl bei Flooring Systems als auch bei Movement Systems der Fall.

Flooring Systems

Der Geschäftsbereich Flooring Systems bietet ein breites und attraktives Produktangebot von umweltfreundlichem Linoleum, hochwertigen Vinylbodenbelägen, Sauberlaufsystemen, Teppichfliesen, Nadelvliesbelägen sowie Flotex, dem waschbaren Textilboden, an. Dank ihrer ausgezeichneten Gebrauchseigenschaften und ihres attraktiven Designs sind diese Bodenbeläge die erste Wahl für öffentliche Gebäude, Warenhäuser, Krankenhäuser und Einrichtungen im Gesundheitsbereich, für Schulen, Bibliotheken, Geschäftsräume, Freizeitzentren, Hotels, Restaurants und Cafeterias sowie für Anwendungen im Wohnbereich. Mit einem Marktanteil von über 65% ist Forbo weltweiter Marktführer bei Linoleum.

Flooring Systems bietet unter dem Markennamen Eurocol auch Fertigklebstoffe zum Verlegen von Bodenbelägen und Keramikfliesen sowie Nivellier- und Ausgleichsmassen für die Bauindustrie an.

Movement Systems

Der Geschäftsbereich Movement Systems nimmt weltweit eine führende Stellung ein als Anbieter von hochwertigen Transport- und Prozessbändern, Kunststoff-Modulbändern, erstklassigen Antriebsriemen sowie Zahn- und Flachriemen aus synthetischen Materialien. Bekannt sind diese Produkte unter dem Markennamen Siegling. Sie werden für unterschiedlichste Anwendungen in der Industrie und in Handels- und Dienstleistungsbetrieben eingesetzt, zum Beispiel als Förder- und Prozessbänder in der Lebensmittelindustrie, als Laufbänder in Fitnessstudios oder als Flachriemen in Briefverteilanlagen.

Strategische Ausrichtung

Um als Gruppe mit unterschiedlich ausgerichteten Aktivitäten erfolgreich in den Märkten zu bestehen, agieren die beiden Geschäftsbereiche unabhängig und mit einer hohen Flexibilität, jedoch immer entlang der für die gesamte Gruppe geltenden strategischen Ausrichtung:

- Basierend auf einer ausgeprägten Kundenorientierung, einem hohen Dienstleistungsgrad, Innovation sowie einer starken Weltmarke schaffen wir globale Führungspositionen in klar definierten Marktsegmenten.
- Dank einer starken Marktorientierung prägen wir Märkte und erwirtschaften profitables Wachstum.
- Wir bauen signifikante Positionen in Wachstumsmärkten auf.
- Wir erwerben Unternehmen zur Erweiterung des Produktangebots, zur Konsolidierung und/oder für einen verstärkten Marktzugang.
- Wir entwickeln eine High-Performance-Kultur und stellen entsprechende Fähigkeiten und Kompetenzen auf allen Ebenen bereit.



FLOORING SYSTEMS

— *Kreativität* —

NACHHALTIG INSPIRIERT

Als reines Naturprodukt vereint Linoleum seit 150 Jahren nicht nur beste Gebrauchseigenschaften mit geliebter Nachhaltigkeit, sondern schafft zudem eine Wohlfühlatmosphäre, in der sich Trends, Ästhetik und Design gelungen zusammenfinden. Unsere Kollektionen beinhalten eine überragende Vielfalt an Farben und Designs – für die volle kreative Entfaltung unserer Kundenwünsche.



Flooring Systems:

Erfolgreiches zweites Halbjahr

«Unsere Anpassung an das veränderte Marktumfeld mit verstärkten Vertriebsstrukturen und erweitertem, innovativem Produktportfolio für Kundensegmente im Privatsektor hat im zweiten Halbjahr 2013 deutlich Wirkung gezeigt. Wir haben den Nachfragerückgang im öffentlichen Bereich, wie auch in einzelnen Märkten mit schwacher Baukonjunktur, erfolgreich kompensieren können. Im Berichtsjahr haben wir 13 neue Kollektionen entwickelt, bei welchen wir Designs und Farben für verschiedene Anwendungsbereiche optimal abgestimmt, Produktspezifikationen sowie -rezepturen verfeinert und den Anteil an rezykliertem Material im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Lebenszyklusanalysen weiter erhöht haben. Neben diesen zukunftsorientierten Investitionen haben insbesondere ertragsstarke Angebote und weitere Effizienzsteigerungsmassnahmen in der gesamten Wertschöpfungskette zu einer deutlichen Steigerung des operativen Ertrags geführt. Mit dieser Basis sind wir überzeugt, unsere Marktposition als führender Systemanbieter für das Objektgeschäft weiter stärken und die positive Umsatzentwicklung bestätigen zu können.»

Der Geschäftsbereich Flooring Systems erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von CHF 873,5 Mio in etwa auf Vorjahreshöhe (Vorjahr: CHF 873,9 Mio). Dies entspricht einem leichten Rückgang von 0,4% in Lokalwährungen. Der Anteil am Konzernumsatz betrug 72,8%. Die Umsatzentwicklung war nach wie vor geprägt von Sparmassnahmen der öffentlichen Hand, da unser Bodenbelagsgeschäft, direkt oder indirekt, von öffentlichen Ausgaben abhängig ist. Positiv jedoch ist, dass der Umsatz im zweiten Halbjahr 2013 höher war als in den ersten sechs Monaten, was insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass der Nachfragerückgang im öffentlichen Bereich, wie auch in einzelnen Märkten mit schwacher Baukonjunktur, erfolgreich durch Verkäufe in



Matthias P. Huenerwadel

Executive Vice President
Flooring Systems

Kundensegmente im Privatsektor kompensiert werden konnte. Effizienzsteigerungsmassnahmen in der gesamten Wertschöpfungskette haben sich positiv auf das Betriebsergebnis (EBIT) ausgewirkt, das auf CHF 113,3 Mio (Vorjahr angepasst, ohne Sondereinflüsse: CHF 109,1 Mio) angestiegen ist. Bereinigt um die Effekte aus Restatements entspricht dies einer Erhöhung zum Vorjahr von 6,5%. Die EBIT-Marge von 13,0% liegt nach Anpassung der Effekte aus Restatements um 0,8 Prozentpunkte über Vorjahr.

Nachfragerückgang im öffentlichen Bereich erfolgreich kompensiert

Die Strategieanpassung an das veränderte Umfeld, indem die Vertriebsstrukturen verstärkt und neue Kundensegmente wie Ladenbau, Büroräumlichkeiten, Hotels oder Gastronomie ausserhalb des öffentlichen Bereichs aufgebaut wurden, zeigen nun eine deutlichere Wirkung. Einerseits wurden so Rückgänge in umsatzstarken Kundensegmenten des Gesundheits- und Bildungswesens kompensiert, andererseits auch Nachfrageeinbussen in einzelnen europäischen Märkten weitgehend substituiert.

In Europa ist noch keine durchgängige Belebung der Märkte spürbar, was teilweise die schwache Bautätigkeit in einzelnen Ländern reflektiert. Insbesondere die Niederlande und zeitverzögert nun auch Frankreich waren mit deutlichen Nachfragerückgängen konfrontiert. Russland hingegen wuchs erneut zweistellig, auch die Region Deutschland/Österreich/Schweiz sowie Grossbritannien entwickelten sich in einem herausfordernden Umfeld positiv. Nordamerika spürte nach wie vor

die Auswirkungen der geminderten Ausgaben in den für uns wichtigen Kundensegmenten des Bildungs- und Gesundheitswesens. Aufgrund des nun direkten Marktauftritts nach der Übernahme unseres bisherigen Distributors im Jahr 2012 wurde in Kanada ein erfreuliches Wachstum generiert. Die Märkte in Asien/Pazifik haben sich unterschiedlich entwickelt. Insgesamt war das Umsatzniveau in etwa auf Vorjahreshöhe. Einzelne Länder wie China, Südkorea und Indien wuchsen auch aufgrund von grösseren Kundeninstallationen zweistellig, andere Länder wie Japan und Australien verzeichneten Nachfragerückgänge aufgrund der konjunkturellen Lage.

Die Aktivität der Bauklebstoffe generierte trotz schwacher Baukonjunktur und entsprechend deutlichen Nachfragerückgangs in den Benelux-Ländern, die den grössten Umsatzanteil ausmachen, insgesamt ein Umsatzniveau leicht unter Vorjahreshöhe. Dies aufgrund des sehr erfreulichen Umsatzwachstums in Russland und der stabilen Nachfrage in Deutschland.

Hochwertige Vinyl-Designböden legen im stark umkämpften Markt weiter zu

Das aus umfangreichen Bodenbelagskollektionen bestehende Produktportfolio entwickelte sich unterschiedlich. Die trendigen und hochwertigen Vinyl-Designböden zeigten weiterhin zweistellige Wachstumsraten und überzeugten mit neuen Designs, Formen und Formaten für hohe Designfreiheiten. Auch das Umsatzwachstum von Vinylbelägen für den Objektbereich, von Nadelfilzbelägen sowie von Flotex – dem waschbaren Textilboden – entwickelte sich erfreulich über Vorjahr. Linoleum – das vielfach im Gesundheits- und Bildungswesen eingesetzt wird, wo Investitionen in Neubauten und Renovationen oft von den Budgets der öffentlichen Hand abhängen – hat noch nicht auf den Wachstumspfad zurückgefunden. Die Nachfrage nach Sauberlaufsystemen und Teppichfliesen hielt sich insgesamt auf Vorjahresniveau. Aufgrund strategischer Portfoliobereinigungen war auch im Berichtsjahr die Absatzentwicklung der Bodenbeläge für den privaten Wohnbereich rückläufig.

Investitionen in innovative Kollektionen und Automation

Just zum 150-Jahr-Jubiläum von Linoleum hat Flooring Systems im Frühjahr 2013 eine neue Generation von attraktivem Linoleum eingeführt. Die vielfältigen neuen Designoptionen mit einer beeindruckenden Farbpa-

lette eröffnen neben den klassischen Einsatzgebieten neue Anwendungsflächen im Ladenbau, Bürobereich, Hotel, in der Gastronomie sowie im Freizeitsektor. 13 weitere neue Kollektionen über alle Produktgruppen hinweg wurden im Berichtsjahr entwickelt, die im Verlauf des ersten Quartals 2014 eingeführt werden und für verschiedene Kundensegmente, von Seniorenbetreuung bis hin zu modernen Lernumgebungen, auf spezifische Kundenbedürfnisse eingehen und mit neuen Materialien, Farbkombinationen und Designs überzeugen.

Im operativen Bereich lag der Fokus auf optimierten Abläufen. Bei der Produktionsanlage für hochwertige Vinyl-Designböden wurde die Effizienz weiter gesteigert, indem eine neue Verpackungsanlage installiert wurde, die die Prozessschritte vom Zuschneiden der Fliesen und Dielen bis und mit Verpackung automatisiert ermöglicht. In den Niederlanden wurde ein neues, modernes europäisches Logistikzentrum erbaut, über das Bodenbeläge aus verschiedenen Produktionsstandorten zu einer Gesamtlieferung an den Kunden koordiniert und kombiniert werden. Die Abläufe sind IT-unterstützt. Dies steigert den Kundenservice und optimiert Transportwege.

Voraussetzungen für profitables Wachstum geschaffen

Im Jahr 2014 wollen wir die positive Umsatzentwicklung des vorangegangenen Halbjahrs weiterführen, indem wir die uns zur Verfügung stehenden Marktmöglichkeiten bestmöglich ausschöpfen. Die im Berichtsjahr neu eingeführte globale Linoleum-Kollektion sowie die Neueinführungen im Jahr 2014 unterstützen dieses Ziel. Investitionen in innovative und nachhaltige Produktportfolios sowie in operative Effizienzsteigerungen werden auch im kommenden Jahr intensiv weitergeführt.

Dem weiteren Ausbau der Aktivitäten in Wachstumsmärkten wird auch im kommenden Jahr eine grosse Bedeutung zugemessen. Der Fokus liegt einerseits in Russland, wo wir im Berichtsjahr eine neue Vinylkollektion für den lokalen Markt eingeführt und die Verkaufsorganisation von Moskau bis nach Novosibirsk ausgeweitet haben. Andererseits werden wir unsere Vertriebsorganisationen in der Türkei, in Brasilien sowie in Asien/Pazifik, insbesondere in China, weiter ausbauen. In den gesättigten Märkten erwarten wir zusätzliche Wachstumsimpulse aus Amerika, wo wir neu eine Gesamtlösung für grössere Objekte anbieten, indem wir von zertifizierten Bodenlegern professionell verlegte Bodenbeläge schlüsselfertig an die Bauherren übergeben.

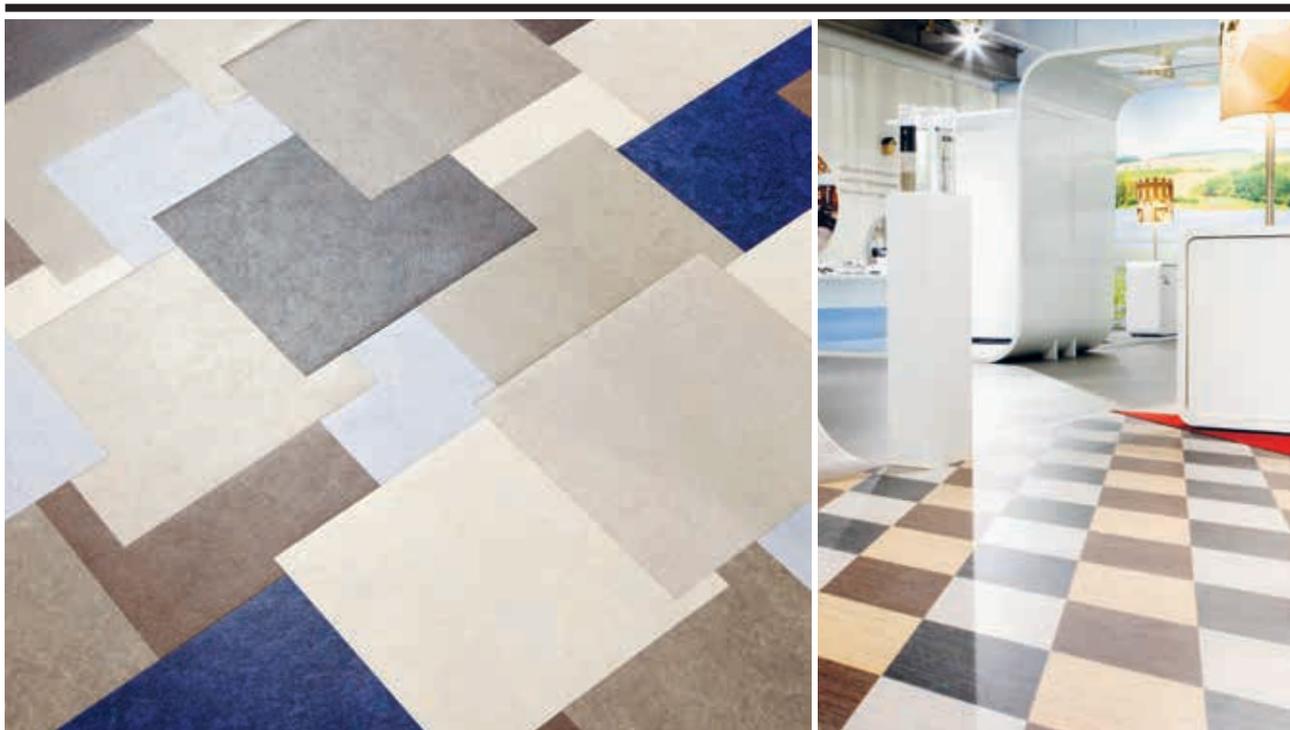
Modulare Designbeläge erobern Marktanteile

Die Produkte und Prozesse laufend nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten, das steht bei jeder Veränderung und Neuentwicklung bei Flooring Systems im Vordergrund. Forbo-Bodenbeläge vereinen attraktives und innovatives Design mit einer langen Lebensdauer und einer hohen Produktqualität. Auch im Berichtsjahr hat Forbo mit neuen vielfältigen Trends ein Zeichen gesetzt.

Linoleum – auch nach 150 Jahren trendig

Zum 150-Jahr-Jubiläum von Linoleum hat Flooring Systems im Berichtsjahr global eine neue Generation von trendigem Linoleum mit traditionellen und erfrischenden Farbkombinationen eingeführt. Bestehend aus erneuerbaren natürlichen Materialien wie Leinsamenöl, Harz, Holzmehl und Kalkstein ist Linoleum per se ein rein natürliches Produkt. Deshalb überzeugte der Bodenklassiker funktional schon immer, denn seine Rezeptur verleiht ihm von Natur aus eine Fülle positiver Gebrauchseigenschaften. Der neue Oberflächenschutz Topshield 2 optimiert seine Alltagstauglichkeit im stark frequentierten Objekt, verringert den Pflegeaufwand und verlängert seinen Lebenszyklus.

Der aktuelle Trend bei Bodenbelägen geht immer mehr Richtung modulare Designbeläge. Im Vergleich zur Rollenware sind diese einfacher zu transportieren, in der Gesamtinstallation einfacher zu handhaben, sie generieren weniger Abschnitte und lassen sich bei Beschädigung einzeln austauschen. Flooring Systems Produktportfolio mit Teppichfliesen und hochwertigen



Vinyl-Designfliesen wird diesen Ansprüchen bereits heute gerecht. Neu ergänzt wird dieses Angebot nun mit einer sehr vielseitigen und flexiblen Kollektion von modularem Linoleum, die ab Frühjahr 2014 erhältlich sein wird. Mit verschiedenen rechteckigen und quadratischen Formen und Grössen sowie unzähligen Farben bieten sie eine Vielfalt an Layout- und Designoptionen und eröffnet so neben klassischen Einsatzgebieten neue Anwendungsflächen im Ladenbau, Bürobereich, Hotel, in der Gastronomie sowie im Freizeitsektor.

«GRENZENLOSE GESTALTUNGS- MÖGLICHKEITEN»

Erweiterung Angebot von Vinyl-Designfliesen

Im Bereich der elastischen Bodenbeläge sind hochwertige Vinyl-Designfliesen seit Jahren die am schnellsten

wachsende Produktgruppe. Ihre äusserst realistischen Holz-, Stein- und Metalldesigns bieten Architekten, Innenarchitekten und Planern eine Fülle von Möglichkeiten für Raumkonzepte vielfältigster Art. Im Berichtsjahr wurden neue Kollektionen entwickelt, die das Angebot und die Vielfalt nochmals erweitern. Die Fliesen und Dielen sind in neuen Grössen und Designs erhältlich, sind mit neuen Strukturen und Prägungen versehen und in verschiedenen dicken Nuttschichten für optimierte Trittschallverminderung erhältlich. Den Umweltgedanken unterstützend, enthalten alle neuen Kollektionen rezykliertes Material und sind bezüglich Verlegungsart auch in einer Click-Variante erhältlich.

Auch für den privaten Wohnbereich wurde erstmalig eine Vinyl-Kollektion im Fliesen- und Dielenformat entwickelt. Sie beinhaltet moderne Holz- und Steindekore und ist aufgrund ihrer naturgetreuen Designs perfekt für Raumkonzepte, bei denen das Originalmaterial zu pflegeintensiv oder ungeeignet ist.





MOVEMENT SYSTEMS

— Dynamik —

SPITZEN- LEISTUNG

Eine auf den Punkt gebrachte Leistung kann nur entstehen, wenn sie speziell an die Bedürfnisse angepasst und anschliessend funktionell umgesetzt wird. Wir entwickeln daher für unsere Kunden stets individuelle Lösungen von Dauer. Unsere Produkte vereinen zuverlässige Qualität mit Wirtschaftlichkeit und Sicherheit – dafür stehen wir weltweit.



Movement Systems: Ertragskraft deutlich gestärkt

«Wir schauen auf ein gutes und erfolgreiches Berichtsjahr zurück. Obwohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen lokal teilweise sehr herausfordernd waren, haben wir den Umsatz in allen Regionen gesteigert. Dazu beigetragen haben eine zweistellige Umsatzsteigerung in den meisten Wachstumsmärkten sowie ein zweistelliges Wachstum bei den Plastikmodulbändern. Innovative und anwendungsspezifische Produktportfolios mit Eigenschaften, die Mehrwert im Produktions- oder Logistikablauf generieren, gepaart mit dem Anwendungs-Know-how unserer Mitarbeitenden, überzeugen unsere Kunden. Optimierungen in der gesamten globalen Wertschöpfungskette haben zur deutlichen Steigerung unserer operativen Erträge beigetragen. Entsprechend werden wir unsere strategische Ausrichtung und unsere Ziele konsequent weiterverfolgen, um unsere Marktposition noch weiter auszubauen.»

Der Geschäftsbereich Movement Systems erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von CHF 326,2 Mio (Vorjahr: CHF 327,2 Mio), was gegenüber dem Vorjahr einem Umsatzanstieg von 2,4% in Lokalgeldern entspricht. Zu diesem Umsatzplus haben alle Regionen positiv beigetragen, wenn auch die einzelnen Marktentwicklungen sehr unterschiedlich und teilweise rückläufig waren. In Konzernwährung jedoch resultierte aufgrund von negativen Währungseinflüssen, insbesondere in Japan, ein leichtes Umsatzminus von 0,3%. Der Anteil am Konzernumsatz betrug 27,2%. Insbesondere Effizienzsteigerungsmassnahmen in den Produktions- und Konfektionierungsabläufen haben sich positiv auf das Betriebsergebnis (EBIT) ausgewirkt, das auf CHF 31,7 Mio (Vorjahr angepasst: CHF 27,6 Mio) deutlich angestiegen ist. Bereinigt um die Effekte aus Restatements entspricht dies einer Erhöhung zum Vorjahr von 15,2%. Die EBIT-Marge von 9,7% liegt nach Anpassung der Effekte aus Restatements um 1,3 Prozentpunkte über Vorjahr.



Jean-Michel Wins

Executive Vice President
Movement Systems

Alle Regionen auf Wachstumskurs

Im Berichtsjahr haben alle drei Regionen zum Umsatzwachstum beigetragen, obwohl einzelne Marktentwicklungen rückläufig waren. Nordamerika steigerte seinen Umsatz in einem anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld respektabel. Auch Europa wies insgesamt ein leichtes Wachstum auf, obwohl das Umsatzbild in dieser Region unterschiedliche Ausprägungen zeigt. Deutschland, als wichtiger Umsatzträger, verzeichnete einen leichten Rückgang der Nachfrage, wobei Benelux und Südeuropa mit einem Umsatzplus überzeugten. Alle übrigen Länder haben sich in etwa auf Vorjahreshöhe bewegt. Asien/Pazifik wies trotz Japan und Australien ein erfreuliches Umsatzwachstum auf: einerseits aufgrund der zweistelligen Umsatzsteigerung in Wachstumsmärkten, wo wir in den vergangenen Jahren die lokalen Organisationen auf- und ausgebaut haben, andererseits aufgrund der erhöhten Nachfrage im Hauptmarkt China.

Der strategische und nachhaltige Auf- und Ausbau der Organisation in Wachstumsmärkten wurde auch im Berichtsjahr intensiv weitergeführt, indem die bestehenden Gesellschaften im Bereich Verkauf und Konfektionierung weiter verstärkt wurden. In Südkorea wurde die im Vorjahr neu aufgebaute Organisation weiter ausgebaut. Um den attraktiven Markt in Indonesien zu stärken, haben wir einen bisherigen Distributor übernommen, sodass wir nun das gesamte Produktportfolio anbieten können. In Thailand wurden die Vorarbeiten für eine eigene Bearbeitung des Markts abgeschlossen, mit dem Ziel, im Jahr 2014 mittels eigener Gesellschaft operativ tätig zu werden.

Plastikmodulbänder mit zweistelligem Wachstum

Die in den vergangenen Jahren global und fokussiert aufgebaute Produktgruppe der Prolink-Plastikmodulbänder wies auch im Berichtsjahr zweistellige Wachstumsraten aus. Die Angebote überzeugen insbesondere bei Anwendungen in der Lebensmittelindustrie sowie in Kundensegmenten der Automobil- und Reifenindustrie.

Die strategischen Kundensegmente haben sich unterschiedlich entwickelt. Die Nachfrage nach verschiedenen Bandtypen für die lebensmittelverarbeitende Industrie war in allen Regionen sehr erfreulich, was sicherlich auch auf innovative Sortimentsergänzungen mit qualitativ hochstehenden Eigenschaften zurückzuführen ist. Die Nachfrage nach professionellen Anwendungen im Logistikbereich war Anfang Jahr eher moderat, steigerte sich jedoch deutlich in der zweiten Jahreshälfte. Im Bereich Tabak haben insbesondere Projektgeschäfte mit Erstausrüstern zu einer positiven Umsatzentwicklung beigetragen. Die Kundensegmente Textil und Rohmaterial haben aufgrund von spezifischen Sortimentsergänzungen sowie Einführung von neuen Produkten im Vorjahr nachhaltig überzeugt. Die Segmente industrielle Produktion, Sportlaufbänder sowie Papier und Druck waren konjunkturbedingt auf Vorjahresniveau oder leicht rückläufig.

Produktinnovationen überzeugen

Im Berichtsjahr wurden auch wesentliche Aufwendungen für die Weiterentwicklung und Vervollständigung des Produktportfolios getätigt, insbesondere bei den Plastikmodulbändern. Weitere Bandtypen mit verschiedenartigen Oberflächenstrukturen und -eigenschaften wurden in enger Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden entwickelt. Sie sind in Anwendungen einsetzbar, wo insbesondere vom Fördergut zum Band eine geringe Kontaktfläche besteht und trotzdem eine gute Mitnahme sichergestellt werden muss. Diese sind optimal im Einsatz von Auf- und Abwärtsförderung von Reifen, Säcken, Verpackungen, ölhaltigen Lebensmitteln und Brot sowie beim Schleusen und beim Separieren von gestauten Gütern. Für die lebensmittelverarbeitende Industrie haben wir neue Produkte speziell für die Förderung von mit Wasser bearbeiteten oder gut haftenden Produkten, wie zum Beispiel Salat und sonstige blättrige Produkte wie Spinat und Kohl oder Tiefkühlprodukte. Diese Innovationen weisen Vorteile bei der Entwässerung und Belüftung der Anlage auf und

zeichnen sich durch exzellente Reinigungseigenschaften aus.

Auch Flachriemen spielen eine wichtige Rolle in der lebensmittelverarbeitenden Industrie. Kartonagen, Wellpappen und Hygienepapier können neu mit grau beschichteten Faltschachtelriemen schonender weiterverarbeitet werden. Mit der neuen Reibschicht sind diese für den direkten Kontakt mit unverpackten Lebensmitteln zugelassen und ideal für den Einsatz in hygienesensitiven Bereichen. Das ist immer dann wichtig, wenn die Innenseite einer Kartonage Kontakt zum Riemen und anschliessend zum unverpackten Lebensmittel hat. Sie sind nicht nur spannungsstabil, sondern auch sehr beständig, hochabriebfest und kantenstabil, was eine hohe Verfügbarkeit der Anlage gewährleistet, ohne unnötige Produktionsunterbrüche für unsere Kunden.

Fokus auf Wachstumsmärkte und operative Spitzenleistung

Im Geschäftsjahr 2014 werden die strategischen Initiativen weiter vorangetrieben. Wir werden nochmals ganz fokussiert Ressourcen in den Auf- und Ausbau von Wachstumsmärkten investieren. Der Fokus liegt insbesondere in Asien/Pazifik, in der Türkei sowie in Osteuropa – wo wir überdurchschnittliches Wachstumspotenzial sehen und Verkaufs- und Serviceteams sowie Konfektionierungskompetenzen weiter aufgebaut werden.

In grösseren, etablierten Märkten wie Amerika, Deutschland oder Japan wollen wir durch attraktive, innovative Angebote und überzeugende Anwendungen sowie zuverlässige, erstklassige Dienstleistungen weiteres Umsatzwachstum generieren.

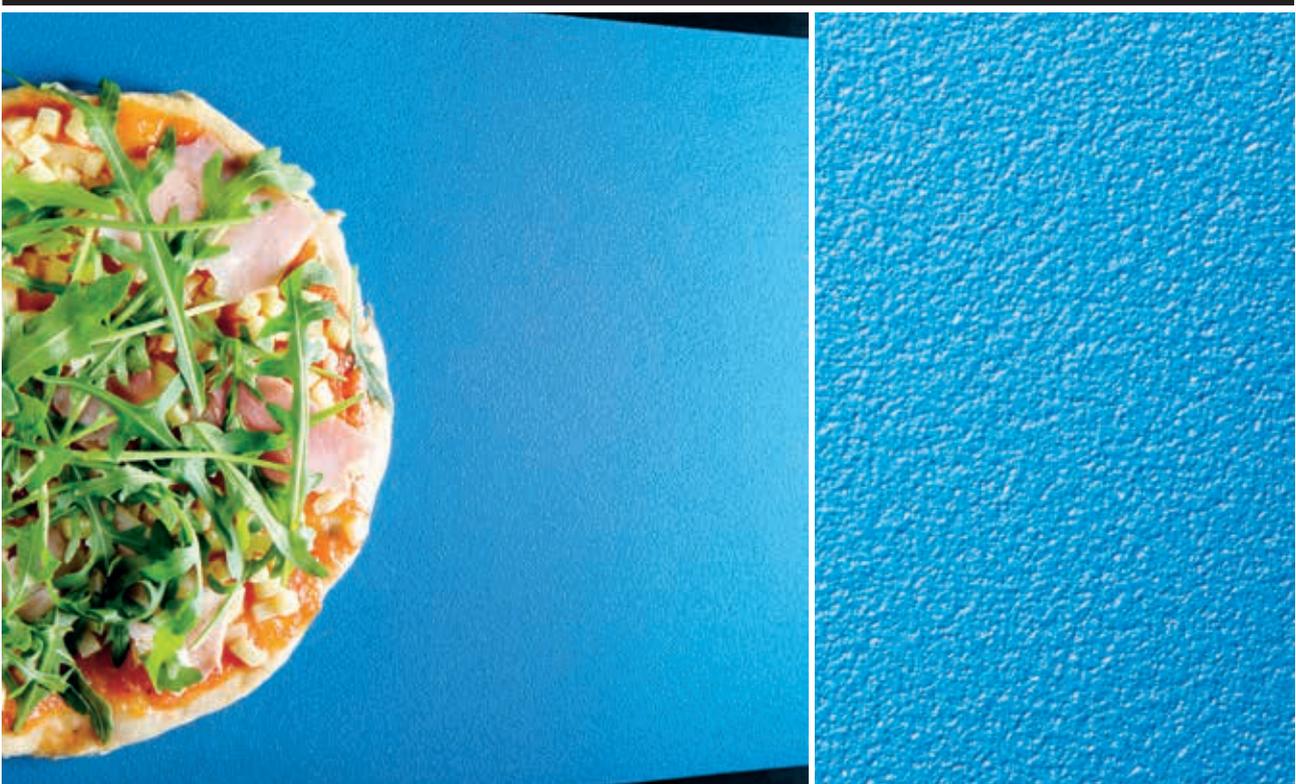
Im Produktions- und Konfektionierungsbereich wie auch in der Beschaffungs- und Lieferkette haben wir zum Ziel, globale Abläufe und Arbeitsmethoden noch effizienter zu gestalten, um operative Spitzenleistungen für unsere Kunden zu erbringen.

Branchenspezifische Neuheiten überzeugen

Nicht immer sichtbar, jedoch fast überall präsent, sorgt Movement Systems dafür, dass viele Produktionsschritte optimal ablaufen. Als kompetenter Partner bei der Entwicklung branchenspezifischer und zukunftsweisender Lösungen zum Antreiben, Fördern und Fertigen hat sich Forbo auch im Berichtsjahr profiliert.

Innovation für Pizzaherstellung

Das von Movement Systems neu entwickelte Quarzsand-Transportband verbindet problemlose Produktmitnahme mit perfekten Ablöseigenschaften, ermöglicht durch eine harte Deckschicht mit neuer Quarzsandstruktur. Diese Produktdetails haben sich vor allem in der Pizzaherstellung bewährt. Die gute Haftung des ausgerollten, gedehnten Pizzateigs am Band verhindert das Zusammenziehen des Teiglings und somit eine unerwünschte Formveränderung. Andererseits lösen sich die Teiglinge an der Übergabestelle zum Ofen problemlos vom Band, sodass dort ein Besprühen mit Öl zur Verbesserung der Teigablösung gar nicht mehr erforderlich ist. Zudem können unerwünschte Verunreinigungen auf dem Band leicht entfernt und sehr gut gereinigt werden. Das Band hat eine flusenfreie Gewebekonstruktion und bietet dank der blauen Farbe maximale Unterscheidbarkeit zum Fördergut – somit ist es ideal für hygienesensible Anwendungen.



Die Quarzsandstruktur sorgt zudem auch für die Reduzierung der Mehlstäube, wodurch der tatsächliche Mehleinsatz verringert wird und die Arbeitsbedingungen verbessert werden.

«ANWENDUNGEN, DIE FÜR ZUVER- LÄSSIGKEIT UND QUALITÄT STEHEN»

Vielseitig einsetzbare Plastikmodulbänder

Konventionelle Transportbänder sind aufgrund ihrer Bauart für gewisse Förder- und Prozessaufgaben nur bedingt geeignet. Als optimale Ergänzung dazu baut Movement Systems das Produktangebot im Bereich der Plastikmodulbänder fokussiert aus. Im Berichtsjahr wurden weitere Neuheiten eingeführt, die zahlreiche Vorteile bieten. Für die lebensmittelverarbeitende Industrie gibt es neu eine Anwendung speziell für die Förderung von mit Wasser bearbeiteten oder gut haftenden Produkten, wie zum Beispiel Salat und sonsti-

ge blättrige Produkte wie Spinat und Kohl oder Tiefkühlprodukte. Diese Innovationen weisen Vorteile bei der Entwässerung und Belüftung der Anlage auf und zeichnen sich durch exzellente Reinigungseigenschaften aus.

Neue Bandtypen gibt es auch für Anwendungen, wo insbesondere vom Fördergut zum Band eine geringe Kontaktfläche besteht und trotzdem eine optimale Mitnahme sichergestellt werden muss. Diese sind optimal im Einsatz von Auf- und Abwärtsförderung von Reifen, Säcken, Verpackungen, ölhaltigen Lebensmitteln und Brot sowie beim Schleusen und beim Separieren von gestauten Gütern.

In der Automobilindustrie – wo «just in time» produziert und geliefert werden muss – kommen schwere Werkerbänder zum Einsatz, die hohe Zugkräfte aushalten und eine hohe Verfügbarkeit der Anlage sowie lange Förderstrecken garantieren müssen, da auf diesen robusten Bändern die schweren Autos über mehrere Arbeitsschritte hinweg transportiert werden. Mit der neuen, angerauten und weicheren Oberflächenstruktur ist nun das viele Knien für die Mitarbeiter viel angenehmer als auf den bisher eingesetzten Antirutschbändern mit härterem Profil.



Organisation

Konzernleitung	46
Konzernstruktur	49
Verwaltungsrat	50

Konzernleitung



Jean-Michel Wins, Stephan Bauer, This E. Schneider, Andreas Spreiter, Matthias P. Huenerwadel

This E. Schneider

Delegierter des Verwaltungsrats und CEO

This E. Schneider wurde 1952 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er studierte Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule St. Gallen (lic. oec. HSG) und an der Graduate School of Business, Stanford University, Kalifornien, USA. Nach verschiedenen Managementfunktionen in Europa und den USA war er von 1984 bis 1990 als Mitglied der Geschäftsleitung der Schmidt-Agence verantwortlich für strategische Planung, Betriebe und Logistik. Von 1991 bis 1993 führte er als Direktionspräsident das börsenkotierte Unternehmen SAFAA, Paris. 1994 übernahm er als Mitglied der Konzernleitung der Valora die Verantwortung für den Konzernbereich Betriebsverpflegung. Von 1997 bis 2002 leitete er als Delegierter und Vizepräsident des Verwaltungsrats die Selecta-Gruppe. Seit März 2004 ist This E. Schneider Delegierter des Verwaltungsrats und CEO der Forbo-Gruppe. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrats von Galenica SA, Rieter Holding AG und Autoneum Holding AG.

Dr. Albert Gnägi, der seit neun Jahren den Verwaltungsrat präsidiert, wird sich im Frühjahr 2014 infolge Erreichens der reglementarischen Altersgrenze der Generalversammlung nicht mehr zur Wiederwahl stellen. Im Sinne der Kontinuität und einer vorausschauenden Nachfolgeplanung hat der Verwaltungsrat gewünscht, dass This E. Schneider weiterhin eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Forbo wahrnimmt. Der Verwaltungsrat wird deshalb der Generalversammlung vom 25. April 2014 This E. Schneider zur Wahl als exekutiven Verwaltungsratspräsidenten vorschlagen.

Stephan Bauer

Chief Executive Officer (per 1. Januar 2014)

Im Hinblick auf die vorgesehene Wahl von This E. Schneider zum exekutiven Verwaltungsratspräsidenten hat der Verwaltungsrat Herrn Stephan Bauer per 1. Januar 2014 zum neuen CEO und Vorsitzenden der Konzernleitung der Forbo-Gruppe ernannt. Er trat im September 2013 in unser Unternehmen ein.

Stephan Bauer wurde 1961 geboren und ist deutscher Staatsbürger. Er besitzt einen Abschluss als diplomierter Wirtschaftsingenieur an der Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH) in München und begann seine berufliche Karriere 1987 bei BMW in München als Projektleiter Einführung neuer Fahrzeugmodelle. Von 1991 bis 2008 hatte er bei Siemens VDO Automotive AG (seit 2007 Continental Automotive) verschiedene regionale und globale Management-Positionen im Bereich Verkauf und Marketing sowie General Management inne; ab 2004 war er CEO von Diesel Systems. Von 2008 bis 2013 war Stephan Bauer CEO und President Control Products&Systems bei der Siemens Building Technologies Division, wo er für das gesamte Produktspektrum verantwortlich zeichnete.

Andreas Spreiter

Chief Financial Officer

Andreas Spreiter wurde 1968 geboren und ist Schweizer sowie englischer Staatsbürger. Er absolvierte ein Ingenieurstudium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich mit Abschluss zum Eidg. Dipl. Betriebs- und Produktionsingenieur ETH. Von 1993 bis 1998 war er Business Unit Controller bei der Landis+Gyr (Europe) AG. Danach war er bei Siemens Metering AG, wo er während rund zwei Jahren Leiter Finanzen und Controlling war und anschliessend das Competence Center Electronic Meters führte. Von 2002 bis 2012 war er Executive Vice President und Group Chief Financial Officer der Landis+Gyr AG. Er ist Mitglied des Verwaltungsrats bei der Reichle&De-Massari AG. Im Januar 2013 trat Andreas Spreiter als Mitglied der Konzernleitung und Chief Financial Officer in die Forbo-Gruppe ein.

Matthias P. Huenerwadel

Executive Vice President Flooring Systems

Matthias P. Huenerwadel wurde 1968 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich das Studium als Betriebsingenieur mit der Vertiefungsrichtung Fertigungstechnik und Technologiemanagement abgeschlossen. Seine Berufstätigkeit begann er als Assistent der Konzernleitung von Franke Holding AG. 1996 zog er in die USA, wo er bei Federal Home Products, Ruston, für die Logistik, die Informatik und den Kundenservice verantwortlich war. Ab 1999 war er in verschiedenen Verkaufs- und Marketingführungspositionen für die Franke Foodservice Systems tätig und führte von 2002 bis 2005 deren Aktivitäten in Europa. Matthias P. Huenerwadel trat im Oktober 2005 als Mitglied der Konzernleitung in die Forbo-Gruppe ein und übernahm die Leitung des Geschäftsbereichs Movement Systems. Seit 1. Januar 2013 leitet er den Geschäftsbereich Flooring Systems.

Jean-Michel Wins

Executive Vice President Movement Systems

Jean-Michel Wins wurde 1967 geboren und ist belgischer Staatsbürger. Er studierte Betriebswirtschaft und Sprachen an der IPET in Nivelles in Belgien und stieg 1989 in Deutschland bei der Calberson GmbH ins Berufsleben ein, wo er verschiedene Fachfunktionen innehatte. Danach wechselte er für zwei Jahre zur Simut Sicherheit GmbH, wo er für Verkauf und Marketing verantwortlich war. Von 1992 bis 1996 war er Export Manager bei der Brabus GmbH und von 1996 bis 2002 übte er bei Hirschmann Electronics verschiedene Verkaufs- und Führungsfunktionen aus. Im Jahr 2002 wechselte er zu Grammer AG mit Sitz in Deutschland, wo er verschiedene internationale Verkaufs- und Geschäftsführerfunktionen innehatte; ab 2009 war er als Vice President verantwortlich für die Business Unit Off-road Seating. Jean-Michel Wins übernahm als Mitglied der Konzernleitung im Januar 2013 die Leitung des Geschäftsbereichs Movement Systems.

Konzernstruktur

Forbo hat sich in den vergangenen Jahren im Vergleich zu anderen kotierten Gesellschaften überdurchschnittlich gut entwickelt. Heute ist Forbo mit seinen zwei fokussierten Geschäftsbereichen in den entsprechenden Märkten weltweit führend, schuldenfrei und verfügt über bedeutende Mittel für die strategische Weiterentwicklung. Nun gilt es einerseits die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre fortzusetzen und andererseits mit den verfügbaren Mitteln im globalen Markt unsere Positionen mit einem starken organischen und akquisitorischen Wachstum weiter zu festigen und zu ergänzen.

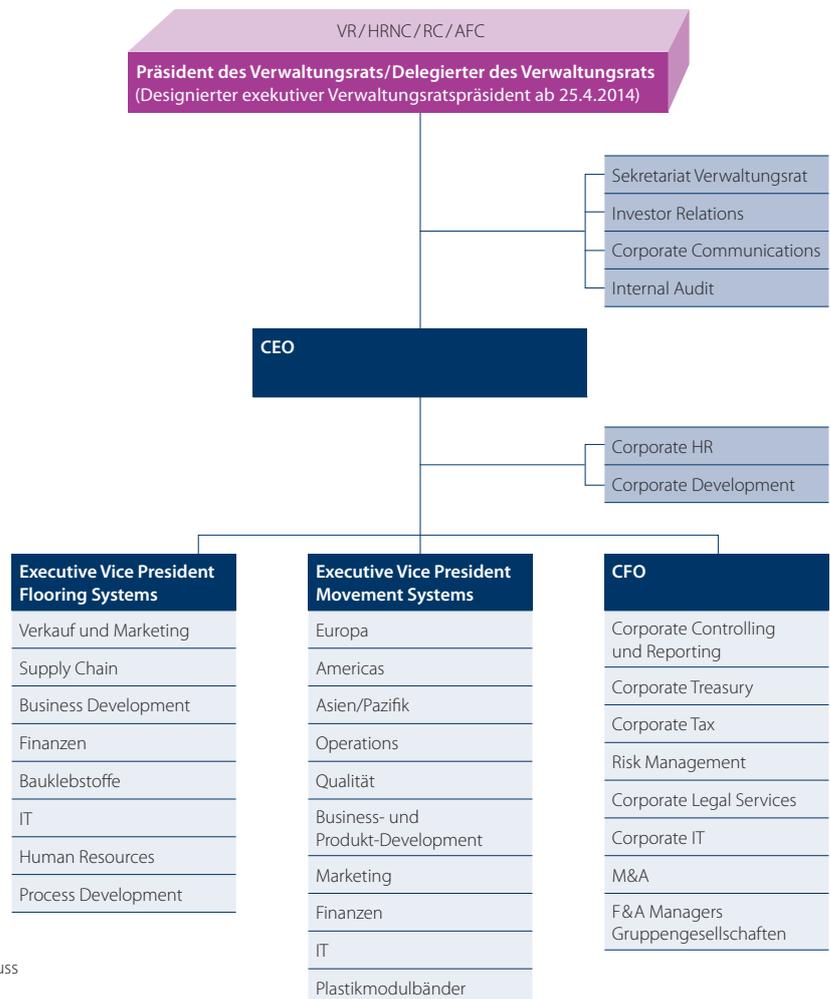
Während Forbo in den vergangenen zehn Jahren in der Doppelfunktion Delegierter des Verwaltungsrats und CEO geführt worden ist, werden mit dem anstehenden Wechsel im Präsidium, mit einem exekutiven Verwaltungsratspräsidenten und einem CEO, die Aufgaben und Verantwortlichkeiten neu festgelegt.

Aufgaben des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten

- Führen des Verwaltungsrats
- Vorbereitung und Überwachung der Ausführung der Beschlüsse des Verwaltungsrats
- Vertretung und Positionierung der Gruppe gegenüber der Öffentlichkeit
- Oberleitung Strategieentwicklung und Mitwirkung bei der Umsetzung wichtigster strategischer Projekte
- Betreuung wichtiger Kunden, Kooperations-, Branchen- und Kapitalmarktpartner

Aufgaben des Chief Executive Officer

- Operative Leitung der Gruppe
- Führung der Konzernleitung
- Entwicklung und operative Umsetzung der Strategien
- Realisierung und Kontrolle der Mehrjahresplanung sowie der Budgets
- Unterstützung des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten bei der Vorbereitung von strategischen, personell und finanziell bedeutenden Geschäften zur Beratung und Entscheidung im Verwaltungsrat



VR Verwaltungsrat

HRNC Human Resources- und Nominationsausschuss

RC Entlohnungsausschuss

AFC Audit- und Finanzausschuss

■ Mitglied der Konzernleitung

Verwaltungsrat



Dr. Reto Müller, Vincent Studer, Michael Pieper, Dr. Albert Gnägi, This E. Schneider, Dr. Peter Altorfer

Dr. Albert Gnägi

Präsident/Gewählt bis 2014.¹⁾

Mitglied und bis 2010 Präsident des Stiftungsrats des Krankenhauses Sanitas, Kilchberg.
Präsident des Verwaltungsrats der SAM Group Holding AG, Zürich.
Weitere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate.

Michael Pieper

Vizepräsident/Gewählt bis 2016.¹⁾

Inhaber der Artemis Holding AG (ehemals Franke Holding AG), Aarburg.
Vorsitzender der Konzernleitung der Artemis Management AG (ehemals Franke Management AG), Aarburg.
Mitglied des Verwaltungsrats der Hero AG, Lenzburg.
Mitglied des Verwaltungsrats der advalTech Holding AG, Niederwangen bei Bern.
Mitglied des Verwaltungsrats der Berenberg Bank (Schweiz) AG, Zürich.
Mitglied des Verwaltungsrats der Rieter Holding AG, Winterthur.
Mitglied des Verwaltungsrats der Autoneum Holding AG, Winterthur.

This E. Schneider

Delegierter und CEO/Gewählt bis 2014.¹⁾

Mitglied des Verwaltungsrats der Galenica SA, Bern.
Mitglied des Verwaltungsrats der Rieter Holding AG, Winterthur.
Mitglied des Verwaltungsrats der Autoneum Holding AG, Winterthur.

Dr. Peter Altorfer

Mitglied/Gewählt bis 2014.¹⁾

Partner der Anwaltskanzlei Wenger & Vieli AG, Zürich.
Mitglied des Verwaltungsrats der Huber + Suhner AG, Herisau.
Mitglied des Verwaltungsrats der agta record ag, Fehraltorf.
Mitglied des Verwaltungsrats der Abegg Holding AG, Zürich.
Mitglied des Verwaltungsrats der Altin AG, Baar.
Mitglied des Stiftungsrats des Werner Abegg-Fonds, Zürich.
Weitere Mandate bei Privat- und Auslandbanken sowie nicht kotierten Investment- und Immobiliengesellschaften in der Schweiz.

Dr. Reto Müller

Mitglied/Gewählt bis 2015.¹⁾

Vollamtlicher Verwaltungsratspräsident der Helbling Holding AG, Zürich.
Vorstandsmitglied von SWISSMEM, Zürich.
Weitere Verwaltungsratsmandate.

Vincent Studer

Mitglied/Gewählt bis 2015.¹⁾

Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der T+R AG, Gümligen bei Bern.
Mitglied des Verwaltungsrats der Bank EEK AG, Bern.
Weitere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate.

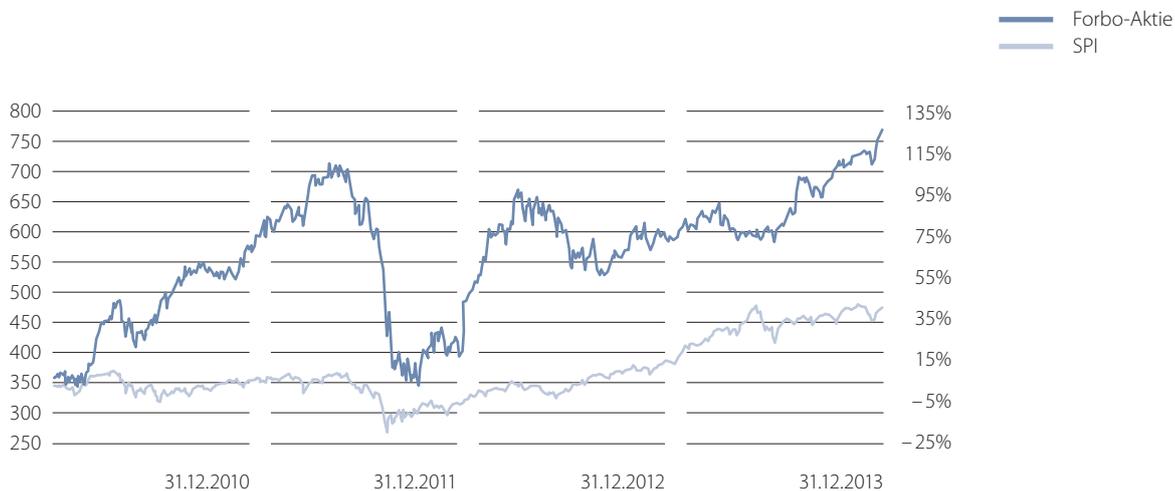
1) Mit Inkrafttreten der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften am 1. Januar 2014 endet die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Verwaltungsrats im Jahr 2014. Mit Ausnahme von Dr. Albert Gnägi, der im Frühjahr 2014 die reglementarische Altersgrenze erreichen und infolgedessen aus dem Verwaltungsrat ausscheiden wird, werden alle Mitglieder des Verwaltungsrats an der Generalversammlung vom 25. April 2014 zur Wiederwahl für ein Jahr vorgeschlagen.

Forbo-Aktie

Der Swiss Performance Index (SPI) legte in den ersten fünf Monaten des Jahres 2013 um über 25% zu. Im Zuge der nachfolgenden Kurskorrektur verlor der Gesamtmarkt dann aber innerhalb von rund einem Monat wieder mehr als die Hälfte der bisherigen Performance der vorangegangenen fünf Monate. In der Folge beruhigte sich der Markt jedoch wieder und der SPI legte dann bis zum Jahresende nochmals signifikant zu, um letztlich das Börsenjahr 2013 mit einer Performance von 24,6% zu beenden.

Der Kurs der Forbo-Aktie stieg vom Jahresendkurs 2012 von CHF 585 bis im Frühling 2013 auf knapp CHF 650 und sank dann im Juni 2013 wieder leicht unter den Jahresendkurs des Jahres 2012. In den darauffolgenden Monaten legte der Kurs der Forbo-Aktie dann markant zu, um schliesslich bis zum Jahresende 2013 die Performance des SPI einmal mehr zu übertreffen: Die Aktie schloss bei CHF 762, was einer Zunahme von 30,3% entspricht.

Die Forbo-Aktie im Vergleich zum SPI



Gesellschaftskapital

	2013 Anzahl	2012 Anzahl	2011 Anzahl	2010 Anzahl	2009 Anzahl
Total Namenaktien ¹⁾	2 250 000	2 500 000	2 500 000	2 713 152	2 713 152
Davon:					
Aktien im Umlauf	2 032 703	2 052 740	2 298 758	2 339 162	2 266 593
Aktienrückkauf 2. Linie	99 470	250 000		213 152	213 152
Sonstige eigene Aktien	96 408	175 841	179 823	139 419	211 988
Vorratstitel (ohne Dividendenrecht)	21 419	21 419	21 419	21 419	21 419

Nominelles Kapital

	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Total	225 000	250 000	250 000	271 315	271 315
Davon:					
Aktien im Umlauf	203 270	205 274	229 876	233 916	226 659
Aktienrückkauf 2. Linie	9 947	25 000		21 315	21 315
Sonstige eigene Aktien	9 641	17 584	17 982	13 942	21 199
Vorratstitel (ohne Dividendenrecht)	2 142	2 142	2 142	2 142	2 142

Daten pro Aktie

	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital Konzern pro Aktie ⁶⁾	380	329	349	320	301
Konzernergebnis pro Aktie ^{2) 6)}	56,8	96,4	62,8	71,6	33,7
Bruttodividende bzw. -barausschüttung	14,0 ³⁾	12,0	12,0	12,0	6,0
Bruttodividendenrendite (in %)	Höchst 1,8 ⁴⁾	1,8 ⁴⁾	1,7 ⁴⁾	2,0 ⁴⁾	1,8 ⁴⁾
	Tiefst 2,4 ⁴⁾	2,5 ⁴⁾	3,5 ⁴⁾	3,5 ⁴⁾	4,3 ⁴⁾
Ausschüttungsquote ⁵⁾ (in %)	26	13	19	17	18

Börsendaten

		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Börsenkurs	Höchst	769	685	713	595	343
	Tiefst	580	484	343	343	140
	Jahresende	762	585	493	590	340
Börsenkapitalisierung (Mio) ⁷⁾	Höchst	1 730	1 712	1 782	1 614	931
	Tiefst	1 305	1 210	857	931	380
	Jahresende	1 715	1 463	1 232	1 601	922

- 1) Nennwert pro Aktie 2013, 2012, 2011, 2010 und 2009: CHF 0,10
- 2) Siehe auch die Erläuterung 15 «Ergebnis pro Aktie» auf der Seite 101 des Finanzberichts.
- 3) Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.
- 4) Berechnet auf Basis Barausschüttung in Form einer Dividende.
- 5) Bruttoausschüttung in % vom Konzernergebnis.
- 6) Basierend auf dem gewichteten Durchschnitt der Anzahl Aktien gemäss der Erläuterung 15 «Ergebnis pro Aktie» auf der Seite 101 des Finanzberichts.
- 7) Total Aktien multipliziert mit dem entsprechenden Aktienkurs.

Corporate Governance Bericht

Für Forbo ist Corporate Governance die Gesamtheit der auf die Aktionärsinteressen ausgerichteten Grundsätze und Regeln über Organisation, Verhalten und Transparenz. Dabei strebt Forbo ein ausgewogenes Verhältnis von Leitung und Kontrolle an. Die zentralen Regeln sind in den Statuten, im Organisationsreglement sowie in den Reglementen der Verwaltungsratsausschüsse enthalten. Forbo orientiert sich bei den nachfolgenden Ausführungen an der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance («RLCG») und den dazugehörigen Publikationen der SIX Swiss Exchange.

Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die Forbo Holding AG mit Sitz an der Lindenstrasse 8, 6340 Baar, ist als Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht organisiert und hält als Holding-Gesellschaft direkt oder indirekt alle Gesellschaften, die zur Forbo-Gruppe gehören. Die Darstellung der operativen Konzernstruktur befindet sich in Form eines Organigramms auf der Seite 49. Im Konsolidierungskreis der Forbo Holding AG sind keine kotierten Gesellschaften enthalten. Die nicht kotierten Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis der Forbo Holding AG gehören, sind unter der Aufstellung «Konzerngesellschaften» ab Seite 132 des Finanzberichts dargestellt. Firma und Sitz, Aktienkapital und Beteiligungsquote sowie Zugehörigkeit der jeweiligen Konzerngesellschaft zu den Geschäftsbereichen sind ebenfalls dort zu finden.

Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2013 waren im Aktienbuch der Forbo Holding AG 1 937 Aktionäre eingetragen, 227 (10%) weniger als im Vorjahr. Per 31. Dezember 2013 waren der Forbo Holding AG die nachstehend aufgeführten bedeutenden Aktionäre mit einem Anteil von mehr als 3% bekannt:

	31.12.2013 in Prozent
Michael Pieper ¹⁾	30,30
Forbo Holding AG ²⁾	9,66
This E. Schneider	3,84
UBS Fund Management (Switzerland) AG	3 – 5
Norges Bank	3 – 5

1) Michael Pieper hält seine Beteiligung direkt und indirekt über die Artemis Beteiligungen I AG.

2) – Erste Handelslinie: 5,24%; zweite Handelslinie: 4,42%.

– Die Forbo Holding AG hält ihre Beteiligung direkt und indirekt über die Forbo International SA und die Forbo Finanz AG.

Die Offenlegung von bedeutenden Aktionären sowie bedeutenden Aktionärsgruppen und deren Beteiligungen erfolgt entsprechend den im Berichtsjahr erfolgten Offenlegungsmeldungen gemäss Artikel 20 Börsengesetz (BEHG) und den Bestimmungen der Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA über die Börsen und den Effektenhandel (Börsenverordnung-FINMA).

Die UBS Fund Management (Switzerland) AG meldete der Forbo Holding am 8. Januar 2013, dass sie den Grenzwert von 3% überschritten hat und insgesamt 99 447 Namenaktien der Forbo Holding AG hält, was einen Stimmrechtsanteil von 3,98% entspricht.

Die Forbo Holding AG meldete am 22. Januar 2013 infolge des Vollzugs der an der ausserordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 5. November 2012 beschlossenen Kapitalherabsetzung die Unterschreitung von 10% per 22. Januar 2013 und dass sie direkt oder indirekt über die Forbo International SA, Baar (CH), und die Forbo Finanz AG, Baar (CH), 196 117 eigene Aktien hält, was einem Stimmrechtsanteil von 8,716% entspricht. Daneben hatte die Forbo Holding AG 30 601 Erwerbsrechte bezüglich 30 601 Namenaktien der Forbo Holding AG eingeräumt, was einem Anteil von 1,36% der Stimmrechte entsprach.

Die Norges Bank meldete der Forbo Holding am 23. Mai 2013, dass sie den Grenzwert von 3% überschritten hat und insgesamt 67 741 Namenaktien der Forbo Holding AG hält, was einem Stimmrechtsanteil von 3,01% entspricht.

Ansonsten erfolgten im Jahr 2013 keine Offenlegungsmeldungen.

Für weitere Informationen zu bedeutenden Aktionären sowie bedeutenden Aktionärsgruppen verweisen wir auf die Tabelle auf Seite 58 sowie auf Seite 146 des Finanzberichts (Offenlegungspflicht gemäss Artikel 663c OR).

Kreuzbeteiligungen

Die Forbo Holding AG ist keine kapital- oder stimmenmässige Kreuzbeteiligung eingegangen.

Kapitalstruktur

Aktienkapital

Die Forbo Holding AG hatte am 31. Dezember 2013 ein voll einbezahltes Aktienkapital von CHF 225 000, das aufgeteilt war in 2 250 000 börsenkotierte Namenaktien zu nominal CHF 0,10. Davon waren:

- 68,88% auf 1 911 stimmberechtigte Aktionäre eingetragen
- 23,76% im Dispobestand von Banken beziehungsweise der SIX SIS AG
- 7,35% ohne Stimmrecht im Aktienregister eingetragen

Die Aktien der Forbo Holding AG (Valoren-Nummer 000354151/ISIN CH0003541510) sind an der SIX Swiss Exchange kotiert. Es bestehen keine unterschiedlichen Kategorien von Aktien. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme. Weitere Angaben zur Forbo-Aktie befinden sich auf den Seiten 54 und 55. Weitere Angaben zu den mit den Aktien verbundenen Mitwirkungsrechten befinden sich auf den Seiten 70 und 71 dieses Geschäftsberichts.

An der ausserordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 5. November 2012 wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, über einen Zeitraum von drei Jahren wahlweise über eine zweite Handelslinie an der SIX Swiss Exchange oder auf andere Weise eigene Aktien im Umfang von maximal 10% des Aktienkapitals zwecks späterer Vernichtung zurückzukaufen, wobei sich der Verwaltungsrat vorbehält, das Aktienrückkaufprogramm zu unterbrechen oder zu stoppen, falls dies zur Finanzierung eines verstärkten externen Wachstums notwendig sein sollte. Der Verwaltungsrat hat ein zweistufiges Verfahren gewählt, wobei die Aktionäre an der ausserordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 5. November 2012 den Grundsatzentscheid fällten und an einer der nächsten Generalversammlungen die Vernichtung der zurückgekauften Aktien beschliessen werden. Bis am 31. Dezember 2013 hat die Forbo Holding AG 99 470 Aktien (was 4,42% des Aktienkapitals entspricht) über die zweite Handelslinie zurückgekauft.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Gemäss § 6 der Statuten verfügt die Forbo Holding AG über ein bedingtes Kapital von maximal CHF 16 645, was 166 450 voll zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,10 entspricht. Die entsprechende

Kapitalerhöhung geschieht gemäss Statuten durch die Ausübung von Options- und Wandelrechten, die in Verbindung mit Anleiheobligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften eingeräumt werden, und durch die Ausübung von Optionsrechten, die den Aktionären eingeräumt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre – mit Ausnahme der Aktionärsoptionen – ist ausgeschlossen. Zum Bezug der neuen Aktien sind die jeweiligen Inhaber von Options- oder Wandelrechten berechtigt. Die Eintragung der neuen Aktien unterliegt der generellen Eintragungsbeschränkung gemäss § 4 der Statuten, wonach Aktionäre nur mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen werden, wenn sie ausdrücklich erklären, dass sie die Aktien in eigenem Namen und auf eigene Rechnung erworben haben.

Es besteht kein genehmigtes Kapital.

Kapitalveränderungen

Im Jahr 2013 wurde das Kapital der Forbo Holding AG, mit Ausnahme des Vollzugs des Beschlusses der ausserordentlichen Generalversammlung vom 5. November 2012, nicht verändert.

Die ausserordentliche Generalversammlung der Forbo Holding AG hat am 5. November 2012 und gestützt auf den Prüfungsbericht eines zugelassenen Revisionsexperten beschlossen, das ordentliche Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 250 000 um CHF 25 000 auf CHF 225 000 durch Vernichtung von 250 000 Aktien mit einem Nennwert von je CHF 0,10 herabzusetzen und die Statuten entsprechend zu ändern.

Die ordentliche Generalversammlung der Forbo Holding AG hat am 29. April 2011 und gestützt auf den Prüfungsbericht eines zugelassenen Revisionsexperten beschlossen, das ordentliche Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 271 315,20 um CHF 21 315,20 auf CHF 250 000 durch Vernichtung von 213 152 Aktien mit einem Nennwert von je CHF 0,10 herabzusetzen und die Statuten entsprechend zu ändern.

Partizipations- und Genussscheine

Die Forbo Holding AG hat weder Partizipations- noch Genussscheine ausgegeben.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Bei der Forbo Holding AG bestehen keine prozentmässigen Begrenzungen des Stimmrechts. Der Verwaltungsrat kann die Eintragung in das Aktienbuch nur verweigern, wenn der Erwerber auf Verlangen nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben hat.

Gemäss § 4 der Statuten können Nominees bis maximal 0,3% des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen werden. Über diese Limite hinaus werden Nominees nur eingetragen, sofern Name, Adresse und Aktienbestand derjenigen Personen bekanntgegeben werden, für deren Rechnung der Nominee insgesamt 0,3% oder mehr des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals hält.

Beschlüsse über die Änderung und die Aufhebung der Klausel über die Eintragung von Namenaktien bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der an der Generalversammlung vertretenen Aktienstimmen sowie der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte.

Es bestehen keine statutarischen Privilegien und die Übertragung der Aktien der Forbo Holding AG ist nicht beschränkt.

Wandelanleihen und Optionen

Die Forbo Holding AG hat keine Wandelanleihen ausstehend und auch keine handelbaren Optionen ausgegeben. Angaben zum Optionsprogramm für die Konzernleitung befinden sich auf der Seite 69 sowie auf den Seiten 109 und 110 dieses Geschäftsberichts.

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats

Stichtag für die nachfolgenden Ausführungen ist der 31. Dezember 2013.

Mit Ausnahme von This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO, hatte oder hat keiner der nachstehend aufgelisteten Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben für die Forbo Holding AG oder deren Konzerngesellschaften inne. Mit Ausnahme von This E. Schneider gehörte kein Mitglied des Verwaltungsrats in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren der Konzernleitung der Forbo Holding AG oder der Geschäftsleitung von deren Konzerngesellschaften an. Es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen der Mitglieder des Verwaltungsrats mit der Forbo Holding AG oder deren Konzerngesellschaften.

Dr. Albert Gnägi, Präsident

Albert Gnägi wurde 1944 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an den Universitäten in Zürich und Rom studiert und promovierte in Rechtswissenschaften (Dr. iur.). Er ist Anwalt in Zürich mit den Schwerpunkten Handels-, Gesellschafts- und Erbrecht. Vom Börsengang 1997 bis zur Übernahme durch die britische Compass Group Anfang 2001 war er Verwaltungsratspräsident der Selecta-Gruppe. Von 1982 bis 1997 war er Mitglied und Präsident des Verwaltungsrats der Immuno International AG, einer Herstellerin biologischer Pharmazeutika, die 1989 in Zürich ein IPO durchführte. 1980 wurde Albert Gnägi Mitglied des Stiftungsrats des Krankenhauses Sanitas, Kilchberg, und amtierte bis 2010 als dessen Präsident. Seit 2007 ist er Verwaltungsratspräsident der SAM Group Holding AG, Zürich. Er hat zudem weitere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate inne. Seit März 2005 ist er Präsident des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Michael Pieper, Vizepräsident

Michael Pieper wurde 1946 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Hochschule St. Gallen Wirtschaftswissenschaften studiert (lic. oec. HSG). Er ist seit 1988 bei der Artemis Group (ehemals Franke Group) tätig und seit 1989 deren Inhaber sowie Konzernleitungsvorsitzender. Er ist Mitglied des Verwaltungsrats von Hero AG, advalTech Holding AG, Berenberg Bank (Schweiz) AG, Autoneum Holding AG und der Rieter Holding AG. Seine erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat der Forbo Holding AG erfolgte im Jahr 2000.

This E. Schneider, Delegierter und CEO

Für den Lebenslauf von This E. Schneider verweisen wir auf die Seite 47 dieses Geschäftsberichts.

Dr. Peter Altorfer

Peter Altorfer wurde 1953 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Universität Zürich studiert und promovierte in Rechtswissenschaften (Dr. iur.). Er besuchte das PED am IMD in Lausanne. Er arbeitete bis 1988 bei der Bank Leu AG und anschliessend als Anwalt, heute als Partner bei der Anwaltskanzlei Wenger&Vieli AG in Zürich, mit den Schwerpunkten Banken- und Gesellschaftsrecht. Peter Altorfer ist Verwaltungsrat mehrerer Unternehmen, so von Huber + Suhner AG in Herisau, agta record ag in Fehraltorf, Abegg Holding AG in Zürich, Altin AG in Baar, des Werner Abegg-Fonds in Zürich und von Privat- und Auslandsbanken sowie nicht kotierten Investment- und Immobiliengesellschaften in der Schweiz. Er ist seit März 2005 Mitglied des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Dr. Reto Müller

Reto Müller wurde 1951 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Hochschule St. Gallen studiert und promovierte in Wirtschaftswissenschaften (Dr. oec. HSG). Ausserdem absolvierte er das Stanford Executive Program sowie Zusatzausbildungen am IMD, INSEAD sowie an der Harvard Business School. Er ist Gründungspartner der Helbling-Unternehmensgruppe, für die er seit 1984 tätig ist, von 2000 bis 2011 als Verwaltungsratspräsident und CEO und seit Juli 2011 als vollamtlicher Verwaltungsratspräsident der Helbling Holding AG. Von

2002 bis 2010 war Reto Müller Mitglied/Vorsitzender des Regionalen Wirtschaftsbeirats (Zürich) der Schweizerischen Nationalbank. Seit 2008 ist er Vorstandsmitglied von SWISSMEM. Er hat zudem weitere Verwaltungsratsmandate inne. Seit April 2011 ist er Mitglied des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Vincent Studer

Vincent Studer wurde 1962 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er absolvierte die höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule in Bern und die Weiterbildung zum diplomierten Wirtschaftsprüfer sowie diverse nationale und internationale Weiterbildungen. Vincent Studer arbeitete von 1991 bis 2008 bei Ernst & Young AG in Bern als Wirtschaftsprüfer für externe Revisionstätigkeit und als Mandatsleiter für die Prüfungen von nationalen und internationalen Gesellschaften in diversen Industrien. Ab 2001 war er Partner im Bereich Wirtschaftsprüfung. Seit 2008 ist er Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der Treuhand- und Revisionsgesellschaft T + R AG, Gümligen/Bern, wo er den Geschäftsbereich Wirtschaftsprüfung leitet. Vincent Studer ist Verwaltungsrat der Bank EEK AG in Bern. Er hat zudem weitere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate inne. Er ist seit April 2009 Mitglied des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Verwaltungsrat der Forbo Holding AG per 31. Dezember 2013

	Erstmals gewählt	Gewählt bis GV ¹⁾	AFC	HRC
Präsident				
DR. ALBERT GNÄGI	2005	2014	M	V
Nichtexekutivmitglied				
Vizepräsident				
MICHAEL PIEPER	2000	2016	–	M
Nichtexekutivmitglied				
Mitglieder				
THIS E. SCHNEIDER	2004	2014	–	–
Delegierter des Verwaltungsrats und Exekutivmitglied				
DR. PETER ALTORFER	2005	2014	M	M
Nichtexekutivmitglied				
DR. RETO MÜLLER	2011	2015	M	–
Nichtexekutivmitglied				
VINCENT STUDER	2009	2015	V	–
Nichtexekutivmitglied				
Sekretärin des Verwaltungsrats				
NICOLE GRAF				
Nichtmitglied				

GV: Generalversammlung
AFC: Audit and Finance Committee
HRC: Committee for Human Resources and Remuneration
V: Vorsitz
M: Mitglied

1) Mit Inkrafttreten der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) am 1. Januar 2014 endet die Amtsdauer sämtlicher Mitglieder des Verwaltungsrats im Jahr 2014. Mit Ausnahme von Dr. Albert Gnägi, der im Frühjahr 2014 die reglementarische Altersgrenze erreichen und infolgedessen aus dem Verwaltungsrat ausscheiden wird, werden alle Mitglieder des Verwaltungsrats an der Generalversammlung vom 25. April 2014 zur Wiederwahl für ein Jahr vorgeschlagen.

Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder werden von der Generalversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Mit einem Jahr ist der Zeitabschnitt zwischen zwei ordentlichen Generalversammlungen gemeint. Die erste Amtsdauer wird für jedes Mitglied bei der ersten Wahl so festgelegt, dass jedes Jahr rund ein Drittel aller Verwaltungsratsmitglieder gestaffelt neu beziehungsweise wiedergewählt werden müssen. Ansonsten können sie mehrmals gewählt werden. An der ordentlichen Generalversammlung vom 26. April 2013 wurden Dr. Albert Gnägi und Michael Pieper in Einzelwahlen für eine Amtsdauer von einem respektive drei Jahren wiedergewählt. Genaue Angaben zur Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Verwaltungsrats sind in der Tabelle auf der Seite 62 aufgeführt. Ab 2014 werden alle Mitglieder des Verwaltungsrats in Übereinstimmung mit der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in Einzelwahlen für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Gemäss Organisationsreglement der Forbo Holding AG scheidet Mitglieder, die das 70. Altersjahr erreicht haben, an der nächsten ordentlichen Generalversammlung aus. Bei der Zusammensetzung des Verwaltungsrats wird Wert darauf gelegt, unabhängige Persönlichkeiten mit internationaler Erfahrung in Industrieunternehmen sowie im Finanz- und Beratungsbereich zu gewinnen.

Interne Organisation

Die Inhaber der einzelnen Funktionen des Verwaltungsrats und die personelle Zusammensetzung der Verwaltungsratsausschüsse sind in der Tabelle auf der Seite 62 aufgeführt.

Entscheide werden grundsätzlich vom Gesamtverwaltungsrat getroffen. Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei ständige Ausschüsse zur Behandlung klar abgegrenzter Themenbereiche von übergeordneter Bedeutung eingerichtet (Audit and Finance Committee [AFC] und Committee for Human Resources and Remuneration [HRC]). Diese beiden Ausschüsse haben hauptsächlich eine beratende und überprüfende Funktion; das HRC verfügt zudem über die Kompetenz, die Entschädigung der Konzernleitung festzulegen. Die Entschädigung des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO wird vom Gesamtverwaltungsrat festgelegt. Die Mitglieder der beiden Ausschüsse werden vom Verwaltungsrat jeweils für die Dauer eines Jahres gewählt und können jederzeit wieder abberufen werden.

Der Präsident ist grundsätzlich Vorsitzender der Sitzungen des Verwaltungsrats und der Generalversammlung. Er plant und leitet die Verwaltungsratssitzungen sowie die Generalversammlung. Die Sitzungen des Verwaltungsrats und die zugehörigen Traktandenlisten werden vom Präsidenten in Absprache mit dem CEO vorbereitet. Der Präsident überwacht den Vollzug der vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen und steht hierfür in regelmässigem Kontakt mit dem CEO. Er ist direkter Vorgesetzter des CEO. Zusätzlich vertritt der Präsident in Absprache mit dem CEO den Verwaltungsrat gegenüber der Öffentlichkeit, den Behörden und den Aktionären.

Aufgabe des Vizepräsidenten ist die Vertretung des Präsidenten im Falle von dessen Verhinderung oder Unabkömmlichkeit. Gemäss Organisationsreglement und gelebter Praxis hat der Vizepräsident keine weiteren Aufgaben.

Der Delegierte des Verwaltungsrats ist auch CEO und als solcher für die operative Geschäftsführung des Konzerns und die ihm vom Verwaltungsrat delegierten Aufgaben verantwortlich. Zur Ausübung dieser Funktion untersteht ihm der CFO sowie die Leiter der zwei Geschäftsbereiche.

Präsident, Vizepräsident und Delegierter (CEO) werden vom Verwaltungsrat gewählt.

Der Verwaltungsrat versammelt sich auf Einladung des Präsidenten, sooft es die Geschäfte erfordern, jedoch mindestens viermal jährlich. Die Einberufung erfolgt unter Bekanntgabe der zu behandelnden Traktanden mindestens fünf Werktagen vor dem Sitzungstag oder in dringenden Fällen mit verkürzter Frist. Im Jahr 2013 wurden sieben Sitzungen abgehalten, die in der Regel einen ganzen Tag dauerten.

Der Vorsitzende und der CEO können in gegenseitiger Absprache Mitglieder der Konzernleitung und andere leitende Angestellte zu einzelnen Traktanden einladen. Von dieser Möglichkeit wird regelmässig Gebrauch gemacht. Eine Teilnahme von externen Beratern an Sitzungen des Verwaltungsrats, des AFC und des HRC erfolgt höchstens ausnahmsweise im Rahmen der Behandlung einzelner Traktanden. Grundsätzlich werden die Sitzungen jedoch ohne externe Berater durchgeführt.

Audit and Finance Committee

Das Audit and Finance Committee (AFC) berät den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung für den Konzern in den Bereichen der finanziellen Berichterstattung, der angewandten Normen und Systeme der Rechnungslegung sowie bei Entscheidungen von grosser finanzieller Tragweite. Das AFC überwacht die Tätigkeiten der internen Revision und der externen Revisionsstelle. Zudem legt es das Prüfungsprogramm der internen Revision fest und schlägt dem Verwaltungsrat das Prüfungsmandat der externen Revision zuhanden der Generalversammlung vor. Als beratende Stimmen beigezogen werden regelmässig der CEO und der CFO sowie auf spezielle Einladung Vertreter der internen Revision und der externen Revisionsstelle.

Das AFC versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal im Jahr. Im Geschäftsjahr 2013 wurden drei Sitzungen abgehalten, die je etwa einen halben Tag dauerten. Die externen Revisoren waren zu ausgewählten Traktanden an der Sitzung des AFC betreffend Jahresrechnung und die für das Mandat der internen Revision verantwortlichen Vertreter von Ernst&Young an allen Sitzungen jeweils bei der Besprechung der internen Revisionsberichte anwesend.

Committee for Human Resources and Remuneration

Das Committee for Human Resources and Remuneration (HRC) berät den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner personalpolitischen Verantwortung für den Konzern, insbesondere in Bezug auf sich selbst und das obere Führungspersonal. Das HRC erarbeitet Vorschläge betreffend die Auswahl der Mitglieder des Verwaltungsrats und des CEO zuhanden des Verwaltungsrats und beurteilt und genehmigt die Vorschläge des CEO betreffend das Arbeitsverhältnis der Konzernleitung. Es erarbeitet Empfehlungen zuhanden des Verwaltungsrats betreffend Entschädigung des Verwaltungsrats, des Präsidenten, der Mitglieder der Ausschüsse und des CEO. Mit beratender Stimme beigezogen wird regelmässig der CEO. Traktanden und Angelegenheiten, die die Funktion oder Person des CEO betreffen, werden ohne dessen Anwesenheit beraten.

Das HRC versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern. Im Geschäftsjahr 2013 wurden zwei Sitzungen abgehalten, die je etwa einen halben Tag dauerten.

Kompetenzregelung

Oberstes geschäftsführendes Organ der Forbo Holding AG ist der Verwaltungsrat. Hauptpflichten des Verwaltungsrats sind folgende, gemäss Obligationenrecht und Statuten unübertragbare und unentziehbare Aufgaben:

- Oberleitung der Gesellschaft und Erteilung der nötigen Weisungen
- Festlegung der Organisation
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung
- Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung betrauten Personen
- Erstellung des Geschäftsberichts sowie Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung der Beschlüsse
- Benachrichtigung des Richters im Falle der Überschuldung

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftsführung aus und verantwortet die Unternehmensstrategie. Er erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik und lässt sich über den Geschäftsgang regelmässig orientieren.

Vom Verwaltungsrat zu behandelnde Geschäfte werden regelmässig, je nach Materie, vorgängig dem AFC, dem HRC sowie den Ad-hoc-Ausschüssen oder einzelnen Mitgliedern zur Prüfung oder Meinungsbildung vorgelegt. Mit Ausnahme der unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben kann der Verwaltungsrat Aufgaben und Kompetenzen vollumfänglich oder teilweise an einzelne Mitglieder oder Dritte übertragen.

Der Verwaltungsrat ist befugt, über alle Angelegenheiten Beschluss zu fassen, die nicht der Generalversammlung oder einem anderen Organ der Forbo durch Gesetz, Statuten oder Reglemente vorbehalten oder übertragen sind.

Die Geschäftsführung wurde vollumfänglich an den CEO delegiert. Entsprechend ist der CEO verantwortlich für die operative Geschäftsführung des Konzerns.

In der Erfüllung seiner Aufgaben wird der CEO durch die ihm unterstellten Mitglieder der Konzernleitung unterstützt. Die Konzernleitung setzt sich aus CEO, CFO und den Leitern der zwei Geschäftsbereiche zusammen. Die Konzernleitung stellt die langfristig erfolgreiche und marktnahe Führung des Forbo-Konzerns sicher. Dies umfasst die Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen für den Verwaltungsrat betreffend:

- Konzernstrategie, Konzernziele, Geschäftspolitik, Mittelfristpläne und Budgets
- Konzernorganisation
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzplanung und der Finanzkontrolle
- Finanzierungs- und Treasury-Grundsätze
- Personal- und Entlohnungspolitik

Die Mitglieder der Konzernleitung sind verantwortlich für ihren jeweiligen Aufgabenbereich und tragen die Mitverantwortung für die Wahrung der Konzerninteressen und für das finanzielle Gesamtergebnis.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Die Konzernleitung tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel monatlich. Im Geschäftsjahr 2013 wurden elf Sitzungen abgehalten, die zwischen einem halben und einem ganzen Tag dauerten.

An den Sitzungen des Verwaltungsrats kann jedes Mitglied Auskünfte über alle Angelegenheiten des Forbo-Konzerns verlangen. Ausserhalb der Sitzungen sind solche Informationsbegehren an den Präsidenten zu richten. Der CEO und die übrigen Konzernleitungsmitglieder orientieren den Verwaltungsrat an jeder ordentlichen Sitzung über den laufenden Geschäftsgang, wichtige Geschäftsvorfälle und materielle Budgetabweichungen.

Die Vorsitzenden des AFC und des HRC erstatten an den Sitzungen des Verwaltungsrats Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse und geben die Meinungen und Empfehlungen des AFC beziehungsweise des HRC zu den zu entscheidenden Sachgeschäften ab. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats hat ein Recht auf Einsicht in die Sitzungsprotokolle des AFC und des HRC. Die Berichterstattung der Konzernleitung an das AFC erfolgt durch den CFO in Absprache mit dem CEO, diejenige an das HRC durch den CEO.

Der Verwaltungsrat wird auch ausserhalb der Sitzungen regelmässig darüber informiert, was das Geschehen und die Herausforderungen des Konzerns und die allgemeine Geschäftsentwicklung der Geschäftsbereiche betrifft. Zusätzlich stehen Präsident, Vizepräsident und CEO in regelmässigem Kontakt, wenn es um wesentliche unternehmenspolitische Fragen geht. Bei wichtigen Ereignissen von besonderer Dringlichkeit informiert der CEO den Präsidenten und die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats umgehend.

Der Delegierte des Verwaltungsrats, der gleichzeitig CEO ist, leitet die Sitzungen der Konzernleitung. Für Einzelheiten betreffend die Teilnahme von Mitgliedern der Konzernleitung an Sitzungen des Verwaltungsrats und der Ausschüsse wird auf die Ausführungen zur internen Organisation, zum AFC und zum HRC verwiesen (Seiten 63 und 64).

Seine Aufsichts- und Kontrollpflichten nimmt der Verwaltungsrat im Weiteren über das Finanzreporting und über seine Rolle im Planungszyklus wahr. Ferner stehen ihm hierfür die interne Revision und die externe Revisionsstelle zur Verfügung. Mangels besonderer Vorkommnisse und Feststellungen wurden jedoch im Jahr 2013 weder die externe Revisionsstelle noch die interne Revision zu einer Verwaltungsratssitzung eingeladen.

Im Rahmen des Finanzreportings wird der Verwaltungsrat in der Regel monatlich in schriftlicher Form über den laufenden Geschäftsgang und die Ertragssituation des Unternehmens mittels kommentierter Erfolgsrechnungen, Kennzahlen und Abweichungsanalysen informiert.

Der Verwaltungsrat ist zudem eng in den Planungszyklus der Gesellschaft eingebunden: In der Regel wird die bestehende Strategie jeweils im ersten Semester durch den Verwaltungsrat einer sorgfältigen Überprüfung unterzogen. Die Quantifizierung der überarbeiteten Strategie erfolgt durch den dreijährigen Mittelfristplan, der vom Verwaltungsrat jeweils per Mitte Jahr genehmigt wird. Basierend auf dem Mittelfristplan legt der Verwaltungsrat die Budgetzielsetzung für das kommende Geschäftsjahr fest. Diese Budgetzielsetzung bildet die Grundlage für das detaillierte Budget, das vom Verwaltungsrat jeweils im vierten Quartal diskutiert und verabschiedet wird.

Das laufende Geschäftsjahr wird mittels einer ersten Schätzung jeweils Ende April und mittels einer zweiten Schätzung jeweils Ende September beurteilt. Nach Abschluss des Geschäftsjahrs wird die Budgeterreichung kontrolliert und werden die Abweichungen analysiert. Aufgrund dieser Analyse werden geeignete Massnahmen abgeleitet, die im kommenden Planungszyklus entsprechend umgesetzt werden.

Die interne Revision wird durch Ernst & Young im Rahmen eines Auftrags durchgeführt. Sie ist dem CFO administrativ unterstellt, funktional unabhängig und berichtet dem AFC.

Die Prüfungen erfolgen nach einem vom AFC genehmigten Jahresplan, wobei ordentliche und Special Engagement Audits unterschieden werden. Letztere beinhalten Limited Reviews, Follow-up Reviews, Compliance Audits und Other Special Engagements. Die in diesen Audits identifizierten Risiken und Schwachstellen werden, soweit erforderlich, durch vom Management erstellte Massnahmenpläne minimiert oder eliminiert und kontinuierlich überwacht.

Im Jahr 2013 wurden gesamthaft sechs Internal Audits durchgeführt. Die Internal Audits beschränkten sich auf einzelne Geschäftsprozesse. Soweit bei den geprüften Gruppengesellschaften die Kontrollen im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) definiert waren, hat die interne Revision insbesondere auch diese Kontrollpunkte in ihre Prüfung einbezogen. Weiter beinhalteten die internen Revisionen verschiedene mit diesen Prozessen verbundene Compliance-Prüfungen. Schliesslich wurden zusätzliche Risiken und Kontrollen im Zusammenhang mit den genannten Geschäftsprozessen in der Revision analysiert. Bei der Durchführung der Internal Audits konnte jeder Geschäftsbereich mit je drei Gesellschaften abgedeckt werden.

Im Rahmen von Self-Assessments und Management Controls durch das Divisionsmanagement wurden die Umsetzung und die Zuverlässigkeit der mit dem IKS zusammenhängenden Kontrollen überprüft und sichergestellt, dass Abweichungen identifiziert und entsprechende korrektive Massnahmen implementiert wurden.

Risikomanagement

Die kontinuierliche und systematische Evaluierung gegenwärtiger und künftiger Risiken schliesst immer auch Erkennung und Nutzung von Chancen ein. Forbo versteht das Risikomanagement als ein Führungs- und Arbeitsinstrument, das unter anderem dazu dient, die materiellen und immateriellen Werte im Konzern zu sichern.

Forbo verfügt im Versicherungsbereich über risikogerechte und branchenübliche Deckungen und hat insbesondere operationelle Risiken wie Sachschäden, Betriebsunterbrechungen und Haftpflichtrisiken sachgerecht abgesichert. Im Rahmen von periodischen Risk-Engineering-Audits durch externe Fachkräfte werden schwerkemässig die Risiken in den Bereichen Sachschäden und Betriebsunterbrechung untersucht. Dazu werden in regelmässigen Abständen Produktionsgesellschaften besichtigt und mit dem lokalen Management umfangreiche Fragenkataloge durchgearbeitet. Aufgrund der eruierten Risiken werden Massnahmenpläne erarbeitet und umgesetzt. Diese Risk-Engineering-Audits werden seit 1990 erstellt.

Im Zusammenhang mit den Geschäftsrisiken befasst sich Forbo sowohl mit strategischen Risiken als auch mit Markt- und Finanzrisiken. Im Bereich Marktrisiken werden Zins- und Währungsrisiken zentral überwacht und fallweise abgesichert. Die Überwachung von Liquidität und Finanzierung der Tochtergesellschaften erfolgt ebenfalls zentral. Siehe dazu auch die Seiten 127 bis 131 des Finanzberichts.

Bezüglich des im Einklang mit Artikel 663b Ziffer 12 OR bestehenden Risiko-Management-Prozesses wird auf die diesbezüglichen Ausführungen auf den Seiten 127 bis 131 (Erläuterung 37 «Risikobeurteilung und finanzielles Risikomanagement») des Finanzberichts verwiesen.

Konzernleitung

Mitglieder der Konzernleitung, weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mitglieder der Konzernleitung, deren Nationalität, Funktion, Ausbildung und beruflicher Hintergrund sowie deren Tätigkeiten und Interessenbindungen sind auf den Seiten 47 und 48 in diesem Geschäftsbericht aufgeführt.

Veränderungen in der Konzernleitung

Matthias P. Huenerwadel, der während sieben Jahren erfolgreich den Geschäftsbereich Movement Systems geleitet hat, übernahm per 1. Januar 2013 den Geschäftsbereich Flooring Systems. Movement Systems wird seit Anfang des Berichtsjahrs neu von Jean-Michel Wins geleitet. Andreas Spreiter hat per 1. Januar 2013 die erweiterte CFO-Funktion übernommen.

Per 1. Januar 2014 wurde Stephan Bauer zum neuen CEO und Vorsitzenden der Konzernleitung der Forbo-Gruppe ernannt. Es ist vorgesehen, dass This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO, im Frühjahr 2014 als exekutiver Verwaltungsratspräsident die Nachfolge von Dr. Albert Gnägi übernimmt, der im Frühjahr 2014 die reglementarische Altersgrenze erreichen und infolgedessen aus dem Verwaltungsrat ausscheiden wird.

Managementverträge

Die Forbo Holding AG hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

INHALT UND FESTSETZUNGSVERFAHREN DER ENTSCHÄDIGUNGEN UND DER BETEILIGUNGSPROGRAMME

Verwaltungsrat

Die Höhe der Entschädigung des Verwaltungsrats wird vom HRC jeweils im Frühjahr für das laufende Jahr ausgearbeitet und an der Aprilsitzung dem Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung unterbreitet. Für die Festlegung der Entschädigung werden die Entschädigungen der Verwaltungsratsmitglieder der Forbo Holding AG denjenigen von Verwaltungsratsmitgliedern vergleichbarer Industrieunternehmen gegenübergestellt, so wie sie aus öffentlich zugänglichen Quellen erhältlich oder den Mitgliedern des Verwaltungsrats aus ihrer Erfahrung aus Mandaten in ähnlichen Unternehmen bekannt sind. Als vergleichbar gelten Industrieunternehmen, die aufgrund von Industriezweig, Struktur, Grösse und Komplexität Forbo ähnlich sind. Es werden keine externen Berater für die Ausgestaltung der Entschädigung beigezogen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Entschädigung, deren Höhe je nach Amt als Vorsitzender oder Mitglied sowie aufgrund der Mitgliedschaft im AFC und im HRC entsprechend abgestuft ist. 40% der Entschädigung werden dem Verwaltungsrat in Forbo-Aktien vergütet. Diese Aktien sind mit einer Sperrfrist von drei Jahren belegt. Bewertungsmaßstab für die Aktien ist der Durchschnittskurs während zehn Börsentagen nach Dividendenausschüttung oder Nennwertrückzahlung. Wird keine Dividende ausgeschüttet oder keine Nennwertrückzahlung vorgenommen, gilt der Durchschnittskurs während der ersten zehn Börsentage des Monats Juni des entsprechenden Geschäftsjahrs. Die Auszahlung respektive die Zuteilung der Aktien findet in der Regel im Dezember statt.

Für die Entschädigungshöhe pro Verwaltungsrat im Berichtsjahr sowie die Details der Bewertung der Aktien wird auf die Seiten 126 und 147 des Finanzberichts verwiesen.

Konzernleitung

Die Höhen der fixen Entschädigung und des Zielbonus der Konzernleitung werden vom HRC jeweils im Herbst für das Folgejahr festgelegt, wobei die Konzernleitungsmitglieder über kein Mitspracherecht verfügen. Für die Festlegung der Entschädigung wird einerseits auf Kriterien wie Funktion, Verantwortung und Erfahrung abgestellt und werden andererseits die Entschädigungen der Forbo-Konzernleitungsmitglieder denjenigen von Konzernleitungsmitgliedern vergleichbarer Industrieunternehmen gegenübergestellt, so wie sie aus öffentlich zugänglichen Quellen erhältlich oder den Mitgliedern des HRC aus ihrer Erfahrung aus Mandaten in ähnlichen Unternehmen bekannt sind. Als vergleichbar gelten Industrieunternehmen, die aufgrund von Industriezweig, Struktur, Grösse und Komplexität Forbo ähnlich sind. Es werden keine externen Berater für die Ausgestaltung der Entschädigung beigezogen.

Die Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder besteht aus einem festen Grundgehalt sowie einem leistungsabhängigen Bonus, der jeweils nach Abschluss des Geschäftsjahrs aufgrund der individuellen und gesamtunternehmerischen Zielerreichungen im März festgelegt wird.

Der variable Vergütungsanteil (leistungsabhängiger Bonus) ist an finanzielle (quantitative) und qualitative Zielsetzungen gebunden, deren Ausgestaltung sich nach der Verantwortung des betreffenden Konzernleitungsmitglieds richtet. Die qualitativen Zielsetzungen sind auf die langfristige und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ausgerichtet und betragen bis zu 25% der gesamten variablen Vergütung; der verbleibende Anteil der variablen Vergütung richtet sich nach der Erreichung der finanziellen (quantitativen) Zielsetzungen. Diese beziehen sich je nach Funktion des jeweiligen Konzernleitungsmitglieds auf Konzern- und/oder Geschäfts-

bereichsziele und beinhalten insbesondere Nettoumsatz, Free Cashflow sowie EBIT. Finanzielle (quantitative) Zielsetzungen für Konzernleitungsmitglieder, die einem Geschäftsbereich vorstehen, sind insbesondere Nettoumsatz, Free Cashflow, EBIT sowie Nettoumlaufvermögen des jeweiligen Geschäftsbereichs sowie EBIT des Konzerns. Finanzielle (quantitative) Zielsetzungen für Konzernleitungsmitglieder mit Corporate Funktionen sind insbesondere konsolidierter Nettoumsatz, Free Cashflow und EBIT des Konzerns. Die variable Vergütung kann je nach Funktion und individueller Zielerreichung bis zu maximal 200% der fixen Entschädigung betragen.

Die Bonusauszahlung ist mit dem im Jahr 2006 eingeführten und im Jahr 2012 revidierten Management Investment Plan (MIP) verbunden. Danach fliessen mindestens 50% des jährlichen Bonus der Konzernleitungsmitglieder in den MIP. Unter dem alten Plan wurden die dem MIP zufließenden Beträge zu 25% in Optionen und zu 75% in Aktien der Forbo Holding AG investiert, wobei die Aktien und Optionen einer Sperrfrist von drei Jahren unterlagen und die Laufzeit der Optionen fünf Jahre betrug. Wie aus der untenstehenden Tabelle hervorgeht, verfallen die im Zusammenhang mit dem MIP ausgegebenen Optionen spätestens am 21. April 2017. Die dem MIP zufließenden Beträge werden infolge der Revision des MIP ab 1. Januar 2013 neu nicht mehr in Optionen und Aktien investiert, sondern ausschliesslich in Aktien der Forbo Holding AG, die dabei einer Sperrfrist von drei Jahren unterliegen.

Für die unter dem bis zur Revision geltenden MIP ausgegebenen Optionen speziell zu erwähnen ist die Behandlung derselben bei Kündigung des Arbeitsverhältnisses oder bei Invalidität und Pensionierung: Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses infolge Kündigung während der Sperrfrist können die Planteilnehmer die Optionen entweder zurückverkaufen, wobei der Rückkaufspreis der Differenz zwischen Ausübungspreis der jeweiligen Option und dem Durchschnittskurs der Aktien während der letzten fünf Handelstage der Aktie vor Beendigung des Vertragsverhältnisses entspricht, oder behalten und nach Ablauf der Sperrfrist während der verbleibenden Restlaufzeit veräussern respektive ausüben. Im Falle von Invalidität oder Pensionierung (einschliesslich Frühpensionierung) können die Optionen (unabhängig davon, ob sie noch Sperrfristen unterliegen) ab dem Zeitpunkt des Eintretens der Invalidität beziehungsweise der Pensionierung während der gesamten Restlaufzeit veräussert werden.

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 hielt die Konzernleitung folgende Optionen:

Zuteilung	Anzahl	Laufzeit	Sperrfrist bis	Bezugsverhältnis	Ausübungspreis CHF
2010	565	15.03.2010 – 16.03.2015	15.03.2013	1:1	434,75
2011	2 033	01.04.2011 – 02.04.2016	01.04.2014	1:1	733,25
2012	3 051	20.04.2012 – 21.04.2017	20.04.2015	1:1	616,33

Für die Entschädigungshöhe der Konzernleitung im Berichtsjahr sowie die Details zur Bewertung und Zuteilung der Aktien und Optionen wird auf die Seiten 109, 110, 126, 127 sowie 147 des Finanzberichts verwiesen. Diese Entschädigungen setzen sich zusammen aus Grundgehalt, leistungsabhängigem Bonus, Privatanteil am Geschäftsauto, Arbeitgeberbeiträgen für die Pensionskasse sowie anderen üblichen Sozialversicherungen.

Es wurden keine Abgangsentschädigungen für Konzernleitungsmitglieder vereinbart.

Delegierter des Verwaltungsrats und CEO

Für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO besteht ein separates Entschädigungsmodell, unabhängig von demjenigen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung; er ist auch nicht Teilnehmer des Management Investment Plan (MIP).

Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO bis 30. April 2013 verlängert. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Diese waren bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrags. Als Ergänzung zum Aktienpaket bezieht der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO eine jährliche Barvergütung, die für die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse sowie die Sozialversicherungen verwendet wird. Mit dem Aktienpaket und dieser Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen wie Boni, Teuerung, Anpassungen, Optionen usw. abgegolten. Eine Abgangsentschädigung wurde nicht vereinbart.

Der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO, der am 30. April 2013 endete, wurde bis zum 31. Dezember 2016 verlängert. Im Geschäftsbericht 2012 wurde die Gesamtentschädigung im Detail beschrieben. Die Entschädigung erfolgt wiederum zum überwiegenden Teil in gesperrten Aktien, die mit Sperrfristen von drei, vier und fünf Jahren belegt sind, sowie einer Barvergütung für Abgaben und die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen. Mit diesem Aktienpaket und der Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen wie Boni, Optionen, Saläranspassungen, Teuerung, usw. abgegolten. Dieses Aktienpaket darf weder verpfändet noch abgesichert werden. Das letzte Drittel der gesperrten Aktien wird frühestens am 1. Mai 2018 verfügbar sein. Damit ist dieses Vergütungsmodell auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und im vollen Einklang mit den Interessen des Unternehmens und der Aktionäre.

Am 1. Januar 2014 ist die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in Kraft getreten. Gemäss Artikel 28 VegüV müssen Arbeitsverträge bis am 31. Dezember 2015 an die VegüV angepasst werden. Daraus folgt, dass sämtliche Zahlungen, die für das Jahr 2016 vereinbart und ausbezahlt wurden, bis spätestens am 31. Dezember 2015 rückgängig gemacht werden müssen. Um die Vorgaben der VegüV umzusetzen und einzuhalten, haben Forbo und der Delegierte des Verwaltungsrats vereinbart, den Wert seiner fixen Entschädigung, der auf die Periode vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 fällt, plus Zinsen vom 1. Mai 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in bar an Forbo zurückzuzahlen. Die Rückzahlung ist vor Jahresende 2013 erfolgt. Das Kompensationspaket und die diesbezüglichen Verträge wurden entsprechend angepasst.

Die entsprechenden Zahlen für dieses Entschädigungsmodell finden sich im Finanzbericht auf den Seiten 126 und 147.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Die Eintragung von Aktien mit Stimmrecht bedarf in jedem Fall der Genehmigung durch den Verwaltungsrat, die verweigert werden kann, wenn der Erwerber nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben hat und halten wird. Gemäss den Statuten können Nominees bis maximal 0,3% des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen werden. Die Eintragungsbeschränkung gilt auch für Aktien, die durch Ausübung eines Bezugs-, Options- oder Wandelrechts gezeichnet oder erworben werden. Beschlüsse über die Änderung und die Aufhebung der Klausel über die Eintragung von Namenaktien bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der an der Generalversammlung vertretenen Aktienstimmen sowie der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte.

In Abweichung von Artikel 689 Absatz 2 OR können sich Aktionäre, die an der Generalversammlung nicht persönlich teilnehmen, nicht durch einen beliebigen Dritten vertreten lassen. Die Vertretung kann nur durch den Organvertreter der Gesellschaft, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder durch einen anderen im Aktienbuch eingetragenen Aktionär erfolgen.

Statutarische Quoren

Gemäss § 13 der Statuten bedürfen Beschlüsse über die Änderung und die Aufhebung der Statutenbestimmungen betreffend Verlegung des Sitzes der Gesellschaft, Umwandlung von Namenaktien in Inhaberaktien, Eintragung von Namenaktien, Vertretung von Aktien an der Generalversammlung, Auflösung der Gesellschaft oder Fusion sowie die Änderung von § 13 Absatz 4 der Statuten der Zustimmung der Mehrheit von zwei Dritteln der an der Generalversammlung vertretenen Aktienstimmen sowie der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte.

Einberufung der Generalversammlung

Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

Traktandierung

Aktionäre, die mindestens 1% des Aktienkapitals vertreten, können die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen verlangen. Ein entsprechendes Gesuch muss dem Verwaltungsrat mindestens 45 Tage vor der Versammlung schriftlich und unter Angabe der Anträge mitgeteilt werden.

Eintrag im Aktienbuch

Für die Bestimmung der Teilnahme- und Vertretungsberechtigungen der Aktionäre an der Generalversammlung ist gemäss Statuten der Stand der Aktienbucheintragungen am vierten Tag vor der Generalversammlung massgeblich.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Statuten der Forbo Holding AG enthalten weder eine «Opting-up»- noch eine «Opting-out»-Klausel gemäss Artikel 32 beziehungsweise 22 Börsengesetz. Die Statuten modifizieren jedoch die Mindestpreisbestimmung von Artikel 32 Absatz 4 Börsengesetz dahingehend, dass bei einem Pflichtangebot der Preis des Angebots mindestens dem Börsenkurs entsprechen muss und nicht unter dem höchsten Preis liegen darf, den der Anbieter in den letzten zwölf Monaten für Beteiligungspapiere der Gesellschaft bezahlt hat.

Kontrollwechselklausel

Per Jahresende 2013 bestehen keine Kontrollwechselklauseln in Vereinbarungen und Plänen zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats, der Konzernleitung sowie weiterer Kadermitglieder.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers ist seit 1987 Konzernprüfer und Revisionsstelle des Forbo-Konzerns. Die Vorgängergesellschaft der PricewaterhouseCoopers war schon seit 1928 als Revisionsstelle für das Unternehmen tätig. Die Revisionsstelle wird jedes Jahr von der Generalversammlung auf entsprechenden Antrag des Verwaltungsrats hin gewählt. Infolge des spätestens alle sieben Jahre zu erfolgenden Wechsels des verantwortlichen leitenden Revisors übernahm im Geschäftsjahr 2009 Daniel Ketterer die Funktion des verantwortlichen leitenden Revisors.

Revisionshonorar

Die Prüfungshonorare des Konzernrevisors der Gruppe für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung inklusive der statutarischen Prüfung der Einzelabschlüsse der Holding- und der konsolidierten Tochtergesellschaften betragen im Berichtsjahr CHF 0,9 Mio.

Zusätzliche Honorare

Die Summe der zusätzlichen Beraterhonorare, die die Revisionsgesellschaft in Rechnung gestellt hat, betrug für das Jahr 2013 CHF 0,4 Mio. Es handelte sich dabei im Wesentlichen um allgemeine Steuerberatung.

Informationsinstrumente der externen Revision

Die externe Revisionsstelle erstellt zuhanden des CEO und des CFO jährlich einen Bericht (einen sogenannten Management Letter) über ihre Arbeit und Erkenntnisse ihrer Prüfung auf Gruppenstufe im Berichtsjahr. Die wichtigsten Punkte werden dem Verwaltungsrat in Form eines umfassenden Berichts zugestellt. Daneben verfasst die externe Revisionsstelle Management Letters betreffend die geprüften Tochtergesellschaften. Das AFC beurteilt und bewertet die so erhaltenen Vorschläge und Aussagen und beurteilt die vom Management getroffenen Korrekturmassnahmen. Auf Einladung des AFC nehmen Vertreter der externen Revisionsstelle mit beratender Stimme an den AFC-Sitzungen teil. Der Vorsitzende des AFC erstattet anlässlich der Sitzungen des Verwaltungsrats Bericht über die Tätigkeit des AFC und dessen Beurteilung der externen Revisionsstelle. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats erhält Einsicht in die Sitzungsprotokolle des AFC.

Das AFC beurteilt anlässlich seiner Sitzungen die Leistungen und Honorare sowie die Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle in den Bereichen Audit wie auch Non-Audit. Grundlage hierfür bilden einerseits die von der externen Revisionsstelle zur Verfügung gestellten Dokumente sowie die in den Sitzungen geführten Diskussionen mit der externen Revisionsstelle, andererseits auch die Beurteilung des CFO, der betreffend die Tochtergesellschaften hierzu auch die Meinung des lokalen Managements einholt. Die Kriterien für die Beurteilung der externen Revisionsstelle umfassen insbesondere die technische und betriebliche Kompetenz, die unabhängige und objektive Sicht, die fristgerechte Ablieferung der Prüfberichte, Umfang und Fokus der Prüfungen sowie die Fähigkeit, effektive, praktische Empfehlungen abzugeben. Diese Beurteilungen durch das AFC bilden die Grundlage für den Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung betreffend die Wahl der externen Revisionsstelle.

Informationspolitik

Transparenz für Anleger

Forbo pflegt eine sachgerechte und periodische Kommunikation mit den Aktionären, dem Kapitalmarkt, den Medien sowie der Öffentlichkeit, indem das Unternehmen aktuell über geschäftliche Entwicklungen und unternehmensrelevante Aktivitäten informiert. Dafür stehen sowohl der Verwaltungsratspräsident als auch der CEO als direkte Ansprechpartner zur Verfügung.

Aktionäre erhalten Kurzberichte zum Geschäftsjahr sowie Halbjahresberichte. Der Geschäftsbericht ist in gedruckter Form und im Internet unter www.forbo.com erhältlich, wie auch alle anderen publizierten Dokumente. Die Generalversammlung bietet eine zusätzliche Informationsplattform. Periodische Veröffentlichungen von Medienmitteilungen, eine jährliche Bilanzmedien- und Analystenkonferenz sowie Roadshows sind weitere Informationsinstrumente für die Medien respektive den Kapitalmarkt.

Ad-hoc-Mitteilungen

Die Push- und Pull-Links zur Verbreitung der Ad-hoc-Mitteilungen gemäss der Richtlinie betreffend Ad-hoc-Publizität der SIX Swiss Exchange sind unter folgenden Adressen erreichbar:

www.forbo.com → Medien Center → Medienmitteilungen → Subscription Service
www.forbo.com → Media Center → Media Releases → Subscription Service

Mitteilungen an Namenaktionäre erfolgen durch einfachen Brief an die im Aktienregister eingetragenen Adressen; offizielles Publikationsorgan der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt.

Ein Finanzkalender mit den wichtigsten Terminen findet sich auf der Seite 8 in diesem Geschäftsbericht. Weitere Informationen zur Aktie befinden sich auf den Seiten 54 und 55 in diesem Geschäftsbericht.

Publikationen können per E-Mail, Fax oder Telefon bestellt werden:

E-Mail communications@forbo.com

Telefon +41 58 787 25 25

Telefax +41 58 787 20 25

Die Kontaktadresse für Investor Relations lautet:

Forbo International SA

Urs Christen, Head Corporate Development & Investor Relations

Lindenstrasse 8

Postfach 1339

CH-6341 Baar

Telefon +41 58 787 25 25

Die Kontaktadresse für Presseauskünfte lautet:

Forbo International SA

Karin Marti, Head Corporate Communications

Lindenstrasse 8

Postfach 1339

CH-6341 Baar

Telefon +41 58 787 25 25

Finanzbericht

Konzernrechnung der Forbo Holding AG	75
Konzernbilanz	76
Konzernerfolgsrechnung	77
Gesamterfolgsrechnung	78
Konzerneigenkapitalnachweis	79
Konzerngeldflussrechnung	80
Konzernanhang – Grundsätze der Konzernrechnungslegung	81
Konzernanhang – Erläuterungen	93
Konzerngesellschaften	132
Bericht der Revisionsstelle	136
Konzernerfolgsrechnungen 2009 – 2013	138
Konzernbilanzen 2009 – 2013	139
Jahresrechnung der Forbo Holding AG	141
Erfolgsrechnung	142
Bilanz	143
Anhang zur Jahresrechnung	144
Antrag Verwendung Bilanzgewinn	151
Bericht der Revisionsstelle	152

Konzernbilanz

		31.12.2013	31.12.2012	1.1.2012
Aktiven				
CHF Mio	Erläuterungen		(angepasst)	(angepasst)
Anlagevermögen		408,2	410,4	412,9
Sachanlagen	16	232,3	233,8	235,5
Immaterielle Anlagen	17	146,4	149,2	153,5
Latente Steuern	14	29,3	27,2	22,7
Beteiligungen und übriges Anlagevermögen	18	0,2	0,2	1,2
Umlaufvermögen		718,8	802,9	950,1
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	31			346,0
Vorräte	19	213,4	218,6	219,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	148,8	150,2	159,2
Andere Forderungen		29,2	28,9	24,8
Rechnungsabgrenzungen		18,3	11,8	8,0
Übrige kurzfristige Finanzinstrumente	21	68,1	142,1	0,1
Flüssige Mittel	22	241,0	251,3	192,4
Total Aktiven		1 127,0	1 213,3	1 363,0
Passiven				
CHF Mio				
Eigenkapital		786,8	729,2	715,4
Aktienkapital	24	0,2	0,3	0,3
Eigene Aktien		-0,1	-0,1	-0,1
Reserven und Gewinnvortrag		786,7	729,0	715,2
Langfristiges Fremdkapital		99,1	105,0	242,5
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	26	1,2	2,6	144,5
Personalvorsorgeverpflichtungen	27	51,8	51,1	39,0
Langfristige Rückstellungen	28	26,1	35,8	39,5
Latente Steuern	14	20,0	15,5	19,5
Kurzfristiges Fremdkapital		241,1	379,1	405,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		87,2	84,7	86,1
Kurzfristige Rückstellungen	28	17,3	16,4	18,3
Rechnungsabgrenzungen	29	88,5	96,5	106,7
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	30	0,7	132,5	47,5
Steuerverbindlichkeiten		14,5	26,6	27,6
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		32,9	22,4	26,6
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten	31			92,3
Total Fremdkapital		340,2	484,1	647,6
Total Passiven		1 127,0	1 213,3	1 363,0

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernerfolgsrechnung

CHF Mio	Erläuterungen	2013	2012 (angepasst)
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche</i>			
Nettoumsatz	6	1 199,7	1 201,1
Herstellungskosten der verkauften Waren		-747,3	-761,2
Bruttoergebnis		452,4	439,9
Entwicklungskosten	7	-16,4	-16,3
Verkaufs- und Vertriebskosten		-197,1	-194,0
Verwaltungskosten	8	-90,7	-96,6
Übriger Betriebsaufwand	9	-19,3	-25,3
Übriger Betriebsertrag	10	6,8	63,8
Betriebsergebnis		135,7	171,5
Finanzertrag	12	10,9	5,7
Finanzaufwand	13	-5,7	-11,2
Konzernergebnis vor Steuern		140,9	166,0
Ertragssteuern	14	-30,7	-35,9
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		110,2	130,1
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	31	7,4	83,2
Konzernergebnis		117,6	213,3
<i>Gewinn pro Aktie total</i>			
CHF			
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	15	56,78	96,36
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	15	56,76	96,31
<i>Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</i>			
CHF			
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	15	53,21	58,73
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	15	53,19	58,70
<i>Gewinn pro Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</i>			
CHF			
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	15	3,57	37,63
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	15	3,57	37,61

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Gesamterfolgsrechnung

	2013	2012 (angepasst)
CHF Mio		
Konzernergebnis	117,6	213,3
Im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen, die nicht in die Erfolgsrechnung reklassifiziert werden:		
Wertänderungen auf Pensionsverpflichtungen, netto	0,9	-62,5
Im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen, die möglicherweise in die Erfolgsrechnung reklassifiziert werden:		
Umrechnungsdifferenzen	-8,2	-6,5
Umrechnungsdifferenzen umklassifiziert in die Erfolgsrechnung		41,2
Marktwertanpassung aus der Absicherung von Zahlungsströmen		1,7
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-7,3	-26,1
Gesamtergebnis	110,3	187,2

Die im sonstigen Ergebnis nach Steuern erfassten Positionen beinhalten die Ertragssteuereffekte, die in Erläuterung 14 «Ertragssteuern» beschrieben sind.

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerneigenkapitalnachweis

2013							
CHF Mio	Aktienkapital	Eigene Aktien	Reserven	Neubewertungsreserven	Reserven aus Absicherung von Zahlungsströmen	Umrechnungsdifferenzen	Total
Stand 31.12.2012 (angepasst)	0,3	-0,1	965,6	0,0	0,0	-236,6	729,2
Konzernergebnis			117,6				117,6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			0,9			-8,2	-7,3
Gesamtergebnis			118,5			-8,2	110,3
Anteilsbasierte Vergütungen			3,1				3,1
Eigene Aktien	-0,1	0,0	-30,8				-30,9
Dividendenausschüttung			-24,9				-24,9
Stand 31.12.2013	0,2	-0,1	1 031,5	0,0	0,0	-244,8	786,8

2012 (angepasst)							
CHF Mio	Aktienkapital	Eigene Aktien	Reserven	Neubewertungsreserven	Reserven aus Absicherung von Zahlungsströmen	Umrechnungsdifferenzen	Total
Stand 1.1.2012 (publiziert)	0,3	-0,1	978,2	128,0	-1,7	-289,4	815,3
Anpassung			10,0	-128,0		18,1	-99,9
Stand 1.1.2012 (angepasst)	0,3	-0,1	988,2	0,0	-1,7	-271,3	715,4
Konzernergebnis			213,3				213,3
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			-62,5		1,7	34,7	-26,1
Gesamtergebnis			150,8		1,7	34,7	187,2
Anteilsbasierte Vergütungen			2,0				2,0
Eigene Aktien			-147,9				-147,9
Dividendenausschüttung			-27,5				-27,5
Stand 31.12.2012 (angepasst)	0,3	-0,1	965,6	0,0	0,0	-236,6	729,2

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngeldflussrechnung

	2013	2012
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		
CHF Mio		(angepasst)
Konzernergebnis	117,6	213,3
Steueraufwand	30,7	35,9
Konzernergebnis vor Steuern	148,3	249,2
Finanzerfolg	-5,2	5,5
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen	33,3	33,5
Amortisationen und Wertminderungen auf immateriellen Anlagen	3,1	7,3
Gewinn aus der Veräusserung nicht fortgeführter Aktivitäten	-7,4	-83,2
Anteilsbasierte Vergütungen	3,1	2,0
Bezahlte Steuern	-24,9	-30,5
Abnahme der Rückstellungen und Personalvorsorgeverpflichtungen	-5,7	-71,8
Zunahme des übrigen Umlaufvermögens	-17,8	-15,4
Abnahme des operativen Umlaufvermögens ¹⁾	1,3	9,7
Total Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	128,1	106,3
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
CHF Mio		
Kauf von Geschäftsbetrieben abzüglich erworbener flüssiger Mittel	-0,3	-12,4
Verkauf von Konzerngesellschaften abzüglich abgehender flüssiger Mittel	0,0	368,0
Erwerb von Anlagevermögen	-34,6	-32,7
Verkauf von Anlagevermögen	1,6	0,3
Erwerb kurzfristiger Finanzinstrumente	-0,8	-141,6
Verkauf kurzfristiger Finanzinstrumente	86,2	0,0
Erhaltene Zinsen	0,8	1,9
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit	52,9	183,5
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
CHF Mio		
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-132,4	-46,2
Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-1,4	-12,7
Bezahlte Zinsen	-5,5	-8,8
Kauf eigene Aktien	-62,2	-162,0
Verkauf eigene Aktien	37,4	13,1
Dividendenzahlung	-24,9	-27,5
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-189,0	-244,1
Veränderung der flüssigen Mittel		
CHF Mio		
Abnahme (-)/Zunahme flüssiger Mittel	-8,0	45,7
Umrechnungsdifferenzen auf flüssigen Mitteln	-2,3	0,3
Total flüssige Mittel am Jahresbeginn	251,3	205,3
Total flüssige Mittel am Jahresende	241,0	251,3

1) Das operative Umlaufvermögen beinhaltet die Positionen «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen», «Vorräte» und «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen».

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernanhang – Grundsätze der Konzernrechnungslegung

1 Allgemeine Informationen

Die Forbo Holding AG (die «Gesellschaft») und ihre Tochtergesellschaften (zusammen mit der Gesellschaft der «Konzern») sind ein Hersteller von Bodenbelägen, Bauklebstoffen sowie Antriebs- und Leichtfördertechnik. Der Konzern verfügt über ein weltweites Netz von Standorten mit Produktion und Vertrieb sowie reinen Vertriebsgesellschaften.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit Sitz in Baar, Schweiz. Sie ist an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert.

Diese Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 12. März 2014 genehmigt und zur Publikation am 18. März 2014 freigegeben. Der Bericht gilt vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung am 25. April 2014.

2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Die Konzernrechnung der Forbo Holding AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Einheitlicher Stichtag ist der 31. Dezember.

Die Konzernrechnung wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, mit Ausnahme von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Wertschriften), nicht konsolidierten Beteiligungen sowie derivativen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Erstellung der Konzernrechnung verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, die ausgewiesene Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, die vom Management zum Zeitpunkt

der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in jenem Berichtsjahr angepasst, in dem sich die Gegebenheiten geändert haben. Die aus der Konzernrechnung des Vorjahrs übernommenen Vergleichsdaten wurden bei Änderungen in der Darstellung, sofern notwendig, umgegliedert und ergänzt.

Konsolidierungskreis und -methoden

Tochterunternehmen der Forbo Holding AG sind alle in- und ausländischen Gesellschaften, an denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mit mehr als 50% der Stimmrechte beteiligt ist oder an denen sie die operative und finanzielle Führungsverantwortung trägt. Tochterunternehmen werden vom Zeitpunkt, an dem die Kontrolle auf den Konzern übergeht, in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung). Sie werden zu dem Zeitpunkt dekonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Der Gegenwert der übertragenen Entschädigung bei einem Unternehmenszusammenschluss wird zum Verkehrswert zum Akquisitionszeitpunkt erfasst. Die Entschädigung umfasst Zahlungen in bar sowie den Verkehrswert der abgegebenen Vermögenswerte der eingegangenen oder angenommenen Verpflichtungen und der vom Konzern ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente am Transaktionsdatum. Verbindlichkeiten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen, die auf Vereinbarungen über bedingte Gegenleistungen beruhen, werden zum Verkehrswert bei der bilanziellen Behandlung des Kaufs berücksichtigt. Direkt zuordenbare Akquisitionskosten werden als Aufwand der Periode in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der Akquisition erfasst der Konzern die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten sowie die nicht beherrschenden Anteile des erworbenen Geschäfts. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten werden zu ihrem Verkehrswert erfasst. Sofern der Konzern nicht eine 100%-Beteiligung an der Gesellschaft erwirbt, werden die nicht beherrschenden Anteile in der Regel entsprechend ihrem Anteil am Verkehrswert des erworbenen Nettovermögens erfasst. Der Goodwill entspricht dem Überschuss der Erwerbskosten der Beteiligung des Konzerns und dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile über das zum Verkehrswert angesetzte identifizierbare Nettovermögen. Ist die bilanzielle Erfassung eines Unternehmenszusammenschlusses bis zum Ende einer Berichtsperiode nicht vollständig möglich, werden vorläufige Werte verwendet. Während des Erfassungszeitraums werden die

vorläufigen Werte rückwirkend adjustiert. Weitere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten können erfasst werden, um neue Informationen über die zum Akquisitionszeitpunkt vorliegenden Fakten und Umstände einzubeziehen, die die Bewertung der erfassten Beträge beeinflusst hätten, falls sie bekannt gewesen wären. Die Bewertungsperiode dauert nicht länger als zwölf Monate nach dem Akquisitionszeitpunkt. Goodwill wird nicht abgeschrieben, aber mindestens an jedem Abschlussstichtag auf Wertminderung überprüft oder bereits zu einem früheren Zeitpunkt, sofern Anzeichen für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften werden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern massgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmässig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50%. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Erfolgsrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Gewinnreserven in den Konzerngewinnreserven. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen entspricht beziehungsweise diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Die Konzerngesellschaften, die den Konsolidierungskreis bilden, sind unter dem Titel «Konzerngesellschaften» aufgeführt (ab Seite 132 in diesem Bericht).

Währungsumrechnung

Die einzelnen Gesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in ihrer funktionalen Währung, die im Allgemeinen der Lokalwährung entspricht. Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem die Gesellschaft operiert. Transaktionen in Fremdwährungen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Erfolgsrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im sonstigen Ergebnis als qualifizierte Cashflow Hedges oder qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen. Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam verrechnet werden, sind als Teil der Erfolgsrechnung auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in der Gesamterfolgsrechnung berücksichtigt werden, über das sonstige Ergebnis zu erfassen.

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken erstellt. Der Schweizer Franken stellt die funktionale Währung sowie die Berichtswährung der Gesellschaft dar. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Schweizer Franken (CHF Mio) angegeben und in der Regel auf eine Kommastelle gerundet. Die Jahresrechnungen der ausländischen Konzerngesellschaften in Fremdwährungen werden wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet: Vermögenswerte und Schulden zu Jahresendkursen sowie Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung zu Jahresdurchschnittskursen. Umrechnungsdifferenzen, die sich bei der Berechnung des Ergebnisses des Konzerns zu Durchschnitts- und Jahresendkursen sowie aus Eigenkapitaltransaktionen ergeben, werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei einem allfälligen Verkauf der Gesellschaft im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst (reklassifiziert).

Bei der Konsolidierung werden Währungsdifferenzen, die durch die Umrechnung von Nettoinvestitionen in wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten entstehen, im sonstigen Ergebnis erfasst. Gleiches gilt für Finanzschulden und andere Währungsinstrumente, die als Hedges solcher Investitionen designed sind. Wenn ein ausländischer Geschäftsbetrieb veräussert wird, werden diese Währungsdifferenzen im Gewinn oder Verlust der Periode als Teil des Veräusserungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Für die wichtigsten Währungen wurden folgende Umrechnungskurse zum Schweizer Franken verwendet:

			Erfolgsrechnung (Jahresdurchschnittskurse)		Bilanz (Jahresendkurse)	
			2013	2012	2013	2012
Umrechnungskurse						
Euroländer	EUR	1	1,2307	1,2052	1,2256	1,2087
USA	USD	1	0,9271	0,9379	0,8915	0,9107
Grossbritannien	GBP	1	1,4494	1,4862	1,4698	1,4730
Japan	JPY	100	0,9517	1,1766	0,8478	1,0592
China	CNY	100	15,0800	14,8629	14,6900	14,6000
Schweden	SEK	100	14,2328	13,8499	13,6790	14,0143

Fristigkeiten

Dem Umlaufvermögen werden Aktiven zugeordnet, die entweder im ordentlichen Geschäftszyklus des Konzerns innerhalb eines Jahrs realisiert oder konsumiert werden oder zu Handelszwecken gehalten werden. Alle übrigen Aktiven werden dem Anlagevermögen zugeordnet.

Dem kurzfristigen Fremdkapital werden alle Verpflichtungen zugeordnet, die der Konzern im Rahmen des ordentlichen Geschäftszyklus unter Verwendung von operativen Geldflüssen zu tilgen gedenkt oder die innerhalb eines Jahrs ab Bilanzstichtag fällig werden. Alle übrigen Verpflichtungen werden dem langfristigen Fremdkapital zugeordnet.

Segmentinformationen

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden finanzielle und beschreibende Informationen bezüglich der berichtspflichtigen Segmente offengelegt. Die berichtspflichtigen Segmente stellen Geschäftssegmente oder Zusammenfassungen von Geschäftssegmenten dar, die bestimmte Kriterien erfüllen. Geschäftssegmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, zu denen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind, die regelmässig durch die oberste Führungskraft des jeweiligen operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen sind und die Leistungsfähigkeit zu beurteilen ist. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerung berichtet werden, durch die die Leistung der operativen Segmente beurteilt und entschieden wird, wie die Ressourcen hinsichtlich der operativen Segmente zu verteilen sind.

Die Geschäftsbereiche befolgen dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie der Konzern. Die Leistungen zwischen den berichtspflichtigen Segmenten werden auf der Basis von Marktdaten verrechnet und

sind somit vergleichbar mit Preisen, die auch bei einer Transaktion mit einem Dritten herangezogen worden wären.

Die Segmentrechnung wird bis auf Stufe Betriebsergebnis (EBIT) erstellt. Eine Aufteilung der Zinsen und Steuern auf die einzelnen Geschäftsbereiche und Corporate ist aufgrund der stark zentralisierten Funktionen Finanzen und Steuern nicht sinnvoll.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind gesondert auszuweisen, wenn entweder ein Unternehmensbestandteil bereits aufgegeben oder als «Zur Veräusserung gehalten» klassifiziert wurde. Ein Unternehmensbestandteil ist dabei entweder ein gesonderter, wesentlicher Geschäftszweig, ein geografischer Geschäftsbereich oder Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräusserung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs oder ein Tochterunternehmen, das ausschliesslich mit der Absicht einer Weiterveräusserung erworben wurde. Ein Unternehmensbestandteil kann betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden. Zahlen der Vorjahresperiode, die die Erfolgsrechnung betreffen, werden entsprechend angepasst (als ob der Geschäftsbereich bereits zu Beginn des Vergleichsjahrs aufgegeben worden wäre) und ebenfalls gesondert ausgewiesen. Damit im Zusammenhang stehende Vermögenswerte werden in der Bilanz unter «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» und damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten unter «Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen. In Übereinstimmung mit IFRS 5 wurde für diese Positionen jedoch keine Anpassung des Vorjahrs vorgenommen. Informationen, die im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich stehen, werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

Nettoumsatz und Ertragsrealisation

Der Nettoumsatz umfasst den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen beziehungsweise zu erhaltenden Gegenleistung. Der Nettoumsatz wird nach Abzug von Erlösmininderungen wie Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Der Konzern erfasst Umsatzerlöse, wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Die Höhe der Erlöse kann erst dann verlässlich bestimmt werden, wenn alle den Verkauf betreffenden Eventualitäten behoben sind. Der Konzern nimmt Schätzungen anhand historischer Erfahrungswerte vor, unter Berücksichtigung von kunden-, transaktions- und vertragspezifischen Merkmalen. Für erwartete Gewährleistungsansprüche aus der Leistungserbringung werden angemessene Rückstellungen gebildet.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungsaufwendungen werden in der Periode, in der sie anfallen, vollumfänglich der Erfolgsrechnung belastet. Entwicklungskosten sind zu aktivieren, wenn kumulativ alle Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und entstehende Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Entwicklungsaufwendungen, die die Ansatzkriterien nicht erfüllen, werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Anteilsbasierte Vergütungen

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer werden zum beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert von Aktienoptionen wird nach dem Black-Scholes-Modell ermittelt. Die erwartete Laufzeit, die in das Modell einfließt, wird auf der Grundlage der besten Schätzungen hinsichtlich der Auswirkungen von Nichtübertragbarkeit, Ausübungsbeschränkungen und -verhalten angepasst. Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird über den Erdienungszeitraum hinweg der Erfolgsrechnung belastet und ist Bestandteil des Personalaufwands.

Ertragssteuern

Die Ertragssteuern stellen die Summe der laufenden und latenten Ertragssteuern dar.

Die laufenden Ertragssteuern werden auf Basis des zu versteuernden Gewinns und der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder ermittelt und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen. Der zu versteuernde Gewinn unterscheidet sich vom Jahresgewinn oder -verlust in der Erfolgsrechnung, da er Aufwendungen und Erträge ausschliesst, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar beziehungsweise steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Ertragssteuern wird auf Grundlage der geltenden Steuersätze berechnet.

Latente Steuerverpflichtungen werden für temporäre Unterschiede zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren entsprechenden Steuerwerten bilanziert, wenn sie künftig zu steuerbaren Erträgen führen. Latente Steuerforderungen werden für temporäre Unterschiede bilanziert, die in zukünftigen Perioden zu steuerlichen Abzugsbeträgen führen werden, und für Steuereffekte aus steuerlich verrechenbaren Verlusten, aber nur insoweit es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen die diese Unterschiede verrechnet werden können. Passive latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Unterschiede aus einem Geschäfts- oder Firmenwert ergeben.

Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den verabschiedeten Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden. Laufende sowie latente Steuerverpflichtungen und -forderungen werden dann miteinander verrechnet, wenn sie sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen, dieselbe Steuerhoheit betreffen, ein durchsetzbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht und eine Nettoabrechnung beziehungsweise simultane Begleichung vorgesehen ist.

Laufende und latente Ertragssteuern werden generell als Steuerertrag oder -aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst, ausser für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall wird der entsprechende Steuereffekt ebenfalls direkt im Eigenkapital beziehungsweise über das sonstige Ergebnis erfasst.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Sachanlagen

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Grundstücke werden nicht abgeschrieben, für eingetretene Wertminderungen werden jedoch Wertberichtigungen gebildet. Alle weiteren Sachanlagen wie Maschinen, Fahrzeuge und Betriebseinrichtungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und erfasster Wertminderungen bilanziert.

Abschreibungen werden nach der linearen Methode über folgende, voraussichtliche Nutzungsdauern berechnet:

Land	keine Abschreibung
Gebäude	20 bis 40 Jahre
Umbauten und Installationen	5 bis 10 Jahre oder Mietdauer
Maschinen und Werkzeuge	5 bis 10 Jahre
Übrige Betriebseinrichtungen	3 bis 10 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
IT	3 bis 5 Jahre
Anlagen im Bau	keine Abschreibung

Der sich aus dem Verkauf einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts. Dieser wird erfolgswirksam erfasst. Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben (siehe auch Erläuterung 16 «Sachanlagen»).

Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehalten werden, werden über ihre erwartete Nutzungsdauer auf die gleiche Art und Weise wie im Eigentum des Konzerns stehende Vermögenswerte oder, falls diese kürzer ist, über die Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingverhältnisses abgeschrieben. Die Kosten für kurzfristiges Betriebsleasing werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Die entsprechenden Verpflichtungen werden im Anhang offengelegt (siehe auch Erläuterung 33 «Leasing»).

Immaterielle Vermögenswerte

Der Goodwill entspricht dem Überschuss der Erwerbskosten der Beteiligung des Konzerns und dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile über das zum Verkehrswert angesetzte identifizierbare Nettovermögen. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Goodwill wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Der bilanzierte Goodwill wird mindestens einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Wertminderungen, bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Goodwills, der dem abgehenden Unternehmen zugeordnet ist.

Der Goodwill wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem Goodwill entstanden ist, Nutzen ziehen.

Die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Warenzeichen, Lizenzen, Kundenbeziehungen und Technologien werden am Erwerbstag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bilanzierte Warenzeichen ohne bestimmbar Nutzungsdauer werden nicht amortisiert, sondern mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Eine Wertminderung wird als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Bestimmte Warenzeichen, Lizenzen, Kundenbeziehungen und Technologien haben eine begrenzte Nutzungsdauer und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear und es kommen folgende Nutzungsdauern zur Anwendung: Markenrechte 20 Jahre, Kundenbeziehungen zwischen 5 und 25 Jahren sowie Technologien 30 Jahre.

Erworbene Softwarelizenzen werden auf Basis der Kosten aktiviert, die beim Erwerb sowie für die Vorbereitung der Software auf ihre beabsichtigte Nutzung anfallen. Diese Kosten werden über eine geschätzte Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

Entwicklungskosten, die direkt der Entwicklung und Überprüfung einzelner Softwareprodukte zugeordnet werden können, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, erfüllen in der Regel die Ansatzkriterien zur Bilanzierung nicht. Diese werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie Goodwill und bestimmte Marken, werden nicht planmässig abgeschrieben. Sie werden mindestens jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmässigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in der Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Mit Ausnahme des Goodwills wird für nicht finanzielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Finanzielle Vermögenswerte

KLASSIFIZIERUNG

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Ausleihungen und Forderungen und zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als «Andere Forderungen» ausgewiesen.

(b) Ausleihungen und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen», «Andere Forderungen» sowie unter «Flüssige Mittel» ausgewiesen.

(c) Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Die zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden in der Bilanz unter «Wertschriften» ausgewiesen.

ANSATZ UND BEWERTUNG

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich angesetzt, sobald der Konzern Vertragspartei wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferungen des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie für den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» werden in der Periode ihres Entstehens in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns erfolgswirksam erfasst.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert der monetären sowie nicht monetären Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Werden Wertpapiere, die als «Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» klassifiziert sind, verkauft oder unterliegen sie einer Wertminderung, so sind die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in die Erfolgsrechnung zu reklassifizieren. Dividenden auf «Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfolgswirksam zu erfassen. Die beizulegenden Zeitwerte kotierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Börsenkurs.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als «Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente als Indikator dafür angesehen, dass die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davon im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital in die Erfolgsrechnung reklassifiziert. Einmal in der Erfolgsrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wertminderungstests für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Erläuterung 20 «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen» erklärt.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Steuerung finanzieller Risiken und nicht zu Spekulationszwecken ein. Die Bilanzierung der eingesetzten Derivate erfolgt per Handelstag. Derivative Finanzinstrumente werden gemäss IAS 39 zu Marktwerten in der Bilanz unter «Übrige kurzfristige Finanzinstrumente» beziehungsweise in «Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung» erfasst.

Der Konzern setzt vor allem Devisenkassengeschäfte, Devisentermingeschäfte und Devisenswapgeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken ein. Die beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente, die zu Sicherungszwecken eingesetzt werden, sind in Erläuterung 34 «Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten» aufgeführt.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und direkt damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten

Kurz- und langfristige Vermögenswerte und damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten werden als «Zur Veräußerung gehalten» klassifiziert und in der Bilanz separat unter «Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte» und «Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen, wenn ihr Buchwert eher durch ihren Verkauf als durch ihre Nutzung realisiert wird. Voraussetzung dafür ist, dass am Abschlussstichtag eine hohe Wahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Verkauf besteht und die Vermögenswerte zur unmittelbaren Veräußerung verfügbar sind.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie dem Nettoveräußerungswert bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

Der Grossteil des Vorratvermögens wird zu Durchschnittskosten bewertet. Es werden Wertberichtigungen für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen. Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen werden ergebniswirksam eliminiert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten abzüglich Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen werden aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Forderungsrisiken werden zusätzliche Wertberichtigungen anhand statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Sie umfassen Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgeldanlagen mit Laufzeiten bis zu 3 Monaten.

Eigenkapital

Die ausgegebenen Aktien werden zu ihrem Nominalwert als Aktienkapital klassifiziert. Über dem Nennwert liegende Einzahlungen von Aktionären werden den Reserven gutgeschrieben.

Eigene Aktien werden mit ihrem Nominalwert vom Aktienkapital in Abzug gebracht. Die über den Nominalwert hinausgehenden Anschaffungskosten aus dem Erwerb eigener Aktien werden den Reserven belastet. Bei der Veräußerung eigener Aktien werden gegenüber dem Nominalwert entstehende Mehr- oder Mindererlöse der Reserve gutgeschrieben beziehungsweise belastet.

Dividenden werden in derjenigen Periode dem Eigenkapital belastet, in der sie beschlossen werden.

Verbindlichkeiten aus lang- und kurzfristigen Finanzierungen

Die Verbindlichkeiten aus lang- und kurzfristigen Finanzierungen bestehen im Wesentlichen aus Anleihen, Bankdarlehen und Leasingverbindlichkeiten. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (abzüglich Transaktionskosten) bilanziert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierung werden dem kurzfristigen Fremdkapital zugeordnet, ausser der Konzern hat die Verbindlichkeit frühestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen oder der Konzern verfügt über ein uneingeschränktes Recht, die Begleichung der Schuld um mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag hinauszuschieben.

Personalvorsorge

Der Konzern unterhält verschiedene Vorsorgeeinrichtungen, die sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert ausgestaltet sind. Diese Vorsorgeeinrichtungen richten sich nach den lokalen Verhältnissen in den entsprechenden Ländern. Die Finanzierung erfolgt entweder durch Beiträge an rechtlich selbstständige Pensionskassen und Versicherungen oder durch Erfassung als Personalvorsorgeverpflichtungen in den Abschlüssen der betroffenen Gesellschaften.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen entspricht der Periodenaufwand den vereinbarten Beiträgen des Arbeitgebers.

Für leistungsorientierte Vorsorgepläne werden die Verpflichtungen bezüglich Renten jährlich durch unabhängige Versicherungsexperten nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Diese entsprechen dem Barwert der zu erwartenden zukünftigen Mittelflüsse. Das Planvermögen wird zum Marktwert erfasst. In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode anfallenden Vorsorgekosten abzüglich der Beiträge der Arbeitnehmenden als Personalaufwand ausgewiesen. Der aus der Änderung von Vorsorgeplänen resultierende nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über den verbleibenden durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaft eines aktiven Mitarbeitenden erfolgswirksam verteilt oder, für den Fall, dass der Mitarbeitende sich bereits im Ruhestand befindet, sofort der Erfolgsrechnung belastet. Gewinne, die im Zusammenhang mit Plan Kürzungen oder -abgeltungen entstehen, werden sofort erfolgswirksam berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Gesamterfolgsrechnung im sonstigen Ergebnis nach Steuern erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit hat und es wahrscheinlich ist, dass zur Begleichung der Verpflichtung ein Mittelabfluss resultieren wird und die Verpflichtung verlässlich quantifiziert werden kann. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst. Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung unter Berücksichtigung der der Verpflichtung zugrunde liegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen.

Eine Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen wird erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten, formalisierten Restrukturierungsplan definiert hat, der bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt hat, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und werden zu ihrem Nominalwert ausgewiesen.

3 Kritische Annahmen, Einschätzungen und Beurteilungen des Managements

KRITISCHE ANNAHMEN UND EINSCHÄTZUNGEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Die Anwendung der dargestellten Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden erfordert in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden die Beurteilung von Sachverhalten, Schätzungen und das Treffen von Annahmen. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen basieren auf Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren, einschliesslich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die tatsächlichen Ergebnisse können naturgemäss von den Schätzungen und Annahmen des Managements abweichen.

Im Folgenden werden die wichtigsten Bereiche angegeben, in denen ein wesentliches Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs besteht.

Wertminderungen von Anlagegütern

Neben der regelmässigen periodischen Überprüfung der Goodwillpositionen und der immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer werden auch die Werthaltigkeit der Anlagegüter und die immateriellen Werte mit bestimmter Nutzungsdauer immer dann überprüft, wenn deren Buchwerte aufgrund veränderter Umstände oder Ergebnisse allenfalls nicht mehr einbringbar sind. Dabei wird beim Eintreten einer solchen Situation der Wert ermittelt, der sich aufgrund der erwarteten zukünftigen Einnahmen als wieder einbringbar erweist. Dieser entspricht dann entweder den abdiskontierten zukünftig erwarteten Nettogeldzuflüssen oder dem erwarteten Nettoveräusserungspreis. Sofern diese Werte geringer als deren aktueller Buchwert sind, findet eine Wertminderung des Buchwerts bis auf die Höhe des neu berechneten Werts statt. Diese Wertminderung wird erfolgswirksam

im Aufwand erfasst. Wichtige Annahmen dieser Berechnung sind Wachstumsraten, Margen, Einschätzungen und Erwartungen des Managements über die zukünftige Entwicklung des Nettoumlaufvermögens sowie Diskontsätze. Die effektiv erzielten Geldflüsse können von den geplanten abdiskontierten zukünftigen Werten abweichen. Ebenfalls können die Nutzungsdauern verkürzt werden oder eine Wertminderung der Anlagegüter eintreten, sofern eine veränderte Nutzung von Gebäuden, Maschinen und Einrichtungen vorliegt, Standorte verlagert oder aufgegeben werden oder mittelfristig geringere Umsätze als erwartet realisiert werden. Weitere Informationen hierzu finden sich in den Erläuterungen 16 «Sachanlagen» und 17 «Immaterielle Anlagen».

Personalvorsorgeeinrichtungen

Im Konzern sind verschiedene Personalvorsorgepläne und -einrichtungen für Mitarbeitende im Einsatz. Um die Verpflichtungen und den Aufwand zu bestimmen, muss zunächst aufgrund einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise beurteilt werden, ob es sich um Beitrags- oder Leistungsprimatspläne handelt. Bei Leistungsprimatsplänen werden statistische Annahmen getroffen, um zukünftige Entwicklungen abzuschätzen. Dazu gehören die Annahmen und Schätzungen in Bezug auf den Diskontierungssatz, die Inflationsrate sowie Annahmen zu Gehaltssteigerungsraten. Die Aktuarien verwenden in ihren versicherungsmathematischen Berechnungen zur Bestimmung der Vorsorgeverpflichtungen ebenfalls statistische Informationen wie Sterbetafeln und Austrittswahrscheinlichkeiten. Ändern sich diese Parameter aufgrund der veränderten Wirtschaftslage oder neuer Marktbedingungen, können die späteren Ergebnisse massgeblich von den versicherungsmathematischen Gutachten und Berechnungen abweichen. Diese Abweichungen können mittelfristig einen erheblichen Einfluss auf die Aufwendungen und Erträge aus Personalvorsorgeeinrichtungen und auf die Gesamterfolgsrechnung haben. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung 27 «Personalvorsorgeverpflichtungen».

Rückstellungen

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit können Verbindlichkeiten entstehen, die im Grund und/oder in der Höhe noch ungewiss sind. Rückstellungen werden aufgrund der vorhandenen Information auf Basis eines realistischere zu erwartenden Geldabflusses bemessen. Dabei können Ansprüche gegen den Konzern entstehen, deren Erfüllung möglicherweise nicht oder nicht vollständig durch Rückstellungen oder Versicherungsleistungen gedeckt ist. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung 28 «Rückstellungen».

Ertragssteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragssteuern verpflichtet. Dabei sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die Ertragssteuern in den entsprechenden Ländern zu ermitteln. Es gibt Geschäftsvorfälle, die einen Einfluss auf die Besteuerung haben und deren Einfluss auf den steuerbaren Ertrag und damit die Höhe der endgültigen Besteuerung nicht abschliessend ermittelt werden kann. Die Bemessung der laufenden Steuerverpflichtungen unterliegt einer Auslegung der Steuergesetze in den entsprechenden Ländern, deren Angemessenheit im Rahmen der endgültigen Einschätzung oder von Betriebsprüfungen durch die Steuerbehörden beurteilt wird. Daraus können sich wesentliche Anpassungen des Steueraufwands ergeben. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschliessend ermittelt wird, Auswirkungen auf die laufenden und die latenten Steuern haben. Im Weiteren bedingt die Beurteilung der Aktivierbarkeit steuerlich verwendbarer Verlustvorträge eine kritische Einschätzung der wahrscheinlichen Verrechenbarkeit mit künftigen Gewinnen, die von vielfältigen Einflüssen und Entwicklungen abhängen. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung 14 «Ertragssteuern».

KRITISCHE BEURTEILUNGEN BEI DER ANWENDUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten

Generiert ein nicht finanzieller Vermögenswert selbst keine eigenständigen Cashflows, ist der Wertminderungstest auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die diesen Vermögenswert enthält, durchzuführen. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Insbesondere der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Goodwill erzeugt keine von anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten unabhängigen Zahlungsmittelzuflüsse. Die Identifizierung und Abgrenzung zahlungsmittelgenerierender Einheiten erfordert Beurteilungen des Managements. Der Konzern definiert in der Regel die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf der Basis des geografisch zusammenhängenden Markts, der eingesetzten Technologien oder der mit betroffenen Marken erzielten Umsätze.

Währungsumrechnung konzerninterner finanzieller Posten

Der Konzern finanziert seine Konzerngesellschaften mit konzerninternen Darlehen. Offene Posten, die in einer anderen als der funktionalen Währung der berichtenden Einheit lauten, sind zum Stichtagskurs umzurechnen. Die Zuordnung von Währungsdifferenzen zum Periodenergebnis oder zum sonstigen Ergebnis hängt von der Einschätzung des Managements ab, ob diese Darlehen als Bestandteil der Nettoinvestition angesehen werden oder nicht. Ein monetärer Posten, dessen Abwicklung (Rückzahlung) auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, stellt einen Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbereich dar. Insofern muss das Management im Hinblick auf die konzerninternen Darlehen eine Beurteilung vornehmen, ob die Rückzahlung jeweils geplant oder wahrscheinlich ist.

4 Anwendung neuer oder überarbeiteter Rechnungslegungsstandards

Angewendete neue und überarbeitete Standards

Die folgenden neuen oder revidierten Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) wurden für das am 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahr erstmals angewendet:

– IAS 1 (überarbeitet)	«Darstellung des Abschlusses»
– IAS 19 (überarbeitet)	«Leistungen an Arbeitnehmer»
– IFRS 7 (überarbeitet)	«Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten»
– IFRS 10 (neu)	«Konzernabschlüsse»
– IFRS 11 (neu)	«Gemeinschaftliche Vereinbarungen»
– IFRS 12 (neu)	«Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen»
– IFRS 13 (neu)	«Fair-Value-Bewertung»

Aus der erstmaligen Anwendung der IFRS Standards 7 (überarbeitet), 10, 11 und 12 haben sich keine Auswirkungen auf die vorliegende Jahresrechnung ergeben.

IFRS 13 wirkt sich im Wesentlichen auf die Ermittlung des Zeitwerts bestimmter Vermögenswerte und Schulden aus und führt eine Reihe neuer Offenlegungen ein, die in Erläuterung 34 «Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten» dargestellt sind.

IAS 1 (überarbeitet) erfordert die Gruppierung der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses nach solchen, die bei Erfüllung der Voraussetzungen in das Konzernergebnis reklassifiziert werden, und solchen, die nicht reklassifiziert werden, zusammen mit den dazugehörigen Ertragssteuereffekten. Die Änderungen sind rückwirkend anzuwenden, das heisst, die Darstellung des sonstigen Ergebnisses der Vorperiode wurde entsprechend angepasst.

Die erstmalige Anwendung des IAS 19 (überarbeitet) führte zu Änderungen der Bilanzierung von Personalvorsorgeverpflichtungen, indem die bisher im Personalvorsorgeaufwand berücksichtigten Planerträge und Zinsaufwendungen durch den Ansatz eines Nettozinsaufwands/(-ertrags), bezogen auf die Nettoverbindlichkeit beziehungsweise den Nettovermögenswert, ersetzt werden. Die Anpassungen aus der Anwendung von IAS 19 (überarbeitet) werden in den Erläuterungen 5 «Anpassungen aus Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze» sowie 27 «Personalvorsorgeverpflichtungen» dargestellt.

Es wurden keine veröffentlichten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards, Interpretationen oder Änderungen vorzeitig angewandt.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards

Bis zum Datum der Genehmigung der Konzernrechnung durch den Verwaltungsrat waren die folgenden neuen und revidierten Standards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden. Ihre Auswirkungen auf die Konzernrechnung wurden noch nicht systematisch analysiert, sodass die erwarteten Effekte, wie sie in den Fussnoten der Tabelle offengelegt werden, lediglich eine Einschätzung der Konzernleitung darstellen:

Standards

Standard/Interpretation		Inkraftsetzung	Geplante Anwendung
IAS 32 (überarbeitet) – «Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten»	*	1. Januar 2014	Geschäftsjahr 2014
IAS 36 (überarbeitet) – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten	*	1. Januar 2014	Geschäftsjahr 2014
IAS 39 (überarbeitet) – Novation von Derivaten und Fortführung des Hedge Accounting	*	1. Januar 2014	Geschäftsjahr 2014
IAS 19 (überarbeitet) – Leistungen an Arbeitnehmer: Arbeitnehmerbeiträge zu leistungsorientierten Plänen	*	1. Juli 2014	Geschäftsjahr 2014
IFRS 9 (neu) – «Finanzinstrumente»	*	1. Januar 2015	Geschäftsjahr 2015

* Es werden keine oder keine nennenswerten Auswirkungen auf die Konzernrechnung erwartet.

Im Übrigen wurden verschiedene Anpassungen der Standards im Rahmen der Annual Improvement Projects publiziert, die erstmalig für das am 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden sind. Da diese einen geringen Einfluss auf die Konzernrechnung haben, wird auf eine detaillierte Auflistung der Änderungen verzichtet.

5 Anpassungen aus Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Rechnungslegung für Personalvorsorge sowie für Sachanlagen wurde im Berichtsjahr geändert, und die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die erstmalige Anwendung von IAS 19 (überarbeitet) führte zu Änderungen der Bilanzierung von Personalvorsorgeverpflichtungen (siehe auch Erläuterung 27 «Personalvorsorgeverpflichtungen»). Ferner werden Land und Gebäude zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und nicht mehr zu den beizulegenden Zeitwerten zum Neubewertungszeitpunkt, abzüglich

der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen. Die retrospektive Anwendung erforderte die Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte per 1. Januar 2012, als wäre die Bewertungsmethode schon immer angewendet worden (siehe auch Erläuterung 16 «Sachanlagen»). Mit der Anwendung der Anschaffungskostenmethode können die finanziellen Kennzahlen des Konzerns nunmehr direkt mit denjenigen ähnlicher Unternehmen verglichen werden.

Die Anwendung von IAS 19 (überarbeitet) und die Änderung der Bewertungsmethode für Land und Gebäude hatte folgende Auswirkungen auf die Konzernrechnung:

Anpassungen	2013			2012		
	31.12. ohne Anpassung	Anpassung IAS 8 – Änderung Bewertungsmethode	Anpassung IAS 19 – überarbeiteter Standard	31.12. ohne Anpassung	Anpassung IAS 8 – Änderung Bewertungsmethode	Anpassung IAS 19 – überarbeiteter Standard
CHF Mio						
Einfluss auf die Konzernbilanz						
Sachanlagen	350,9	-118,6	232,3	355,0	-121,2	233,8
Eigenkapital	876,5	-89,7	786,8	817,4	-91,2	729,2
Personalvorsorgeverpflichtungen	51,8		51,8	54,8		51,1
Latente Steueraktiven/ -passiven (-), netto	-19,6	28,9	9,3	-17,7	30,1	11,7

Anpassungen	2013			2012		
	vor Anpassung	Anpassung IAS 8 – Änderung Bewertungsmethode	Anpassung IAS 19 – überarbeiteter Standard	vor Anpassung	Anpassung IAS 8 – Änderung Bewertungsmethode	Anpassung IAS 19 – überarbeiteter Standard
CHF Mio						
Einfluss auf die Konzernerfolgsrechnung						
Herstellungskosten der verkauften Waren	-749,3	2,0	-747,3	-763,2	2,0	-761,2
Verwaltungskosten	-92,3	0,6	-90,7	-103,4	0,6	-96,6
Betriebsergebnis (EBIT)	132,1	2,6	135,7	162,6	2,6	171,5
Ertragssteuern	-29,9	-0,6	-30,7	-33,0	-1,4	-35,9
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	107,4	2,0	110,2	124,1	1,2	130,1
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	7,4		7,4	73,1	10,1	83,2
Konzernergebnis	114,8	2,0	117,6	197,2	11,3	213,3
Gewinn pro Aktie	55,42	0,97	56,78	88,58	5,46	96,36
Gewinn pro Aktie (verwässert)	55,40	0,97	56,76	88,54	5,45	96,31

Konzernanhang – Erläuterungen

6 Segmentinformationen

Der Konzern ist weltweit in den Geschäftsbereichen Flooring Systems und Movement Systems tätig. Die Geschäftsbereiche entsprechen der internen Managementstruktur und werden separat geführt, weil sich die Produkte, die sie herstellen, vertreiben und verkaufen, in Produktion, Vertrieb und Marketing grundsätzlich unterscheiden.

Im Geschäftsbereich Flooring Systems entwickelt, produziert und vertreibt der Konzern Linoleum, Vinylbodenbeläge, Sauberlaufsysteme, Teppichfliesen, Nadelvliesbeläge, Bauklebstoffe sowie verschiedene Zubehörprodukte, die für die Verlegung, Bearbeitung, Reinigung und Pflege von Bodenbelägen benötigt werden. Im Geschäftsbereich Movement Systems entwickelt, produziert und vertreibt der Konzern hochwertige Transport- und Prozessbänder, Kunst-

stoff-Modulbänder, Antriebsriemen sowie Zahn- und Flachriemen aus synthetischen Materialien. Der Bereich Corporate umfasst die Kosten für die Konzernzentrale sowie Erträge und Aufwendungen, die keinem Geschäftsbereich zugeordnet werden können.

Die Geschäftsbereiche Flooring Systems und Movement Systems stellen eigene berichtspflichtige Segmente dar. Die Identifikation der berichtspflichtigen Segmente basiert auf dem internen Management Reporting an den Chief Executive Officer des Konzerns und somit auf der Finanzinformation, aufgrund deren die Leistung der operativen Bereiche überprüft wird, um zu entscheiden, wie die Ressourcen zu verteilen sind.

Segmentinformation über die berichtspflichtigen Segmente für die Berichtsperiode:

2013

CHF Mio	Flooring Systems	Movement Systems	Corporate/ Elimination	Total
Total Umsatz	873,5	326,2		1 199,7
Umsatz zwischen den Segmenten	-0,0		0,0	0,0
Drittumsatz	873,5	326,2		1 199,7
EBIT	113,3	31,7	-9,3	135,7
Betriebliche Aktiven	552,6	206,8	29,0	788,4
Anzahl Mitarbeitende (31.12.)	3 030	1 976	41	5 047

Segmentinformation über die berichtspflichtigen Segmente der Vorjahresperiode:

2012 (angepasst)

CHF Mio	Flooring Systems	Movement Systems	Corporate/ Elimination	Total
Total Umsatz	874,3	327,2	-0,4	1 201,1
Umsatz zwischen den Segmenten	-0,4		0,4	
Drittumsatz	873,9	327,2		1 201,1
EBIT vor Sondereinflüssen	109,1	27,6	-10,6	126,1
Sondereinflüsse	45,4			45,4
EBIT	154,5	27,6	-10,6	171,5
Betriebliche Aktiven	559,1	209,1	24,3	792,5
Anzahl Mitarbeitende (31.12.)	3 034	1 925	41	5 000

Die Sondereinflüsse im Segment Flooring Systems des Vorjahrs enthielten den Ertrag aus der Abgeltung des niederländischen Pensionsplans in Höhe von CHF 45,4 Mio. Zu weiteren Einzelheiten siehe Erläuterung 27 «Personalvorsorgeverpflichtungen».

Das Management Reporting und das Kontrollsystem basieren auf denselben Rechnungslegungsgrundsätzen wie das externe Reporting.

Der Chief Executive Officer beurteilt die Leistung der Segmente, basierend auf dem Betriebsergebnis (EBIT). Das Finanzergebnis wird nicht auf die Segmente alloziert, da die Steuerung des Finanzergebnisses im Wesentlichen zentral durch das Corporate Treasury erfolgt.

Die Umsätze zwischen den Geschäftsbereichen werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Die Geschäftsbereiche befolgen dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie der Konzern. Die Drittumsätze, wie sie dem Chief Executive Officer rapportiert werden, sind mit den in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Umsätzen identisch.

Überleitung der Segmentergebnisse zur Erfolgsrechnung und zur Bilanz:

	2013	2012 (angepasst)
CHF Mio		
Total Segmentergebnis (EBIT)	135,7	171,5
Finanzerfolg	5,2	-5,5
Konzernergebnis vor Steuern	140,9	166,0

	31.12.2013	31.12.2012 (angepasst)
CHF Mio		
Total betriebliche Aktiven	788,4	792,5
Nicht betriebliche Aktiven	338,6	420,8
Total Aktiven	1 127,0	1 213,3

Nach Regionen gegliederte Drittumsätze und betriebliche Aktiven der Berichtsperiode sowie der Vorjahresperiode:

	2013 Drittumsatz	2012 Drittumsatz
CHF Mio		
Schweiz (Domizil)	27,5	26,7
Frankreich	167,4	169,4
Deutschland	141,7	136,7
Benelux-Staaten	129,5	141,9
Grossbritannien/Irland	121,7	116,1
Skandinavien	114,1	112,6
Osteuropa	64,6	61,3
Südeuropa	53,2	49,8
Europa	819,7	814,5
Nord-, Mittel- und Südamerika	219,6	221,2
Asien/Pazifik und Afrika	160,4	165,4
Total Drittumsätze	1 199,7	1 201,1

	31.12.2013 Betriebliche Aktiven	31.12.2012 Betriebliche Aktiven (angepasst)
CHF Mio		
Schweiz (Domizil)	32,7	29,9
Frankreich	77,0	82,0
Deutschland	85,0	81,6
Benelux-Staaten	207,0	201,2
Grossbritannien/Irland	161,8	161,1
Skandinavien	26,3	27,2
Osteuropa	22,8	25,6
Südeuropa	19,2	19,2
Europa	631,8	627,8
Nord-, Mittel- und Südamerika	83,9	88,6
Asien/Pazifik und Afrika	72,7	76,1
Total betriebliche Aktiven	788,4	792,5

In der Berichtsperiode wurde mit keinem Kunden ein Umsatz erzielt, der 10% des Gesamtkonzernumsatzes übersteigt.

7 Entwicklungskosten

Die Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen Kosten im Zusammenhang mit Produktentwicklungen und erreichten im Berichtsjahr CHF 16,4 Mio (2012: CHF 16,3 Mio).

8 Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten enthalten die üblichen mit administrativen Tätigkeiten verbundenen Aufwendungen.

9 Übriger Betriebsaufwand

Der übrige Betriebsaufwand enthält im Wesentlichen den Aufwand im Zusammenhang mit Umweltschutzaufwendungen, Strukturmassnahmen, Rechtskosten, Garantieleistungen, Kosten für Beratung und Revision, Versicherungskosten, Kapitalsteuern sowie Abgaben aufgrund lokaler Gesetzgebungen.

10 Übriger Betriebsertrag

Der übrige Betriebsertrag resultierte im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen, dem Verkauf von Material für Recyclingzwecke und enthielt im Vorjahr den Gewinn aus der Abgeltung des niederländischen Pensionsplans in Höhe von CHF 45,4 Mio (Erläuterung 27 «Personalvorsorgeverpflichtungen»).

11 Personalaufwand

	2013	2012
Personalaufwand		
CHF Mio		(angepasst)
Löhne und Gehälter	278,9	276,2
Sozialversicherungen	61,4	57,8
Personalvorsorgeaufwand für leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtungen	6,5	12,3
Total Personalaufwand	346,8	346,3

Per 31. Dezember 2013 belief sich der Personalbestand auf 5 047 Mitarbeitende (2012: 5 000). Der Jahresdurchschnitt betrug 5 072 Mitarbeitende (2012: 4 990).

Löhne und Gehälter schliessen CHF 3,1 Mio (2012: CHF 2,0 Mio) anteilsbasierte Vergütungen ein. Für rund 120 Führungskräfte besteht ein Bonusplan, der sich an der Erreichung von finanziellen Zielgrössen des Konzerns und der Geschäftsbereiche sowie individuell festgelegten Zielsetzungen orientiert.

12 Finanzertrag

	2013	2012
Finanzertrag		
CHF Mio		
Zinsertrag	0,8	1,9
Gewinn aus Verkauf von Wertschriften (zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	3,2	1,3
Anstieg Zeitwert von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	6,9	2,5
Total Finanzertrag	10,9	5,7

Die Ertragsverbesserung im Berichtsjahr resultierte aus Kursgewinnen und Erträgen aus Wertschriften.

13 Finanzaufwand

	2013	2012
Finanzaufwand		
CHF Mio		
Zinsaufwand auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	3,4	8,9
Verringerung Zeitwert von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten		0,9
Amortisation Emissionskosten von Privatplatzierungen/Anleihen	0,2	0,3
Fremdwährungsverlust, netto	1,7	0,5
Übriger Finanzaufwand	0,4	0,6
Total Finanzaufwand	5,7	11,2

Der Zinsaufwand reduzierte sich im Berichtsjahr aufgrund der vollumfänglichen Rückzahlung der am 6. Juli 2009 ausgegebenen Anleihe über CHF 150,0 Mio

mit Fälligkeit 31. Juli 2013. Der durchschnittliche Zinssatz des verzinslichen Fremdkapitals im Jahr 2013 beträgt 4,1% (2012: 4,5%).

14 Ertragssteuern

	2013	2012
Ertragssteuern		
CHF Mio		(angepasst)
Laufende Ertragssteuern	32,1	37,3
Latente Ertragssteuern	- 1,4	- 1,4
Total Ertragssteuern	30,7	35,9

Analyse der Steuerbelastung

Die nachfolgende Überleitung erklärt die Differenz zwischen der erwarteten Steuerbelastung und dem effektiven Steueraufwand.

	2013	2012 (angepasst)
CHF Mio		
Konzernergebnis vor Steuern	140,9	166,0
Steueraufwand zum erwarteten Steuersatz	- 32,5	- 43,3
Steuerliche Effekte:		
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerbefreite Erträge	- 1,8	- 0,6
Bisher nicht aktivierte steuerliche Verlustvorräte	2,0	1,7
Verwendung nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorräte	0,2	13,8
Steuern aus Vorperioden und andere Einflüsse	1,4	- 7,5
Effektiver Steueraufwand	- 30,7	- 35,9

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und -sätzen tätig. Demzufolge sind der erwartete und der effektive Steueraufwand in jedem Jahr vom länderspezifischen Ursprung der Erträge oder Verluste abhängig. Der zu erwartende Steueraufwand ist die Summe der einzelnen erwarteten Steuererträge/-aufwendungen sämt-

licher Ländergesellschaften. Der einzelne zu erwartende Steuerertrag/-aufwand in einem Land ergibt sich aus der Multiplikation des einzelnen Gewinns/Verlusts mit dem jeweiligen im Land geltenden Steuersatz. Der erwartete Steuersatz im Berichtsjahr betrug 23,1% (2012: 26,1%).

Aktiviert und nicht aktivierte Verlustvorträge nach
Verfalldatum:

2013			
CHF Mio	Nicht aktiviert	Aktiviert	Total
Verfall nach:			
1 Jahr	0,2	1,9	2,1
2 Jahren	0,4		0,4
3 Jahren	0,3		0,3
4 Jahren	1,8		1,8
5 Jahren	1,4	0,4	1,8
Über 5 Jahren	120,5	33,5	154,0
Total Verlustvorträge	124,6	35,8	160,4

2012			
CHF Mio	Nicht aktiviert	Aktiviert	Total
Verfall nach:			
1 Jahr	0,1	2,2	2,3
2 Jahren	0,2	1,9	2,1
3 Jahren	0,2		0,2
4 Jahren	0,3		0,3
5 Jahren	0,4		0,4
Über 5 Jahren	77,3	34,8	112,1
Total Verlustvorträge	78,5	38,9	117,4

Im Jahr 2013 verfielen CHF 0,5 Mio steuerliche Verlustvorträge (2012: CHF 3,7 Mio). Die nicht aktivierten Verlustvorträge erhöhten sich im Berichtsjahr aufgrund definitiver steuerlicher Veranlagungen.

Latente Steueraktiven und latente Steuerpassiven werden saldiert, sofern sie sich in der gleichen Steuerhoheit befinden, ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung

besteht und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Folgende Beträge wurden in der Bilanz erfasst:

	31.12.2013	31.12.2012 (angepasst)
CHF Mio		
Latente Steueraktiven	29,3	27,2
Latente Steuerpassiven	- 20,0	- 15,5
Netto latente Steueraktiven	9,3	11,7

Latente Steueraktiven und Steuerpassiven sowie Gutschriften und Belastungen aus latenten Steuern (brutto):

Latente Steueraktiven							
CHF Mio	Vorräte	Sach-anlagen	Rück-stellungen	Verlust-vorträge	Pensions-verbundlich-keiten	Andere	Total
Stand 31.12.2012 (publiziert)	6,4	2,5	13,0	10,6	11,7	9,1	53,3
Anpassung					0,7		0,7
Stand 31.12.2012 (angepasst)	6,4	2,5	13,0	10,6	12,4	9,1	54,0
Zunahme/Abnahme (-) latente Steueraktiven	-1,0	1,2	-5,1	-0,9	-2,8	-2,0	-10,6
Stand 31.12.2013	5,4	3,7	7,9	9,7	9,6	7,1	43,4
Latente Steuerpassiven							
CHF Mio	Vorräte	Sach-anlagen	Rück-stellungen	Immaterielle Anlagen	Andere		Total
Stand 31.12.2012 (publiziert)	3,4	33,2	7,3	18,9	8,2		71,0
Anpassung		-28,7					-28,7
Stand 31.12.2012 (angepasst)	3,4	4,5	7,3	18,9	8,2		42,3
Zunahme/Abnahme (-) latente Steuerpassiven	0,0	0,6	-1,4	-0,5	-6,9		-8,2
Stand 31.12.2013	3,4	5,1	5,9	18,4	1,3		34,1
Abnahme netto latente Steueraktiven							-2,4
Davon im sonstigen Ergebnis erfasst							-1,2
Davon in der Erfolgsrechnung erfasst							1,4
Davon latenter Steueraufwand aufgegebener Geschäftsbereiche							-2,6

Per 31. Dezember 2013 wurden keine latenten Steuerverbindlichkeiten auf nicht ausgeschütteten Gewinnen von konsolidierten Gesellschaften bilanziert, da diese Erträge als auf unbestimmte Zeit reinvestiert betrachtet werden. Bei einer Ausschüttung könnten

Quellen- oder andere Steuern anfallen, die bei Beschluss entsprechend zurückgestellt werden.

Im sonstigen Ergebnis erfasster Steueraufwand und -ertrag:

CHF Mio	2013			2012 (angepasst)		
	Vor Steuern	Steueraufwand (-)/-ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steueraufwand (-)/-ertrag	Nach Steuern
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) auf Pensionsverpflichtungen	1,3	-0,4	0,9	-83,0	20,5	-62,5
Absicherung von Zahlungsströmen				1,7		1,7
Umrechnungsdifferenzen	-7,4	-0,8	-8,2	36,5	-1,8	34,7
Sonstiges Ergebnis	-6,1	-1,2	-7,3	-44,8	18,7	-26,1

15 Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird mittels Division des den Namenaktionären zustehenden Jahresergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Jahres ausgegebenen und ausstehenden Namenaktien, abzüglich der durchschnittlich im Eigenbestand gehaltenen Aktien, ermittelt. Die im Berichtsjahr im Rahmen der Aktienkapitalherabsetzung vernichteten 250 000 Namenaktien hatten auf das Ergebnis pro Aktie im Jahr 2013 keinen Einfluss, da sie sich bereits im Jahr zuvor im Eigenbestand befanden.

Der verwässerte Gewinn pro Aktie berücksichtigt zusätzlich die Verwässerungseffekte, die durch die potenzielle Ausübung aller ausgegebenen und im Geld stehenden Optionen auf Aktien entstehen können.

Folgende Aktieninformationen liegen den Berechnungen zugrunde:

	2013	2012
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	2 070 986	2 213 669
Anpassung Anzahl Aktien für Optionspläne	734	1 125
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses	2 071 720	2 214 794

16 Sachanlagen

Anschaffungskosten

CHF Mio	Land und Gebäude	Maschinen und Anlagen	Übrige Betriebseinrichtungen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Stand 31.12.2011 (publiziert)	261,2	661,0	120,5	10,6	1 053,3
Anpassung	- 133,7				- 133,7
Stand 1.1.2012 (angepasst)	127,5	661,0	120,5	10,6	919,6
Akquisition		0,2	0,1		0,3
Zugänge	3,3	6,7	3,2	20,5	33,7
Abgänge	- 0,3	- 1,8	- 2,6		- 4,7
Umbuchungen	1,8	14,3	3,8	- 19,9	0,0
Umrechnungsdifferenzen	- 4,6	- 4,3	- 1,0		- 9,9
Stand 31.12.2012 (angepasst)	127,7	676,1	124,0	11,2	939,0
Akquisition		0,1			0,1
Zugänge	1,8	7,5	2,2	22,9	34,4
Abgänge	- 1,9	- 9,3	- 2,2		- 13,4
Umbuchungen	6,9	16,5	3,1	- 26,5	0,0
Umrechnungsdifferenzen	- 3,0	1,1	- 0,3	0,2	- 2,0
Stand 31.12.2013	131,5	692,0	126,8	7,8	958,1

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

CHF Mio	Land und Gebäude	Maschinen und Anlagen	Übrige Betriebseinrichtungen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Stand 31.12.2011 (publiziert)	15,5	564,7	111,7	1,6	693,5
Anpassung	- 9,4				- 9,4
Stand 1.1.2012 (angepasst)	6,1	564,7	111,7	1,6	684,1
Abschreibungen	7,3	21,9	4,3		33,5
Abgänge	- 0,3	- 1,6	- 2,5		- 4,4
Umbuchungen			- 0,2		- 0,2
Umrechnungsdifferenzen	- 3,2	- 3,8	- 0,8		- 7,8
Stand 31.12.2012 (angepasst)	9,9	581,2	112,5	1,6	705,2
Abschreibungen	6,9	21,7	4,7		33,3
Abgänge	- 0,7	- 9,0	- 2,1		- 11,8
Umbuchungen	- 0,4		0,4		0,0
Umrechnungsdifferenzen	- 1,9	0,9	0,1		- 0,9
Stand 31.12.2013	13,8	594,8	115,6	1,6	725,8
Buchwerte					
Am 31.12.2012 (angepasst)	117,8	94,9	11,5	9,6	233,8
Am 31.12.2013	117,7	97,2	11,2	6,2	232,3

Land und Gebäude werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und nicht mehr zu den beizulegenden Zeitwerten zum Neubewertungszeitpunkt abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen. Die damals mit der Neubewertung erfassten Wertminderungen blieben unverändert stehen, weil diese auch unter der fortgeführten Anschaffungskostenmethode hätten erfasst werden müssen. Die Auswirkungen der Anpassungen der Konzernbilanz und -erfolgsrechnung 2013 und 2012 werden in Erläuterung 5 «Anpassungen aus Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze» dargestellt.

Unter Sachanlagen eingeschlossen sind Leasingverträgen unterliegende Sachanlagen mit einem Nettobuchwert von CHF 0,1 Mio (2012: CHF 1,3 Mio).

Der Versicherungswert der Sachversicherung für Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattungen und Vorräte betrug CHF 1 718,8 Mio (2012: CHF 1 668,4 Mio).

Die Unterhalts- und Reparaturkosten betragen CHF 20,1 Mio (2012: CHF 21,4 Mio). Der Abschreibungsaufwand von CHF 33,3 Mio (2012: CHF 33,5 Mio) ist in den Positionen «Herstellungskosten der verkauften Waren», «Entwicklungskosten», «Verkaufs- und Vertriebskosten» sowie «Verwaltungskosten» enthalten.

17 Immaterielle Anlagen

Anschaffungskosten

CHF Mio	Goodwill	Marken	Übriges immaterielles Anlagevermögen	Total
Stand 31.12.2011	92,5	37,7	83,7	213,9
Akquisition			1,7	1,7
Zugänge			0,5	0,5
Abgänge		- 3,8		- 3,8
Umrechnungsdifferenzen	- 0,3	0,1	0,7	0,5
Stand 31.12.2012	92,2	34,0	86,6	212,8
Zugänge			0,2	0,2
Abgänge				
Umrechnungsdifferenzen	0,5	- 0,1	- 0,3	0,1
Stand 31.12.2013	92,7	33,9	86,5	213,1

Kumulierte Amortisationen und Wertminderungen

CHF Mio	Goodwill	Marken	Übriges immaterielles Anlagevermögen	Total
Stand 31.12.2011	8,2	29,1	23,1	60,4
Amortisationen			3,3	3,3
Wertminderungen	1,8	0,5	1,7	4,0
Abgänge		- 3,8		- 3,8
Umrechnungsdifferenzen	- 0,4	0,0	0,1	- 0,3
Stand 31.12.2012	9,6	25,8	28,2	63,6
Amortisationen			3,1	3,1
Abgänge				
Umrechnungsdifferenzen	0,1	0,0	- 0,1	0,0
Stand 31.12.2013	9,7	25,8	31,2	66,7
Buchwerte				
Am 31.12.2012	82,6	8,2	58,4	149,2
Am 31.12.2013	83,0	8,1	55,3	146,4

Die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (Goodwill und Markenrechte) werden jährlich auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Werthaltigkeit geprüft. Die Prüfungen erfolgen nach einheitlicher Methode mit abdiskontiertem Mittelfluss für die Berechnung des Nutzungswerts. Dabei werden die Mittelflüsse für die ersten fünf Jahre auf Basis der vom Management genehmigten Planung geschätzt (Detailplanungszeitraum). Mittelzuflüsse nach dem Detailplanungszeitraum werden anhand eines nachhaltig erzielbaren Ergebnisses in einen Fortführungswert extrapoliert.

Während des Detailplanungszeitraums werden relativ konstante EBITDA-Margen unterstellt, die bei Flooring Systems um 17% und bei Movement Systems um 13% liegen. Die Diskontierungsrate entspricht grundsätzlich den gewichteten Gesamtkapitalkosten vor Steueraufwendungen, inklusive eines vom Management geschätzten Risikozuschlags, und liegt zwischen 9,8% und 11,4% (Vorjahr zwischen 8,0% und 12,1%). Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurde zusätzlich durch Sensitivitätsanalysen überprüft.

Der Goodwill verteilt sich auf die folgenden Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

	31.12.2013	31.12.2012
Flooring Systems	79,0	78,5
Movement Systems	4,0	4,1
	83,0	82,6

Der in Flooring Systems enthaltene Goodwill per 31. Dezember 2013 beinhaltet im Wesentlichen den erworbenen Goodwill im Zusammenhang mit der Akquisition von Bonar Floors im Jahr 2008. Die Position Marken beinhaltet im Wesentlichen die im Rahmen der Akquisition von Bonar Floors erworbenen Markenrechte. Das übrige immaterielle Anlagevermögen besteht im Wesentlichen aus den im Rahmen der Akquisition von Bonar Floors erworbenen Kundenbeziehungen und Technologien sowie aus erworbener Software.

Der jährlich durchgeführte Impairment-Test des Goodwills ergab einen Nutzwert, der den Buchwert übersteigt. Im Vorjahr wurde eine Wertminderung von CHF 1,8 Mio im Segment Flooring Systems im übrigen Betriebsaufwand verbucht.

Die im Zusammenhang mit Markenrechten durchgeführten Impairment-Tests basieren auf den mit diesen

Marken getätigten Umsätzen. Dabei kam das Lizenzpreisanalogverfahren (Relief-from-Royalty-Methode) zur Anwendung, bei dem der ökonomische Vorteil des Markeninhabers anhand der diskontierten eingesparten Lizenzgebühren (Royalty Savings) ermittelt wird. Die Cashflow-Prognosen basieren während des Detailplanungszeitraums auf den jeweils erwarteten Royalty Savings von zwischen 1% und 2% vom Nettoumsatz. Im Berichtsjahr wurde keine Wertminderung festgestellt. Im Vorjahr wurde aufgrund von tieferen Erwartungen hinsichtlich der mit dem Markennamen Westbond und der damit verbundenen Klebstofftechnologie erzielbaren künftigen Umsätze eine Wertminderung von CHF 2,2 Mio im Segment Flooring Systems im übrigen Betriebsaufwand verbucht.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Entwicklungskosten aktiviert.

18 Beteiligungen und übriges Anlagevermögen

	31.12.2013	31.12.2012
Beteiligungen und übriges Anlagevermögen		
CHF Mio		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,0	0,0
Übriges finanzielles Anlagevermögen	0,2	0,2
Total Beteiligungen und übriges Anlagevermögen	0,2	0,2

19 Vorräte

	31.12.2013	31.12.2012
Vorräte		
CHF Mio		
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	39,8	42,3
Produkte in Arbeit	67,7	66,4
Fertigprodukte	135,5	138,9
Wertberichtigungen für Warenrisiken	-29,6	-29,0
Total Vorräte	213,4	218,6

Die von den Vorratsbeständen in Abzug gebrachten Wertberichtigungen betragen CHF 29,6 Mio (2012: CHF 29,0 Mio).

Der in der Berichtsperiode erfasste Aufwand für Vorräte (Warenaufwand) betrug CHF 480,8 Mio (2012: CHF 498,7 Mio).

20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
CHF Mio		
Forderungen	135,9	134,2
Besitzwechsel	20,0	23,0
Wertberichtigungen für Debitorenrisiken	-7,1	-7,0
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	148,8	150,2

Für überfällige Forderungen wird in der Regel kein Verzugszins in Rechnung gestellt. Hinsichtlich des nicht wertberichtigten oder überfälligen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Allfällige Wertberichtigun-

gen werden in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Anzeichen für Wertberichtigungen sind Zahlungsunfähigkeit des Schuldners, Ausstände älter als 90 Tage oder Benachrichtigungen des Schuldners über Zahlungsschwierigkeiten. Wertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum Abschluss tag bilanziert waren:

	31.12.2013	31.12.2012
CHF Mio		
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	155,9	157,2
Davon nicht fällig	134,0	132,9
Davon in folgenden Zeitbändern überfällig:		
Weniger als 30 Tage	10,7	12,9
Zwischen 31 und 90 Tagen	5,6	5,8
Zwischen 91 und 180 Tagen	2,9	3,4
Zwischen 181 Tagen und 1 Jahr	2,0	2,0
Über 1 Jahr	0,7	0,2
Wertberichtigungen für Debitorenrisiken	-7,1	-7,0
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	148,8	150,2

Von den insgesamt CHF 21,9 Mio per 31. Dezember 2013 (2012: CHF 24,3 Mio) überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren CHF 16,3 Mio (2012: CHF 19,8 Mio) nicht wertberichtigt. Insgesamt wurden Forderungen mit einem Nominalbetrag von CHF 25,2 Mio (2012: CHF 29,4 Mio) wertberichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bruttowert nach Währungen:

	31.12.2013	31.12.2012
CHF Mio		
CHF	1,6	1,3
EUR	76,6	74,1
USD	15,9	15,9
GBP	14,4	13,4
JPY	12,5	15,5
CNY	9,0	8,1
SEK	5,8	5,9
Andere	20,1	23,0
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	155,9	157,2

Bewegungen der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen während des Geschäftsjahrs:

	2013	2012
CHF Mio		
Stand 1.1.	-7,0	-8,1
Zugänge	-1,5	-1,5
Auflösung	0,6	0,8
Verwendung	0,6	1,6
Umrechnungsdifferenzen	0,2	0,2
Stand 31.12.	-7,1	-7,0

Wertberichtigungen in Höhe von CHF 2,2 Mio entfielen auf noch nicht fällige und in Höhe von CHF 4,9 auf überfällige Forderungen.

Die Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Erfolgsrechnung in der Position «Verkaufs- und Vertriebskosten» enthalten.

22 Flüssige Mittel

	31.12.2013	31.12.2012
Flüssige Mittel		
CHF Mio		
Kassabestände	0,1	0,2
Bankguthaben	215,7	157,6
Kurzfristige Einlagen bei Banken	25,2	93,5
Total flüssige Mittel	241,0	251,3

Die Entwicklung der flüssigen Mittel ist der Konzern-geldflussrechnung zu entnehmen.

23 Verpfändete oder abgetretene Aktiven

Es gibt keine wesentlichen verpfändeten und abgetretenen Aktiven.

24 Aktienkapital

Das Aktienkapital der Forbo Holding AG betrug am 31. Dezember 2013 CHF 225 000 (2012: CHF 250 000)

21 Übrige kurzfristige Finanzinstrumente

Die Position «Übrige kurzfristige Finanzinstrumente» enthält im Wesentlichen Wertschriften (Aktien, Obligationen und Fonds) sowie Festgeldanlagen mit einer Laufzeit zwischen drei und zwölf Monaten. Zu weiteren Einzelheiten siehe auch Erläuterung 34 «Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten».

und ist eingeteilt in 2 250 000 Namenaktien zum Nennwert von je CHF 0,10. Davon stehen dem Verwaltungsrat 21 419 Titel zur Verfügung, die im Stimm- und Dividendenrecht stillgelegt sind. Per 31. Dezember 2013 waren somit 2 228 581 Namenaktien dividendenberechtigt.

Entwicklung Aktien im Umlauf:

	31.12.2013	Veränderung	31.12.2012
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Total ausstehende Aktien	2 250 000	-250 000	2 500 000
Eigene Aktien			
Dividendenberechtigte Aktien:			
Treasury Shares	96 408	-79 433	175 841
Aktienrückkaufprogramme	99 470	-150 530	250 000
Nicht dividendenberechtigte Aktien	21 419	0	21 419
Total eigene Aktien	217 297	-229 963	447 260
Total Aktien im Umlauf	2 032 703	-20 037	2 052 740

An der ausserordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 5. November 2012 genehmigten die Aktionäre die Kapitalherabsetzung von CHF 250 000 auf CHF 225 000 durch die Vernichtung der im Rahmen des von der Generalversammlung vom 29. April 2011 genehmigten Aktienrückkaufprogramms erworbenen Aktien und die entsprechende Statutenänderung. Nach erfolgtem, gesetzlich notwendigem Schuldenruf wurde die Kapitalherabsetzung am

17. Januar 2013 im Handelsregister eingetragen. Im Weiteren wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, über einen Zeitraum von drei Jahren eigene Aktien im Umfang von maximal 10% des Aktienkapitals zwecks späterer Vernichtung zurückzukaufen. Unter diesem an der ausserordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 5. November 2012 genehmigten neuen Aktienrückkaufprogramm wurden bis Ende des Berichtsjahrs 99 470 Aktien zurückgekauft.

25 Mitarbeiterbeteiligungen

Die variable Vergütung der Konzernleitung ist mit dem im Jahr 2006 eingeführten und im Jahr 2012 revidierten Management Investment Plan (MIP) verbunden. Der Verwaltungsrat sowie der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO nehmen am MIP nicht teil. Danach fliessen mindestens 50% der jährlichen variablen Vergütung der Konzernleitungsmitglieder in den MIP. Unter dem alten Plan wurden die dem MIP zufließenden Beträge zu 25% in Optionen und zu 75% in Aktien der Forbo Holding AG investiert, wobei die Aktien und Optionen einer Sperrfrist von drei Jahren unterlagen und die Laufzeit der Optionen fünf Jahre betrug. Die mit dem MIP ausgegebenen Optionen werden spätestens am 21. April 2017 verfallen. Die dem MIP zufließenden Beträge werden infolge der Revision des MIP ab 1. Januar 2013 zu 100% in Aktien der Forbo Holding AG investiert. Die Aktien unterliegen dabei ebenfalls einer Sperrfrist von drei Jahren. Bei den im Rahmen des MIP abgegebenen Aktien und Optionen handelt es sich um echte Eigenkapitalinstrumente.

Der Teil der variablen Vergütung, der in Form von Eigenkapitalinstrumenten beglichen wird, ist zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und als entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Die Aktien, die bis und mit 2012 unter dem MIP zugeteilt wurden, wurden zum durchschnittlichen Marktpreis der ersten 14 Handelstage im Januar des laufenden Jahrs ausgegeben. Die Aktien, die ab 2013 zugeteilt werden, werden auf dem ungewichteten Durchschnitt der Schlusskurse der Forbo-Aktie während der ersten 14 Handelstage im Januar des jeweiligen Zuteilungsjahrs ausgegeben.

Die Optionen wurden auf der Basis einer von einer unabhängigen Bank erstellten Bewertung ausgegeben, die auf der Grundlage des durchschnittlichen Marktpreises der Aktien während der ersten 14 Handelstage im Januar des laufenden Jahrs erfolgt.

Optionen

Veränderung der Anzahl ausstehender Optionen und deren gewichtete durchschnittliche Ausübungspreise:

	2013		2012	
	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in CHF	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in CHF	Anzahl Optionen
Optionen ausstehend am 1.1.	675	31 744	568	32 438
Gewährt			616	9 047
Ausgeübt	435	-3 612	232	-8 823
Verfallen	822	-6 044	565	-918
Optionen ausstehend am 31.12.	674	22 088	675	31 744

Im Berichtsjahr wurde der Erfolgsrechnung kein Aufwand belastet, wo hingegen der aufgrund der Anwendung von IFRS 2 belastete Aufwand für Optionen mit Eigenkapitalcharakter im Vorjahr CHF 1,2 Mio betrug.

Von den ausstehenden 22 088 Optionen (2012: 31 744) sind 847 per 31. Dezember 2013 ausübbar (2012: 6 044). Die Ausübung der 3 612 Optionen (2012: 8 823) führte zur Abgabe von 3 612 Aktien der Forbo Holding AG (2012: 8 823) zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von CHF 435 (2012: CHF 232). Der gewichtete Durchschnitt des Aktienkurses an den Ausübungstagen betrug CHF 625 (2012: CHF 628).

Information über die ausstehenden Optionen am 31. Dezember 2013:

Serie	Ausübungspreis (CHF)	Anzahl ausstehender Optionen	Durchschnittliche Restlaufzeit (Jahre)	Anzahl ausübbarer Optionen
2010	435	847	1,2	847
2011	733	12 194	2,3	
2012	616	9 047	3,4	
Total ausstehende Optionen		22 088		

Im Berichtsjahr wurden unter dem MIP keine Optionen mehr mit Eigenkapitalcharakter ausgegeben (2012: 9 047).

Aktien

Die Anzahl der im Berichtsjahr im Rahmen des MIP abgegebenen Aktien der Forbo Holding AG beläuft sich auf 368 (2012: 1 213). Weitere 112 Aktien wurden im Berichtsjahr im Rahmen der Basisvergütung Konzernleitungsmitgliedern zugeteilt. Der Aktienkurs am Bewertungsstichtag betrug CHF 606 (2012: CHF 630).

Die Vergütung des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO erfolgt hauptsächlich in Aktien. Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Laufzeit bis Ende April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien und musste gemäss IFRS 2 anteilmässig erfasst werden.

Der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO, der am 30. April 2013 endete, wurde bis zum 31. Dezember 2016 verlängert. Die entsprechenden Details und Zahlen für dieses Entschädigungsmodell finden Sie auf den Seiten 126 und 147. Die Entschädigung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien und wurde gemäss IFRS 2 anteilmässig erfasst.

Der im Berichtsjahr der Erfolgsrechnung aufgrund der Anwendung von IFRS 2 belastete Aufwand für ausgegebene Aktien an Konzernleitung und Verwaltungsrat betrug insgesamt CHF 3,1 Mio (2012: CHF 0,8 Mio).

26 Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung

	31.12.2013	31.12.2012
CHF Mio		
Ausstehende Privatplatzierungen/Anleihen	0,0	132,4
Nicht amortisierte Emissionskosten	0,0	-0,2
Total ausstehende Privatplatzierungen/Anleihen	0,0	132,2
Leasingverbindlichkeiten	1,3	2,6
Abzüglich Jahresfälligkeiten	-0,1	-132,2
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	1,2	2,6

	31.12.2013	31.12.2012
Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		
CHF Mio		
Nach 1 Jahr	0,1	1,2
Nach 2 Jahren	0,1	0,2
Nach 3 Jahren	0,2	0,1
Nach 5 und mehr Jahren	0,8	1,1
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	1,2	2,6

Die Forbo Holding AG hat im Berichtsjahr die am 6. Juli 2009 ausgegebene Anleihe über CHF 150,0 Mio mit Fälligkeit 31. Juli 2013 vollumfänglich zurückbezahlt.

Eingesetzte Derivate:

Bestand derivativer Finanzinstrumente	Kontrakte Anzahl	Abgesicherte Bruttowerte CHF Mio	Beizulegender Zeitwert CHF Mio
Derivative Finanzinstrumente am 31.12.2012	6	1,9	0,0
Derivative Finanzinstrumente am 31.12.2013	2	0,1	0,2

27 Personalvorsorgeverpflichtungen

Der Konzern hat aufgrund der spezifischen Vorschriften der Länder, in denen er tätig ist, mehrere Personalvorsorgeeinrichtungen errichtet. Im Konzern bestehen sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Einrichtungen, die für die Mitarbeiter des Konzerns die Risiken Tod und Invalidität versichern sowie die Altersvorsorge sicherstellen sollen.

Für alle wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne werden die Verpflichtungen wie auch die Aktiven durch unabhängige Versicherungsmathematiker nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) jährlich ermittelt. Seit der Umwandlung des niederländischen Forbo-Plans in das Beitragsprimat im Vorjahr befinden sich die grössten leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen des Konzerns in Grossbritannien und in der Schweiz.

Vorsorgepläne in Grossbritannien

Der Konzern unterhält zwei leistungsorientierte Vorsorgepläne in Grossbritannien. Der wesentliche der beiden Pläne ist der Forbo Superannuation Fund (der «FSF»), der ungefähr 65% der gesamten Pensionsverpflichtungen des Konzerns ausmacht. Der FSF ist ein Pensionsplan, dessen Leistungen auf dem Endgehalt basieren und der seinen Mitgliedern Leistungen in Form einer garantierten Rente auf Lebenszeit auszahlt. Der FSF nimmt keine neuen Mitglieder mehr auf, jedoch akkumulieren sich für eine kleine Anzahl Mitglieder weiterhin Leistungen. Die Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen besteht zu 6% gegenüber aktiven Mitarbeitern, zu 37% gegenüber ehemaligen Mitarbeitern mit einem unverfallbaren Anspruch und zu 57% gegenüber Leistungsempfängern. Neuen Mitarbeitern, die die entsprechenden Aufnahmekriterien erfüllen, wird in Grossbritannien ein beitragsorientierter Plan angeboten.

Der FSF wird durch die Vermögensverwalter entsprechend den Vorgaben des Stiftungsvertrags und den relevanten gesetzlichen Vorschriften treuhänderisch für die Mitglieder geführt und verwaltet. Die Vermögenswerte des FSF werden von der Stiftung gehalten. Die Verwaltung der Stiftung, inklusive der Investitionsentscheidungen und der Festlegung der Beitragspläne, obliegt zu gleichen Teilen der Gesellschaft und den «Trustees». Der Stiftungsrat muss mit Vertretern der Gesellschaft und der Planmitglieder besetzt werden und muss den Vorgaben der Stiftungsstatuten sowie der Pensionsgesetzgebung Grossbritanniens entsprechen.

Der Vorsorgeplan verfolgt eine an der Struktur der Vorsorgeverpflichtungen ausgerichtete Anlagestrategie (LDI – Liability-Driven-Investment-Ansatz). Die Kernelemente dieser Strategie sind:

- Absicherung der Verpflichtungen: 60% der Vermögenswerte des Funds werden physisch in Unternehmensschuldverschreibungen und weitere 10% in an den Vorsorgeverpflichtungen ausgerichteten Fonds gehalten. Dies dient der Absicherung eines wesentlichen Teils des Zins- und des Inflationsrisikos. Die Zielabsicherung beträgt 80% im Verhältnis zu den vom FSF gehaltenen Vermögenswerten.
- Renditeorientierte Vermögenswerte: 30% der Vermögenswerte des FSF werden in Form von «Diversified Growth»-Anlagefonds gehalten.

Überschüsse, sofern solche anfallen, unterliegen keinen Beschränkungen durch die Statuten des FSF und können vom Konzern uneingeschränkt genutzt werden. Solche Überschüsse werden daher gemäss IAS 19 (überarbeitet) als Vermögenswert in der Bilanz ausgewiesen.

Schweiz

Der Konzern zahlt in der Schweiz im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge (sogenannte «Zweite Säule») Beiträge an eine unabhängige Vorsorgeeinrichtung. Als Mindestleistung muss von dieser Vorsorgeeinrichtung im Zeitpunkt der Pensionierung eine Altersrente erbracht werden. Diese wird aus dem zum Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Alterskapital gezahlt. Der Konzern kommt diesen Verpflichtungen durch Vereinbarungen mit Vorsorgeeinrichtungen nach, die die Pensionsverpflichtungen vollumfänglich abdecken.

Die Pensionsverpflichtungen der Schweizer Konzerngesellschaften entsprechen in etwa 16% der gesamten Pensionsverpflichtung des Konzerns. Die Verpflichtungen bestehen zu 94% gegenüber aktiven Mitgliedern und zu 6% gegenüber bereits pensionierten Leistungsempfängern.

Das Schweizer Pensionssystem kennt Garantien, die den Konzern dem Risiko aussetzen, zusätzliche Finanzierung bereitstellen zu müssen. Dies kann beispielsweise dann eintreten, wenn die Vorsorgeeinrichtung ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder sich entschliesst, das Versicherungsverhältnis zu beenden. Die Vorsorgeeinrichtung garantiert eine Mindestverzinsung auf Jahresbasis und ist verantwortlich für die Zahlung einer lebenslangen Rente, sollte die Versicherung fällig werden. Diese Garantien führen dazu, dass Schweizer Vorsorgepläne unter IFRS wie Leistungsprimatpläne bilanziert werden, obwohl sie wesentliche Elemente beitragsorientierter Pläne enthalten.

Es gibt für den Konzern keine Möglichkeit, an Überschüssen des Pensionsplans zu partizipieren. Gemäss Schweizer Pensionsgesetz gehören alle Überschüsse dem Pensionsplan und somit seinen Mitgliedern.

Andere

Der Konzern unterhält eine Vielzahl kleinerer, beitrags- und leistungsorientierter Pläne im Ausland, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften für Mitarbeitende. Die wesentlichsten dieser Pläne existieren in Frankreich, Deutschland, Japan, Norwegen, Schweden und den USA. Im Vorjahr ist der leistungsorientierte Plan in den Niederlanden enthalten, der mit Wirkung zum 1. Januar 2013 in einen beitragsorientierten Plan umgewandelt wurde, sodass für den Konzern künftig keine versicherungstechnischen Risiken mehr aus diesem Plan resultieren. Durch die Ausbuchung der entsprechenden Verbindlichkeit und des zugehörigen Planvermögens des leistungsorientierten Vorsorgeplans in den Niederlanden resultierte unter Anrechnung der im Zusammenhang mit der Umwandlung geleisteten Einmalzahlung in Höhe von

CHF 18,0 Mio (EUR 15,0 Mio) ein Gewinn von CHF 45,4 Mio, der im Vorjahr im übrigen Betriebsertrag erfasst wurde.

Die letzten versicherungsmathematischen Bewertungen der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen sowie des Dienstzeitaufwandes wurden per 31. Dezember 2013 von unabhängigen Aktuaren gemäss der Methode der laufenden Einmalprämien durchgeführt. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens wurde per 31. Dezember 2013 basierend auf den im Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses bekannten Informationen bestimmt. Die durchschnittliche Dauer der Vorsorgepläne bis zur Auszahlung der Rentenleistungen (Plan Duration) beträgt 14,8 Jahre für Grossbritannien, 18,1 Jahre für die Schweiz und 15,0 Jahre für die anderen Regionen.

Die wesentlichsten Annahmen, die den versicherungsmathematischen Berechnungen zugrunde liegen, sind zusammengefasst wie folgt:

Versicherungsmathematische Annahmen	2013				2012			
	Schweiz	UK	Andere	Gewichtet	Schweiz	UK	Andere	Gewichtet
Diskontierungszinssatz (in %)	2,4	4,3	3,1	3,8	2,0	4,3	2,7	3,8
Künftige Gehaltssteigerungen (in %)	2,0	4,2	2,6	3,6	2,0	3,7	2,3	3,2
Inflationsrate (in %)	1,5	3,5	1,6	2,9	1,0	2,9	1,5	2,4
Lebenserwartung im Alter 65 (in Jahren)								
Geburtsjahr 1948								
Männer	21	22	19		21	22	19	
Frauen	24	24	23		24	24	23	
Geburtsjahr 1963								
Männer	23	23	21		23	23	21	
Frauen	25	26	24		25	25	24	

Die in der Konzernerfolgsrechnung und im Eigenkapital erfassten Beträge lassen sich wie folgt zusammenfassen.

Personalvorsorgeaufwand für leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtungen:

Personalvorsorgeaufwand	2013				2012 (angepasst)			
	Schweiz	UK	Andere	Total	Schweiz	UK	Andere	Total
CHF Mio								
Laufender Dienstzeitaufwand, netto	2,5	0,6	2,3	5,4	2,5	0,0	8,1	10,6
Zinsaufwand	1,2	9,2	1,3	11,7	1,5	9,7	17,6	28,8
Zinserträge aus Planvermögen	-0,9	-9,4	-0,3	-10,6	-1,2	-10,2	-15,7	-27,1
Plankürzungen und -abgeltungen							-45,4	-45,4
Versicherungsmathematischer Nettovorsorgeaufwand/ertrag (-)	2,8	0,4	3,3	6,5	2,8	-0,5	-35,4	-33,1

Veränderungen der Vorsorgeverpflichtungen der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

Vorsorgeverpflichtungen	2013				2012 (angepasst)			
	Schweiz	UK	Andere	Total	Schweiz	UK	Andere	Total
CHF Mio								
Stand 1.1.	59,0	222,7	48,7	330,4	58,2	198,7	323,7	580,6
Laufender Dienstzeitaufwand, netto	2,5	0,6	2,3	5,4	2,5	0,0	8,1	10,6
Fondsdotierungen durch Arbeitnehmer	1,0	0,0	0,0	1,0	1,6	0,0	2,9	4,5
Zinsaufwand	1,2	9,2	1,3	11,7	1,5	9,7	17,6	28,8
Ausbezahlte Leistungen	-8,5	-9,6	-2,0	-20,1	-8,2	-8,9	-11,3	-28,4
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	-4,6	-1,1	-1,4	-7,1	3,4	21,1	90,4	114,9
Plankürzungen und -abgeltungen							-378,0	-378,0
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,6	-0,7	-1,3		2,1	-4,7	-2,6
Stand 31.12.	50,6	221,2	48,2	320,0	59,0	222,7	48,7	330,4

Veränderungen der Planvermögenswerte der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen zu Marktwerten:

Planvermögenswerte CHF Mio	2013				2012 (angepasst)			
	Schweiz	UK	Andere	Total	Schweiz	UK	Andere	Total
Stand 1.1.	46,0	226,1	7,2	279,3	49,7	212,0	279,9	541,6
Zinserträge auf Planvermögen	0,9	9,4	0,3	10,6	1,2	10,2	15,7	27,1
Fonddotierung durch Arbeitgeber	1,7	0,1	2,0	3,8	1,7	0,0	34,2	35,9
Fonddotierung durch Arbeitnehmer	1,0	0,0	0,0	1,0	1,6	0,0	2,9	4,5
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Beträge im Zinsertrag)	-0,2	-5,9	0,3	-5,8	0,0	10,5	21,4	31,9
Ausbezahlte Leistungen	-8,5	-9,6	-2,0	-20,1	-8,2	-8,9	-11,3	-28,4
Planabgeltungen							-332,6	-332,6
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,6		-0,6		2,3	-3,0	-0,7
Stand 31.12.	40,9	219,5	7,8	268,2	46,0	226,1	7,2	279,3

In der Berichtsperiode gab es keine Plankürzungen und -abgeltungen. Ebenso gab es keine Veränderungen aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises.

Entwicklung der Barwerte von Vorsorgeverpflichtungen und Planvermögen von leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen per Jahresende:

CHF Mio	31.12.2013	31.12.2012 (angepasst)	31.12.2011 (publiziert)	31.12.2010	31.12.2009
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	320,0	330,4	584,3	599,9	635,5
Planvermögen zu Marktwerten	-268,2	-279,3	-541,6	-525,2	-566,9
In der Bilanz erfasste Nettoverpflichtungen	51,8	51,1	42,7	74,7	68,6

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Bilanz unter den Personalvorsorgeverpflichtungen erfasst und direkt in der Gesamterfolgsrechnung verrechnet.

Die Mehrheit der Einrichtungen wird ganz oder teilweise über ausgegliederte Fonds dotiert. CHF 32,1 Mio (2012: CHF 33,4 Mio) Vorsorgeverpflichtungen von total CHF 320,0 Mio (2012: CHF 330,4 Mio) sind nicht über Fonds finanziert.

Veränderungen der in der Bilanz erfassten Nettoverpflichtungen der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

Nettoverpflichtungen CHF Mio	2013				2012 (angepasst)			
	Schweiz	UK	Andere	Total	Schweiz	UK	Andere	Total
Stand 1.1.	13,0	-3,4	41,5	51,1	8,5	-13,3	43,8	39,0
Vorsorgeertrag/-aufwand	2,8	0,4	3,3	6,5	2,8	-0,5	-35,4	-33,1
Fondsdotierungen durch Arbeitgeber	-1,7	-0,1	-2,0	-3,8	-1,7	0,0	-34,2	-35,9
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	-4,4	4,8	-1,7	-1,3	3,4	10,6	69,0	83,0
Umrechnungsdifferenzen			-0,7	-0,7		-0,2	-1,7	-1,9
Nettoverpflichtungen am 31.12.	9,7	1,7	40,4	51,8	13,0	-3,4	41,5	51,1

In der Gesamterfolgsrechnung verrechnete Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen sämtlicher Geschäftsbereiche:

Erfasste Erträge und Aufwendungen CHF Mio	2013				2012 (angepasst)			
	Schweiz	UK	Andere	Total	Schweiz	UK	Andere	Total
Versicherungsmathematische Verluste (-)/Gewinne:	5,1	-6,7	0,7	-0,9	-3,4	-20,9	-90,4	-114,7
Aufgrund der Anpassung von demografischen Anpassungen	1,5		-0,2	1,3		0,1		0,1
Aufgrund der Anpassung von wirtschaftlichen Annahmen	3,6	-6,7	0,9	-2,2	-3,4	-21,0	-90,4	-114,8
Erfahrungsabweichungen	-0,5	7,8	0,7	8,0		-0,2		-0,2
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Beträge im Zinsertrag)	-0,2	-5,9	0,3	-5,8		10,5	21,4	31,9
Total in der Gesamterfolgsrechnung erfasste Gewinne/Verluste (-)	4,4	-4,8	1,7	1,3	-3,4	-10,6	-69,0	-83,0

Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten
Verpflichtung:

Sensitivitäten	+0,5%			-0,5%		
	Schweiz	UK	Andere	Schweiz	UK	Andere
CHF Mio						
Rechnungszinssatz	-4,3	-15,2	-2,9	4,8	17,0	3,1
Gehaltserhöhungen	1,5	0,5	2,3	-1,3	-0,4	-2,3
Inflation	1,3	8,3	3,1	-1,0	-7,6	-2,5
Verzinsung der Altersguthaben	1,3			-1,1		

Die obige Tabelle stellt den Einfluss der wichtigsten aktuarischen Annahmen auf die Vorsorgeverpflichtungen dar. In der Tabelle ist jeweils der Effekt einer isolierten Veränderung eines Parameters dargestellt, wobei alle anderen Parameter jeweils als unverändert angenommen werden. Die Tabelle stellt den Gesamteinfluss je Region dar. Die Sensitivitäten können jedoch für einzelne Pläne innerhalb der Regionen unterschiedlich ausfallen. Die Sensitivitätsanalyse soll die Unsicherheit bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen unter Marktbedingungen zum Bewertungs-

zeitpunkt veranschaulichen. Die Ergebnisse können wegen möglicher nicht linearer Effekte bei Änderung der aktuarischen Annahmen nicht extrapoliert werden. Desweiteren macht die Analyse keine Aussage über die Wahrscheinlichkeit, mit der diese Änderungen eintreten können und sie stellt nicht die Sicht des Konzerns bezüglich zukünftiger erwarteter Veränderungen der Pensionsverpflichtungen dar. Mögliche Massnahmen des Managements zur Minderung der Pensionsverpflichtungen innewohnenden Risiken sind ebenfalls nicht in der Analyse berücksichtigt.

Durchschnittlich gewichtete Aufteilung des Planvermögens per 31. Dezember der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

	2013	2012
In Prozent (%)		
Aktien	2,2	3,4
Obligationen	56,8	75,8
Immobilien	0,2	2,9
Flüssige Mittel und übrige Anlagen	40,8	17,9
Total Planvermögen am 31.12.	100,0	100,0

Flüssige Mittel und übrige Anlagen von 40,8% setzten sich zusammen aus 25,5% kotierten Anlagen und 15,3% nicht kotierten Anlagen. Bei Aktien, Obligationen und Immobilien handelte es sich ausschliesslich um kotierte Anlagen. Das Planvermögen enthielt keine Aktien oder Wertschriften des Konzerns.

Die zukünftigen Beiträge an die leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen im Folgejahr werden auf dem Niveau des Berichtsjahrs geschätzt.

Der Aufwand für die Beiträge an die beitragsorientierten Vorsorgeeinrichtungen, der im Personalaufwand enthalten ist, belief sich auf CHF 10,2 Mio (2012: CHF 4,3 Mio).

Andere langfristige Leistungen

Der Konzern finanziert keine anderen langfristigen Leistungen. Die Pläne für Dienstjubiläen und andere von der Dienstzeit abhängige Leistungen sind unwesentlich oder qualifizieren nicht als Pläne für andere langfristige Leistungen. In Deutschland bestehen keine Altersteilzeitvereinbarungen mit Mitarbeitern mehr, es besteht nur mehr eine unwesentliche Rückstellung für frühere Leistungsversprechen.

28 Rückstellungen

Rückstellungen							
CHF Mio	Garantie- rück- stellungen	Umwelt- schutzrück- stellungen	Rückstel- lungen für Rechtsfälle	Personal- rück- stellungen	Übrige Rück- stellungen	Total 2013	Total 2012
Stand 1.1.	1,7	11,4	15,6	15,7	7,8	52,2	57,8
Bildung	1,7	0,7	1,4	4,5	0,1	8,4	7,9
Verbrauch	-0,8		0,0	-3,6	-0,3	-4,7	-4,6
Auflösung	-0,3		-3,0	-4,6	-4,6	-12,5	-8,9
Umrechnungsdifferenzen	0,0	0,0	-0,1		0,1	0,0	0,0
Stand 31.12.	2,3	12,1	13,9	12,0	3,1	43,4	52,2
Davon kurzfristige Rückstellungen	2,0	0,0	1,5	11,9	1,9	17,3	16,4
Davon langfristige Rückstellungen	0,3	12,1	12,4	0,1	1,2	26,1	35,8

Die Garantierückstellungen beziehen sich auf Produktverkäufe und basieren auf Erfahrungswerten. Die Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen im Wesentlichen Produkthaftpflichtfälle, in die der Konzern im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit involviert ist. Die Personalrückstellungen beinhalten insbesondere die Bonusprogramme, die Ferienrückstellungen sowie Abfindungszahlungen.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Aktivität der Industrieklebstoffe, inklusive synthetischer Polymere, konnten CHF 10,0 Mio der ursprünglichen Rückstellungen von CHF 21,0 Mio in den Bereichen Rechtsfälle (CHF 3,0 Mio), Personal (CHF 3,0 Mio) sowie Übrige (CHF 4,0 Mio) aufgrund abgelaufener Gewährleistungsfristen im Berichtsjahr aufgelöst werden. Die verbleibenden Rückstellungen von CHF 11,0 Mio bestehen für erwartete Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Risiken aus den Bereichen Umweltschutz (CHF 7,0 Mio), Rechtsfälle (CHF 3,0 Mio) und Übrige (CHF 1,0 Mio).

29 Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2013	31.12.2012
Rechnungsabgrenzungen		
CHF Mio		
Rechnungsabgrenzungen für Vergütungen und Leistungen an Mitarbeitende	36,1	40,7
Andere kurzfristige Rechnungsabgrenzungen	52,4	55,8
Total Rechnungsabgrenzungen	88,5	96,5

Rechnungsabgrenzungen für Vergütungen und Leistungen an Mitarbeitende enthalten hauptsächlich Abgrenzungen für Überzeit und Provisionen. Andere Ab-

grenzungen umfassen Mengenrabatte, Kommissionen, Prämien, Zinsen sowie Abgrenzungen für Garantieleistungen und Ähnliches.

30 Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung

	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		
CHF Mio		
Kurzfristige Bankschulden	0,6	0,3
Jahresfälligkeiten aus langfristiger Finanzierung	0,1	132,2
Total Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	0,7	132,5

31 Aufgegebene Geschäftsbereiche sowie zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und direkt damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten

Forbo hat mit H.B. Fuller Company am 21. Dezember 2011 einen Vertrag über den Verkauf der Aktivität Industrieklebstoffe, inklusive synthetischer Polymere, des früheren Geschäftsbereichs Bonding Systems unterzeichnet. Der Verkauf erfolgte zu einem Preis von CHF 384,7 Mio. Nach der Erfüllung aller Bedingungen wurde die Transaktion am 5. März 2012 erfolgreich abgeschlossen.

In der Konzernbilanz wurden die Aktiven und Passiven der aufgegebenen Geschäftsbereiche per 31. Dezember 2011 unter den Positionen «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» und «Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen. Da Land und Gebäude in der vorliegenden Konzernbilanz nicht mehr zu den beizulegenden Zeitwerten zum Neubewertungszeitpunkt abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wer-

den, wurden die Eröffnungsbilanzwerte per 1. Januar 2012 retrospektiv angepasst, als wäre die Bewertungsmethode schon immer angewendet worden.

Die Sachanlagen und die darauf berechneten latenten Steuerverbindlichkeiten der aufgegebenen Geschäftsbereiche werden daher in der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2012 um CHF 15,4 Mio beziehungsweise CHF 5,3 Mio tiefer ausgewiesen. Der Gewinn aus dem Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche ist angepasst in der Vorjahresperiode folglich um CHF 10,1 Mio höher ausgefallen. Die Anpassung hatte weder einen Einfluss auf die Geldflüsse der aufgegebenen Geschäftsbereiche noch auf den Geldzufluss aus der Veräusserung.

Aufgrund der in Erläuterung 28 «Rückstellungen» beschriebenen Auflösung von Rückstellungen, die für Risiken im Zusammenhang mit dem Verkauf der Aktivität Industrieklebstoffe, inklusive synthetischer Polymere, gebildet wurden, resultierte im Berichtsjahr ein Gewinn aus dem Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche von CHF 10,0 Mio vor Steuern beziehungsweise CHF 7,4 Mio nach Steuern.

Geldflüsse der aufgegebenen Geschäftsbereiche:

	2013	2012
CHF Mio		
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	0,0	4,4
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	0,0	-2,2
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0,0	0,1

Die Bilanzpositionen «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» und «Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermö-

genswerten» sind angepasst in der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2012 wie folgt:

	1.1.2012 (angepasst)	31.12.2011
CHF Mio		
Sachanlagen	68,5	83,9
Übrige Vermögenswerte	277,5	277,5
Total Vermögenswerte der aufgegebenen Geschäftsbereiche	346,0	361,4

	1.1.2012 (angepasst)	31.12.2011
CHF Mio		
Latente Steuern	12,0	17,3
Übrige Verbindlichkeiten	80,3	80,3
Total Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten	92,3	97,6

Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen:

	2013	2012 (angepasst)
CHF Mio		
Nettoumsatz	0,0	90,2
Herstellungskosten der verkauften Waren	0,0	-73,6
Bruttoergebnis	0,0	16,6
Sonstige Funktionskosten und übriger Betriebsaufwand	0,0	-11,1
Betriebsergebnis	0,0	5,5
Ergebnis vor Steuern	0,0	5,5
Darauf entfallende Ertragssteuern	0,0	-0,5
Ergebnis nach Steuern	0,0	5,0
Gewinn aus dem Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche vor Steuern	10,0	83,7
Darauf entfallende Ertragssteuern	-2,6	-5,5
Gewinn aus dem Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche nach Steuern	7,4	78,2
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	7,4	83,2

Der aus der Veräusserung erzielte Gewinn vor Steuern ermittelt sich wie folgt:

	2013	2012 (angepasst)
CHF Mio		
Kaufpreisvergütung in bar	0,0	384,7
Abgeltung für Darlehen gegenüber aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,0	-186,0
Veräussertes Nettovermögen	0,0	-71,0
Kumulierte Währungsdifferenzen	0,0	-41,2
Transaktionskosten	0,0	-2,8
Veräusserungsgewinn vor Steuern	0,0	83,7

Das angepasste abgehende Nettovermögen entfällt auf die folgenden Vermögenswerte:

	2012 (angepasst)
CHF Mio	
Sachanlagen	66,2
Immaterielle Anlagen	107,1
Übriges Anlagevermögen	13,1
Vorräte	68,2
Forderungen und übrige kurzfristige Vermögenswerte	90,5
Flüssige Mittel	15,2
Total Vermögenswerte der aufgegebenen Geschäftsbereiche	360,3
Finanzschulden	186,0
Personalvorsorgeverpflichtungen, Rückstellungen und übrige langfristige Verbindlichkeiten	27,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54,4
Rückstellungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	21,4
Total Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den aufgegebenen Geschäftsbereichen	289,3
Total Nettovermögen der aufgegebenen Geschäftsbereiche	71,0

Aus der Veräusserung resultiert ein Geldzufluss in Höhe von CHF 368,0 Mio der sich aus der Differenz zwischen der in bar zugeflossenen Kaufpreisvergütung in Höhe von CHF 383,2 Mio abzüglich des Bestands an flüssi-

gen Mitteln der verkauften Tochtergesellschaften (CHF 15,2 Mio) ergibt. Per 31. Dezember 2013 besteht weiterhin eine Forderung aus dem Verkauf gegenüber H.B. Fuller Company von CHF 1,5 Mio.

32 Eventualverbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
CHF Mio		
Eventualverbindlichkeiten	0,6	2,2

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen Bürgschaften und Garantien gegenüber Dritten.

Ferner, wie in der Medienmitteilung vom 3. Juli 2013 kommuniziert, ist die Aktivität von Forbo Flooring Systems in Frankreich von Untersuchungen der französischen Wettbewerbsbehörde betroffen. Die Untersu-

chung betrifft den Bodenbelagsmarkt in Frankreich und wurde aufgrund des Verdachts auf mögliche wettbewerbswidrige Praktiken unter führenden Herstellern eingeleitet. Aufgrund der laufenden Ermittlungen kann der Konzern derzeit weder weitere Informationen dazu geben noch mögliche Auswirkungen davon abschätzen.

33 Leasing

	2013	2012
Leasing		
CHF Mio		
Verpflichtungen aus operativem Leasing:		
Bis 1 Jahr	8,1	8,4
2 bis 5 Jahre	15,4	18,9
Über 5 Jahre	3,2	2,9
Total operative Leasingverpflichtungen	26,7	30,2

Die in der Erfolgsrechnung 2013 erfassten Aufwendungen für operatives Leasing und Mietaufwendungen beliefen sich auf CHF 21,4 Mio (2012: CHF 20,4 Mio). Es bestehen keine individuell wesentlichen operativen Leasingverträge.

Die Verbindlichkeit aus Finanzleasing beträgt per Jahresende 2013 CHF 1,3 Mio (2012: CHF 2,6 Mio) und ist in der Position «Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung» enthalten.

34 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, werden in einer dreistufigen Hierarchie wie folgt klassifiziert:

- Stufe 1: Kотиerte Marktpreise in einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Inputfaktoren mit Ausnahme von Marktpreisen, die auf Stufe 1 enthalten sind, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (als Preis) oder indirekt (abgeleitet aus Preisen)

– Stufe 3: Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

– Zum Bilanzstichtag hielt der Konzern die nachstehend aufgeführten Finanzinstrumente. Es bestanden weder wesentliche Finanzinstrumente in der Bemessungshierarchie 3 noch gab es Umgruppierungen zwischen den Stufen der Bemessungshierarchie. Es bestanden auch keine nicht wiederkehrenden Bemessungen von Zeitwerten bei Finanzinstrumenten. Die zum Stichtag gehaltenen Finanzinstrumente lassen sich folgenden Bewertungskategorien zuordnen:

	31.12.2013	Stufe 1	Stufe 2
Zeitwertbewertung der Finanzinstrumente unter Anwendung von Methoden der Bemessungshierarchie			
CHF Mio		Kотиerte Marktpreise	Wesentliche andere beobachtbare Inputfaktoren
Aktiven			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen	178,0		
Flüssige Mittel	241,0		
Wiederkehrend zu Zeitwerten bewertete Finanzinstrumente:			
Übrige kurzfristige Finanzinstrumente	67,9	67,9	
Derivative Finanzinstrumente	0,2		0,2
Total	487,1	67,9	0,2
CHF Mio			
Passiven			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente:			
Zinstragende Verbindlichkeiten	1,3		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten	97,2		
Wiederkehrend zu Zeitwerten bewertete Finanzinstrumente:			
Derivative Finanzinstrumente	0,0		
Total	98,5	0,0	0,0

Stand 31.12.2013

CHF Mio	Flüssige Mittel	Forderungen	Derivate in Sicherungsbeziehungen	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte
Aktiven				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen		178,0		
Übriges finanzielles Anlagevermögen				
Flüssige Mittel	241,0			
Übrige kurzfristige Finanzinstrumente				67,9
Derivative Finanzinstrumente			0,2	
Total	241,0	178,0	0,2	67,9

CHF Mio	Finanzielle Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Derivate in Sicherungsbeziehungen	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
Passiven			
Zinstragende Verbindlichkeiten		1,3	
Derivative Finanzinstrumente			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten		97,2	
Total	0,0	98,5	0,0

Stand 31.12.2012

CHF Mio	Flüssige Mittel	Forderungen	Derivate in Sicherungsbeziehungen	Zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte
Aktiven				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen		179,2		
Übriges finanzielles Anlagevermögen				
Flüssige Mittel	251,3			
Übrige kurzfristige Finanzinstrumente				142,1
Derivative Finanzinstrumente			0,1	
Total	251,3	179,2	0,1	142,1

CHF Mio	Finanzielle Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Derivate in Sicherungsbeziehungen	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
Passiven			
Zinstragende Verbindlichkeiten		135,2	
Derivative Finanzinstrumente			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten		95,4	
Total		230,6	

35 Erwerb von Geschäftsbetrieben

Per 22. März 2013 erwarb der Konzern die Aktiven der CV-Wisma Belt-Indo mit Sitz in Bandung, Indonesien. Die CV-Wisma Belt-Indo war ein Distributor, der Transportbänder und Flachriemen im indonesischen Markt vertrieb. Die übernommenen Aktiven der CV-Wisma Belt-Indo wurden in die neu gegründete PT Forbo Siegling Indonesia in Bandung integriert, die als Bestandteil des Geschäftsbereichs Movement Systems ausgewiesen wird.

Die in bar entrichteten Kosten des Erwerbs betragen CHF 0,3 Mio. Die im Akquisitionszeitpunkt zum Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden entfallen je zur Hälfte auf Sachanlagen und Vorräte. Ein Goodwill ist nicht entstanden. Der Kaufpreis und die Wertansätze des erworbenen Vermögens sind definitiv. Die Transaktionskosten wurden erfolgswirksam erfasst. Die Übernahme hat das Konzernergebnis nur unwesentlich beeinflusst.

36 Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung:

CHF Mio	Konzernleitung		Verwaltungsrat		Total	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Entschädigung	1,2	2,2	1,1	0,9	2,3	3,1
Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse	0,2	0,4	0,2	0,2	0,4	0,6
Anteilsbasierte Vergütungen	0,9	0,2	2,2	1,5	3,1	1,7
Total Vergütungen	2,3	2,8	3,5¹⁾	2,6¹⁾	5,8	5,4

1) Dieser Betrag enthält die Vergütungen an den Verwaltungsrat und an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO.

Die Entschädigung an die Konzernleitung im Berichtsjahr beinhaltet die Brutto-Basisvergütung, den Privatanteil Geschäftsauto und die von der Gesellschaft geleisteten Sozialversicherungsabgaben. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr basiert auf Veränderungen in der Konzernleitung. Die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse sind separat ausgewiesen. Die anteilsbasierte Vergütung an die Konzernleitung beinhaltet den Anteil der Basisvergütung, der in Aktien der Forbo Holding AG ausgerichtet wird, in Höhe von CHF 0,3 Mio sowie die geschätzte erfolgsabhängige variable Vergütung im Rahmen des MIP (siehe Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen») für das Berichtsjahr in Höhe von CHF 1,3 Mio (zahlbar im Frühjahr 2014), abzüglich des Differenzbetrags in Höhe von CHF 0,7 Mio zwischen den Ende des Vorjahrs zurückgestellten Boni (zahlbar in Eigenkapitalinstrumenten) und dem Wert der effektiv ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente im Berichtsjahr.

Die Entschädigung an den Verwaltungsrat beinhaltet CHF 0,45 Mio (2012: CHF 0,3 Mio) für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO. Darin enthalten sind ein jährlicher Betrag von CHF 0,26 Mio (2012: CHF 0,15 Mio), der für die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse und andere Sozialversicherungen verwendet wird, sowie ein Betrag von CHF 0,19 Mio (2012: CHF 0,15 Mio), der den Privatanteil Geschäftsauto, Arbeitgeberbeiträge für andere übliche Sozialversicherungen sowie Beiträge für Unfall- und Krankenversicherung beinhaltet. Die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse sind separat ausgewiesen. Die kurzfristig fälligen Leistungen für die nicht exekutiven Verwaltungsratsmitglieder der Forbo Holding AG betragen CHF 0,6 Mio (2012: CHF 0,6 Mio).

Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Laufzeit bis Ende April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrags. Die 29 775 Aktien waren bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt.

Im Geschäftsbericht 2012 wurde die Gesamtentschädigung vom Delegierten des Verwaltungsrats für die Periode vom 1. Mai 2013 bis zum 31. Dezember 2016 im Detail beschrieben. Die Entschädigung erfolgt wiederum zum überwiegenden Teil in gesperrten Aktien, die mit Sperrfristen von drei, vier und fünf Jahren belegt sind, sowie einer jährlichen Barvergütung von CHF 310 000, die für Abgaben und die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse und die Sozialversicherungen verwendet wird. Der für die Berechnung der Anzahl Aktien zugrunde liegende Preis ist der gewichtete Durchschnittspreis der ersten und letzten fünf Börsentage der Forbo Holding Aktien im Jahr 2012 (CHF 522,12) abzüglich des Minderwerts infolge der Sperrung der Aktien. Das Aktienpaket entspricht einer jährlichen Entschädigung von CHF 2 200 000 (5 314 Aktien). Mit diesem Aktienpaket und der Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen wie Boni, Optionen, Saläransparungen, Teuerung, usw. abgegolten. Dieses Aktienpaket darf weder verpfändet noch abgesichert werden. Das letzte Drittel der gesperrten Aktien wird frühestens am 1. Mai 2018 verfügbar sein. Damit ist dieses Vergütungsmodell auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und im vollen Einklang mit den Interessen des Unternehmens und der Aktionäre. An der Generalversammlung vom 26. April 2013 wurde die Gesamtentschädigung im Rahmen einer Konsultativabstimmung mit über 98 Prozent Ja-Stimmen genehmigt.

Am 1. Januar 2014 ist die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VgüV) in Kraft getreten. Gemäss Artikel 28 VgüV müssen Arbeitsverträge bis am 31. Dezember 2015 an die VgüV angepasst werden. Daraus folgt, dass sämtliche Zahlungen, die für das Jahr 2016 vereinbart und ausbezahlt wurden, bis spätestens am 31. Dezember 2015 rückgängig gemacht werden müssen. Der Wert dieser fixen Vergütung vom Delegierten des Verwaltungsrats für das Jahr 2016 beträgt CHF 2 200 000. Um die Vorgaben der VgüV umzusetzen und einzuhalten, haben der Konzern und This E. Schneider vereinbart, den Wert seiner fixen Entschädigung, der auf die Periode vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 fällt, plus Zinsen von 0,5% vom 1. Mai 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in bar an Forbo zurückzahlen. Die Rückzahlung ist vor Jahresende 2013 erfolgt. Das Kompensationspaket und die diesbezüglichen Verträge wurden entsprechend angepasst.

In den anteilsbasierten Vergütungen an den Verwaltungsrat enthalten sind der Pro-rata-Jahresanteil der an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO abgegebenen Aktien der Forbo Holding AG in der Höhe von CHF 0,4 Mio (2012: CHF 1,1 Mio) aus dem Arbeitsvertrag bis Ende April 2013 sowie CHF 1,4 Mio aus dem neuen Arbeitsvertrag seit 1. Mai 2013, die gemäss IFRS 2 anteilmässig erfasst werden müssen.

Zudem enthalten die anteilsbasierten Vergütungen an den Verwaltungsrat die an die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats im Jahr 2013 abgegebenen 627 Aktien der Forbo Holding AG (2012: 588 Aktien) zum Verkehrswert von CHF 0,4 Mio (2012: CHF 0,4 Mio).

Weitere Einzelheiten im Zusammenhang mit der Vergütung an die Konzernleitung und den Verwaltungsrat finden sich in Erläuterung 19 «Offenlegung der Vergütung an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung gemäss Artikel 663b^{bis} und Artikel 663c OR» im Einzelabschluss der Forbo Holding AG.

Es bestanden zum 31. Dezember 2013 und 2012 keine wesentlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen.

37 Risikobeurteilung und finanzielles Risikomanagement

Zu den Aufgaben des Verwaltungsrats gehört es, die Risiken des Unternehmens zu kennen und geeignete Massnahmen zu beschliessen und umzusetzen beziehungsweise umsetzen zu lassen. Der Verwaltungsrat der Forbo Holding AG hat im Berichtsjahr eine eigene gruppenweite Beurteilung vorgenommen und auch geregelt, welche Risiken von welcher Stufe zu managen sind. Der Verwaltungsrat involviert sich stark in die Beurteilung der strategischen Risiken und versichert sich im Bereich der operativen Risiken im Dialog mit der Geschäftsleitung, dass die Risiken adäquat behandelt und entsprechend rapportiert werden. So kann ein systematischer Überblick über die Schlüsselrisiken und Massnahmen geschaffen werden. Dieser Überblick erlaubt die notwendige Priorisierung und Allokation der erforderlichen Ressourcen.

Finanzielles Risikomanagement

Der Konzern arbeitet im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit mit derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten, um die Risiken und Chancen aus Wechselkurs- und Zinssatzänderungen zu steuern. Die verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit bestehenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zukünftig geplanten und erwarteten Transaktionen werden zentral unter Berücksichtigung des Gesamtrisikos für den Konzern überwacht und gesteuert. In Übereinstimmung mit der Absicherungspolitik des Konzerns überwacht Corporate Treasury kontinuierlich die Risiken und den Erfolg der Absicherungsmassnahmen und gibt Empfehlungen ab bezüglich teilweiser oder ganzer Absicherung von bestehenden Risiken.

Die Risikomanagementpolitik des Konzerns erlaubt keine Anwendung von derivativen Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken. Derivative Finanzinstrumente werden unter dem Gesichtspunkt des Gegenparteienrisikos nur mit erstklassigen Banken abgeschlossen. Zur Beurteilung der Bonität werden die Bewertungen führender Ratingagenturen herangezogen.

Unter die Kategorie derivative Finanzinstrumente fallen bei der Gesellschaft Instrumente zum Management von Fremdwährungsrisiken und von Zinsrisiken beziehungsweise eine Kombination davon.

Management von Fremdwährungsrisiken

Kurzfristige Risikopositionen werden als Folge von Käufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen (Transaktionsrisiken) ermittelt und aufgrund einer kontinuierlichen Beurteilung der Währungsentwicklung selektiv abgesichert. Zur Absicherung von Transaktionsrisiken verwendet der Konzern ausschliesslich Devisentermin- und Optionskontrakte mit Laufzeiten unter 15 Monaten.

Im Weiteren wird den Risiken aus der Umrechnung von Aktiven und Passiven in fremder Währung (Translationsrisiken) durch eine geeignete Finanzierungs- politik Rechnung getragen.

Sensitivitätsanalyse der am Abschlussstichtag bestehenden Fremdwährungspositionen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Ergebnisses vor Steuern gegenüber der angegebenen Wechselkursänderung des US-Dollars, des Euros, des britischen Pfunds und des Schweizer Frankens. Die Tabelle zeigt lediglich die Sensitivität in Bezug auf Transaktionsrisiken aus Finanzinstrumenten.

Translationsrisiken sowie die Effekte aus Darlehen, die als Net Investments qualifizieren, sind nicht berücksichtigt. Ausser der Ergebniswirkung hat dieselbe Wechselkursänderung mit einer errechneten Sensitivität von +/- 5% keine Auswirkungen auf das Eigenkapital.

2013		
CHF Mio	Wechselkurs- änderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern
EUR/CHF	5%	0,5
	-5%	-0,5
USD/CHF	5%	0,2
	-5%	-0,2
EUR/USD	5%	0,0
	-5%	0,0
GBP/USD	5%	0,1
	-5%	-0,1
2012		
CHF Mio	Wechselkurs- änderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern
EUR/CHF	5%	0,4
	-5%	-0,4
USD/CHF	5%	0,1
	-5%	-0,1
EUR/USD	5%	0,0
	-5%	0,0
GBP/USD	5%	0,0
	-5%	0,0

Management von Zinsrisiken

Zinsrisiken ergeben sich aus Marktwertänderungen der verzinslichen Aktiven und Passiven bei Schwankungen des Zinsniveaus. Da diese Risiken nachteilige Auswirkungen auf das Nettofinanzergebnis und das Konzerneigenkapital haben können, setzt der Konzern fallweise derivative Finanzinstrumente zur Steuerung dieser Risiken ein. Die nachfolgende Tabelle zeigt lediglich die Sensitivität des Ergebnisses vor Steuern gegenüber den angegebenen Änderungen der Zins-

sätze auf die flüssigen Mittel, zinstragende Verbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente. Ausser der Ergebniswirkung hat dieselbe Änderung der Zinssätze von +/- 50 bp keine Auswirkungen auf das Eigenkapital.

Da der Endbestand an flüssigen Mitteln für die Berechnung der Zinssensitivitäten nicht aussagekräftig ist, wurde mit einem arithmetischen Durchschnittsbestand aus Anfangs- und Endbestand gerechnet.

2013		
CHF Mio	Zinssatzänderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern
EUR	50 bp	0,2
	- 50 bp	- 0,2
USD	50 bp	0,1
	- 50 bp	- 0,1
CHF	50 bp	0,7
	- 50 bp	- 0,7
2012		
CHF Mio	Zinssatzänderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern
EUR	50 bp	0,2
	- 50 bp	- 0,2
USD	50 bp	0,0
	- 50 bp	0,0
CHF	50 bp	0,5
	- 50 bp	- 0,5

Management von Liquiditätsrisiken

Um ihren Verpflichtungen nachzukommen, benötigen die Konzerngesellschaften ausreichend liquide Mittel. Corporate Treasury ist für die Bewirtschaftung von Liquiditätsüberschüssen verantwortlich. Der Anteil der von Corporate verwalteten aggregierten flüssigen Mittel und Wertschriften beträgt per 31. Dezember 2013 rund 73%. Der Konzern verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven (per 31. Dezember 2013 über CHF 241,0 Mio flüssige Mittel sowie CHF 68,1 Mio übrige kurzfristige Finanzinstrumente), um seinen entspre-

chenden Verbindlichkeiten jederzeit nachzukommen. Der Konzern erachtet derzeit eine Sockelliquidität von rund CHF 50 Mio für ausreichend, um jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die Fälligkeitsstruktur der bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Diese entsprechen den vertraglich festgelegten Fälligkeiten und stellen nominale Zahlungsabflüsse dar. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten sind separat dargestellt.

Stand 31.12.2013

CHF Mio	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 2 Jahre	Restlaufzeit 2 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Unverzinsliche Verbindlichkeiten	97,2			
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	0,1	0,1	0,3	0,8
Verbindlichkeit aus Anleihen	0,0			
Mittelabfluss aus derivativen Finanzinstrumenten	0,0			
Mittelzufluss aus derivativen Finanzinstrumenten	0,2			

Stand 31.12.2012

CHF Mio	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 2 Jahre	Restlaufzeit 2 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Unverzinsliche Verbindlichkeiten	95,1	0,2		0,1
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	1,3	0,2	1,5	
Verbindlichkeit aus Privatplatzierungen/Anleihen	137,8			
Mittelabfluss aus derivativen Finanzinstrumenten	1,9			
Mittelzufluss aus derivativen Finanzinstrumenten	2,0			

Management von Kreditausfallrisiken

Kreditrisiken ergeben sich für den Konzern aus der Möglichkeit, dass Kunden nicht mehr fähig sind, ihren eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Um diesem Risiko in genügendem Ausmass Rechnung zu tragen, wird die Kreditwürdigkeit der verschiedenen Kunden laufend überprüft. Kreditrisiken werden durch die breite Streuung der Kunden in verschiedenen Ge-

schäftsbereichen und geografischen Regionen diversifiziert. In Bezug auf das Gegenparteirisiko gegenüber Banken bestehen konzernweite Weisungen, Finanzanlagen beziehungsweise andere Finanzgeschäfte nur mit erstklassigen Bankinstituten zu tätigen. Aufgrund der Kreditratings dieser Gegenparteien erwartet der Konzern keine Ausfälle.

Kapitalmanagement

Der Konzern versteht unter Kapitalmanagement neben der Optimierung des eingesetzten Kapitals die Steuerung der konsolidierten Eigenkapitalposition. Diese umfasst das liberierte Aktienkapital, die Position eigene Aktien, Reserven sowie Umrechnungsdifferenzen und beläuft sich per 31. Dezember 2013 auf CHF 786,8 Mio. Zielsetzungen des Kapitalmanagements sind die Sicherung der Fortführung der Konzernstätigkeit, die Wahrung der finanziellen Flexibilität bei Investitionen sowie die Erzielung einer risikoadjustierten Investorenrendite.

Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führen im Rahmen des Kapitalmanagements zu einer allfälligen Anpassung der Eigenkapitalstruktur des Konzerns. Diese Anpassungen werden in Form von Dividendenausschüttungen, Kapitalrückzahlungen oder Kapitalerhöhungen sowie Aktienrückkäufen vorgenommen.

38 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Datum der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung 2013 haben könnten.

Konzerngesellschaften (31. Dezember 2013)

Konzerngesellschaften	Firmsitz	Währung	Grundkapital	Beteiligung	Flooring Systems	Move-ment Systems	Holding/ Dienstleistungen
Australien							
Forbo Floorcoverings Pty. Ltd.	Wetherill Park, NSW	D AUD	1 400 000	100%	V		
Forbo Siegling Pty. Ltd.	Wetherill Park, NSW	AUD	6 000 000	100%		V	
Belgien							
Forbo Flooring N.V.	Groot-Bijgaarden	EUR	250 000	100%	V		
Brasilien							
Forbo Pisos Ltda.	São Paulo	BRL	2 000 000	100%	V		
Forbo Siegling Brasil Ltda.	São Paulo	N BRL	7 008 746	50%		PV	
Chile							
Forbo Siegling Chile S.A.	Santiago	N CLP	335 631 092	50%		V	
Dänemark							
Forbo Flooring A/S	Glostrup	DKK	500 000	100%	V		
Forbo Siegling Danmark A/S	Brøndby	DKK	32 200 000	100%		PV	
Deutschland							
Forbo Beteiligungen GmbH	Lörrach	D EUR	15 400 000	100%			H
Forbo Erfurt GmbH	Erfurt	EUR	2 050 000	100%	PV		
Forbo Flooring GmbH	Paderborn	EUR	500 000	100%	V		
Forbo Siegling GmbH	Hannover	EUR	10 230 000	100%		PV	
Realbelt GmbH	Lörrach	EUR	100 000	100%		V	
Finnland							
Forbo Flooring Finland Oy	Helsinki	EUR	33 638	100%			H
Frankreich							
Forbo Château-Renault S.A.S.	Château-Renault	EUR	1 000 000	100%	PV		
Forbo Participations S.A.S.	Reims	D EUR	5 000 000	100%			H
Forbo Reims SNC	Reims	EUR	3 879 810	100%	PV		
Forbo Sarlino S.A.S.	Reims	EUR	6 400 000	100%	V		
Forbo Siegling France S.A.S.	Lomme	EUR	819 000	100%		V	
Grossbritannien							
Forbo Flooring UK Ltd.	Kirkcaldy	GBP	3 609 990	100%	PV		H
Forbo-Nairn Ltd.	Derbyshire	GBP	8 000 000	100%			H
Forbo Siegling (UK) Ltd.	Dunkinfield	GBP	50 774	100%		V	
Forbo UK Ltd.	Derbyshire	GBP	49 500 000	100%			H
Westbond Ltd.	Derbyshire	GBP	400 000	100%			H

V Vertrieb

PV Produktion und Vertrieb

H Holding/Dienstleistungen

N Nicht konsolidiert per 31. Dezember 2013

D Direktbeteiligung der Forbo Holding AG

Konzerngesellschaften	Firmensitz	Währung	Grundkapital	Beteiligung	Flooring Systems	Movement Systems	Holding/Dienstleistungen
Hongkong							
Forbo International Hong Kong Ltd.	Hongkong	HKD	1	100%			H
Indien							
Forbo Siegling Movement Systems India Pvt. Ltd.	Pune	INR	26 000 000	100%		V	
Indonesien							
PT Forbo Siegling Indonesia	Kabupaten Bandung	IDR	2 883 900 000	100%		V	
Irland							
Forbo Ireland Ltd.	Dublin	EUR	125 000	100%	V		
Italien							
Forbo Resilienti S.r.l.	Segrate (Mailand)	EUR	60 000	100%	V		
Forbo Siegling Italia S.p.A.	Paderno Dugnano (Mailand)	EUR	120 000	100%		V	
Japan							
Forbo Siegling Japan Ltd.	Tokio	JPY	330 000 000	100%		PV	
Jersey, C.I.							
Forbo Invest Ltd.	Saint Helier	D GBP	25 000	100%			H
Kanada							
Forbo Flooring Canada Corp.	Halifax	CAD	500 200	100%	V		
Forbo Siegling Canada Corp.	Halifax	CAD	501 000	100%		V	
Malaysia							
Forbo Siegling SDN. BHD.	Johor Bahru	MYR	2 500 002	100%		V	
Mexiko							
Forbo Siegling, S.A. de C.V.	Tlalnepantla	MXN	24 676 404	100%		PV	
Neuseeland							
Forbo Siegling Ltd.	Auckland	NZD	650 000	100%		V	
Niederlande							
Forbo Eurocol B.V.	Zaanstad	EUR	454 000	100%	PV		
Forbo Flooring B.V.	Krommenie	EUR	11 350 000	100%	PV		
Forbo Flooring Coral N.V.	Krommenie	EUR	1 944 500	100%	PV		
Forbo NL Holding B.V.	Krommenie	EUR	13 500 000	100%			H
Forbo-Novilon B.V.	Coevorden	EUR	3 624 000	100%	PV		
Forbo Siegling Nederland B.V.	Spankeren	EUR	113 445	100%		V	

V Vertrieb
PV Produktion und Vertrieb
H Holding/Dienstleistungen
N Nicht konsolidiert per 31. Dezember 2013
D Direktbeteiligung der Forbo Holding AG

Konzerngesellschaften	Firmensitz	Währung	Grundkapital	Beteiligung	Flooring Systems	Move-ment Systems	Holding/ Dienstleistungen
Norwegen							
Forbo Flooring AS	Asker	D NOK	1 000 000	100%	V		
Österreich							
Forbo Flooring Austria GmbH	Wien	EUR	73 000	100%	V		
Forbo Siegling Austria Ges.m.b.H.	Wien	EUR	330 000	100%		V	
Portugal							
Forbo-Revestimentos, S.A.	Maia (Porto)	EUR	74 850	100%	V		
Rumänien							
Forbo Siegling Romania S.R.L.	Bukarest	RON	38 000	100%		V	
Russland							
OOO «Forbo Flooring»	Moskau	RUB	500 000	100%	V		
OOO «Forbo Kaluga»	Moskau	RUB	158 313 780	100%	PV		
OOO «Forbo Stroitech»	Stary Oskol	RUB	187 181 000	100%	PV		
ZAO «Forbo Siegling»	St. Petersburg	RUB	400 000	100%		V	
Schweden							
Forbo Flooring AB	Göteborg	D SEK	8 000 000	100%	V		
Forbo Project Vinyl AB	Göteborg	D SEK	50 000 000	100%			H
Forbo Siegling Svenska AB	Källered (Göteborg)	SEK	1 000 000	100%		V	
Schweiz							
Forbo Financial Services AG	Baar	D CHF	100 000	100%			H
Forbo Finanz AG	Baar	D CHF	10 000 000	100%			H
Forbo Finanz II AG	Baar	D CHF	250 000	100%			H
Forbo-Giubiasco SA	Giubiasco	D CHF	100 000	100%	PV		
Forbo International SA	Baar	D CHF	100 000	100%		PV	H
Slowakei							
Forbo Siegling s.r.o.	Malacky	EUR	15 281 639	100%		PV	
Spanien							
Forbo Pavimentos, S.A.	Barcelona	EUR	60 101	100%	V		
Forbo Siegling Iberica, S.A.	Montcada i Reixac (Barcelona)	EUR	1 532 550	100%		V	
Südkorea							
Forbo Korea Ltd.	Seoul	KRW	900 000 000	100%	V	V	

V Vertrieb

PV Produktion und Vertrieb

H Holding/Dienstleistungen

N Nicht konsolidiert per 31. Dezember 2013

D Direktbeteiligung der Forbo Holding AG

Konzerngesellschaften	Firmensitz		Währung	Grundkapital	Beteili- gung	Flooring Systems	Move- ment Systems	Holding/ Dienst- leistungen
Thailand								
Forbo Siegling Thailand Co. Ltd.	Bangkok	D	THB	9 000 000	100%		V	
Tschechische Republik								
Forbo Siegling Ceska republika s.r.o.	Liberec		CZK	100 000	100%		V	
Forbo s.r.o.	Prag		CZK	500 000	100%	V		
Türkei								
Forbo Siegling Hareket Sistemleri Ticaret Limited Şirketi	Istanbul		TRY	1 000 000	100%		V	
USA								
Forbo America Inc.	Wilmington, DE	D	USD	19 957 259	100%			H
Forbo America Services Inc.	Wilmington, DE		USD	50 000	100%			H
Forbo Flooring, Inc.	Wilmington, DE		USD	3 517 000	100%	V		
Forbo Siegling, LLC	Wilmington, DE		USD	15 455 000	100%		PV	
Volksrepublik China								
Forbo Shanghai Co., Ltd.	Schanghai		CHF	4 000 000	100%	V	PV	
Forbo Siegling (China) Co., Ltd.	Shenyang		USD	16 221 000	100%		PV	

- V Vertrieb
PV Produktion und Vertrieb
H Holding/Dienstleistungen
N Nicht konsolidiert per 31. Dezember 2013
D Direktbeteiligung der Forbo Holding AG

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Forbo Holding AG, Baar

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Forbo Holding AG, bestehend aus Konzernbilanz, Konzernerfolgsrechnung, Gesamterfolgsrechnung, Konzerneigenkapitalnachweis, Konzerngeldflussrechnung und Konzernanhang (Seiten 76 bis 131), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Artikel 728 OR und Artikel 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Artikel 728a Absatz 1 Ziffer 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Daniel Ketterer
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Reto Tognina
Revisionsexperte

Zürich, 12. März 2014

Konzernerfolgsrechnungen

2009 – 2013

	2013	2012	2011	2010	2009
CHF Mio		(angepasst)			
Nettoumsatz	1 199,7	1 201,1	1 203,8	1 291,2	1 782,4
Herstellungskosten der verkauften Waren	- 747,3	- 761,2	- 745,1	- 785,6	- 1 200,4
Bruttoergebnis	452,4	439,9	458,7	505,6	582,0
Entwicklungskosten	- 16,4	- 16,3	- 16,0	- 17,6	- 27,9
Verkaufs- und Vertriebskosten	- 197,1	- 194,0	- 192,5	- 213,3	- 270,0
Verwaltungskosten	- 90,7	- 96,6	- 96,6	- 103,9	- 128,3
Übriger Betriebsaufwand	- 19,3	- 25,3	- 17,8	- 12,1	- 46,4
Übriger Betriebsertrag	6,8	63,8	13,1	10,0	12,4
Betriebsergebnis	135,7	171,5	148,9	168,7	121,8
Finanzertrag	10,9	5,7	30,1	44,3	4,3
Finanzaufwand	- 5,7	- 11,2	- 11,7	- 15,0	- 24,7
Konzernergebnis vor Steuern	140,9	166,0	167,3	198,0	101,4
Ertragssteuern	- 30,7	- 35,9	- 29,9	- 48,8	- 25,3
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	110,2	130,1	137,4	149,2	
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Steuern	7,4	83,2	9,1	14,1	
Konzernergebnis	117,6	213,3	146,5	163,3	76,1

Die Unterscheidung zwischen fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen wird nur für die Jahre 2010 bis 2013 dargestellt.

Die Konzernenerfolgsrechnung 2009 beinhaltet daher sowohl die fortzuführenden als auch die aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Konzernbilanzen 2009 – 2013

	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Aktiven					
CHF Mio		(angepasst)			
Anlagevermögen	408,2	410,4	536,4	743,9	885,7
Sachanlagen	232,3	233,8	359,8	450,2	549,9
Immaterielle Anlagen	146,4	149,2	153,5	270,4	309,1
Latente Steuern	29,3	27,2	21,9	17,6	20,5
Beteiligungen und übriges Anlagevermögen	0,2	0,2	1,2	5,7	6,2
Umlaufvermögen	718,8	802,9	965,5	750,3	859,7
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte			361,4		
Vorräte	213,4	218,6	219,6	260,9	261,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	148,8	150,2	159,2	220,8	237,1
Andere Forderungen	29,2	28,9	24,8	28,4	33,1
Rechnungsabgrenzungen	18,3	11,8	8,0	21,4	30,1
Übrige kurzfristige Finanzinstrumente	68,1	142,1	0,1	47,4	100,2
Flüssige Mittel	241,0	251,3	192,4	171,4	198,2
Total Aktiven	1 127,0	1 213,3	1 501,9	1 494,2	1 745,4

	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Passiven					
CHF Mio		(angepasst)			
Eigenkapital	786,8	729,2	815,3	729,7	679,6
Aktienkapital	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3
Eigene Aktien	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
Reserven und Gewinnvortrag	786,7	729,0	815,1	729,5	679,4
Langfristiges Fremdkapital	99,1	105,0	276,2	360,8	720,2
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	1,2	2,6	144,5	196,5	550,1
Personalvorsorgeverpflichtungen	51,8	51,1	42,7	74,7	68,6
Langfristige Rückstellungen	26,1	35,8	39,5	35,3	38,8
Latente Steuern	20,0	15,5	49,5	54,3	62,7
Kurzfristiges Fremdkapital	241,1	379,1	410,4	403,7	345,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87,2	84,7	86,1	135,7	123,3
Kurzfristige Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungen	105,8	112,9	125,0	140,3	158,2
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	0,7	132,5	47,5	65,9	3,4
Steuerverbindlichkeiten	14,5	26,6	27,6	31,0	24,7
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	32,9	22,4	26,6	30,8	36,0
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten			97,6		
Total Fremdkapital	340,2	484,1	686,6	764,5	1 065,8
Total Passiven	1 127,0	1 213,3	1 501,9	1 494,2	1 745,4

Finanzbericht

Jahresrechnung der Forbo Holding AG	141
Erfolgsrechnung	142
Bilanz	143
Anhang zur Jahresrechnung	144
Antrag Verwendung Bilanzgewinn	151
Bericht der Revisionsstelle	152

Erfolgsrechnung Forbo Holding AG

		2013	2012
Ertrag			
CHF	Anhang		
Finanzertrag:			
Aus Beteiligungen und Darlehen an Konzerngesellschaften	2	60 692 036	77 450 515
Aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen	3	65 132	13 166 813
Sonstiger Ertrag	4	1 383 828	24 097 417
Total Ertrag		62 140 996	114 714 745

		2013	2012
Aufwand			
CHF	Anhang		
Verwaltungsaufwand		4 715 876	5 479 595
Finanzaufwand:		8 790 210	13 541 862
Aus Beteiligungen und Darlehen von Konzerngesellschaften	5	7 685 713	13 541 862
Aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen	6	1 104 497	
Steuern		- 668 068	2 573 682
Total Aufwand		12 838 018	21 595 139
Jahresgewinn		49 302 978	93 119 606

Bilanz Forbo Holding AG

(vor Verwendung des Bilanzgewinns)

		31.12.2013	31.12.2012
Aktiven			
CHF	Anhang		
Anlagevermögen		475 500 490	478 600 868
Beteiligungen	7	385 089 092	385 089 092
Darlehen an Konzerngesellschaften	8	90 411 398	93 511 776
Umlaufvermögen		158 913 180	288 215 153
Andere Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		1 006 558	1 220 310
Andere Forderungen gegenüber Dritten		14 602	342 320
Rechnungsabgrenzungen		851 802	289 547
Wertschriften	9	96 372 683	229 051 468
Flüssige Mittel	10	60 667 535	57 311 508
Total Aktiven		634 413 670	766 816 021

		31.12.2013	31.12.2012
Passiven			
CHF	Anhang		
Eigenkapital		418 574 519	541 720 769
Aktienkapital	11	225 000	250 000
Gesetzliche Reserven:			
Allgemeine Reserve	14	15 600 000	15 600 000
Reserven aus Kapitaleinlagen	14	102 225 080	72 064 159
Reserve für eigene Aktien	13	117 957 511	172 575 649
Reserven eigene Aktien aus Kapitaleinlagen			55 610 149
Andere Reserven			19 542 995
Bilanzgewinn:			
Gewinnvortrag		133 263 950	112 958 211
Jahresgewinn		49 302 978	93 119 606
Fremdkapital		215 839 151	225 095 251
Anlehensobligation	15		150 000 000
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	16	204 694 758	70 177 261
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		20 422	20 422
Rechnungsabgrenzungen		11 123 971	4 897 568
Total Passiven		634 413 670	766 816 021

Anhang zur Jahresrechnung

Forbo Holding AG

1 Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Anwendung der Übergangsbestimmungen zum neuen Rechnungslegungsrecht nach den bis zum 31. Dezember 2012 gültigen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts über die Buchführung und Rechnungslegung erstellt.

2 Finanzertrag aus Beteiligungen und Darlehen

Der Finanzertrag aus Beteiligungen und Darlehen an Konzerngesellschaften von CHF 60,7 Mio (2012: CHF 77,5 Mio) entfiel auf Zins- und Dividendenerträge.

3 Finanzertrag aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen

Der Finanzertrag aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen von CHF 0,1 Mio (2012: CHF 13,2 Mio) ist im Berichtsjahr gesunken, weil die eigenen Aktien im Vorjahr zu Marktwerten und im Berichtsjahr neu zu Anschaffungskosten bewertet sind (siehe auch Erläuterung 6 «Finanzaufwand aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen» sowie Erläuterung 9 «Wertschriften»).

4 Sonstiger Ertrag

Die Position «Sonstiger Ertrag» beinhaltet im Wesentlichen die Veräusserungsgewinne aus dem Verkauf der zu der Aktivität Industrieklebstoffe, inklusive synthetischer Polymere, gehörenden Beteiligungen und Markenrechte.

5 Finanzaufwand aus Beteiligungen und Darlehen an Konzerngesellschaften

Der Finanzaufwand beinhaltet Kursverluste auf Fremdwährungskonten, Verluste aus Devisentermingeschäften, Verluste aus Wertschriftentransaktionen sowie Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften.

6 Finanzaufwand aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen

Die Position «Finanzaufwand aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen» enthält im Wesentlichen den unrealisierten Verlust aus der Bewertungsumstellung der eigenen Aktien.

7 Beteiligungen

Per 31. Dezember 2013 hielt die Forbo Holding AG folgende Direktbeteiligungen:

Beteiligungen					
Gesellschaft	Ort	Aktivität	Währung	Grundkapital in 1 000	Beteiligung
Forbo America Inc.	US-Wilmington, DE	Holding/Dienstleistungen	USD	19 957	100%
Forbo Beteiligungen GmbH	DE-Lörrach	Holding/Dienstleistungen	EUR	15 400	100%
Forbo Financial Services AG	CH-Baar	Dienstleistungen	CHF	100	100%
Forbo Finanz AG	CH-Baar	Holding/Dienstleistungen	CHF	10 000	100%
Forbo Finanz II AG	CH-Baar	Holding/Dienstleistungen	CHF	250	53,6%
Forbo Floorcoverings Pty. Ltd.	AU-Wetherill Park, NSW	Vertrieb	AUD	1 400	100%
Forbo Flooring AB	SE-Göteborg	Vertrieb	SEK	8 000	100%
Forbo Flooring AS	NO-Asker	Vertrieb	NOK	1 000	100%
Forbo-Giubiasco SA	CH-Giubiasco	Produktion und Vertrieb	CHF	100	100%
Forbo International SA	CH-Baar	Dienstleistungen, Produktion und Vertrieb	CHF	100	100%
Forbo Invest Ltd.	JE-St. Helier	Dienstleistungen	GBP	25	50%
Forbo Participations S.A.S.	FR-Reims	Holding/Dienstleistungen	EUR	5 000	100%
Forbo Project Vinyl AB	SE-Göteborg	Dienstleistungen	SEK	50 000	100%
Forbo Siegling Thailand Co. Ltd.	TH-Bangkok	Vertrieb	THB	9 000	99,8%

8 Darlehen an Konzerngesellschaften

Die Darlehen an Konzerngesellschaften lauten auf Schweizer Franken und Fremdwährungen.

9 Wertschriften

Die Position «Wertschriften» von CHF 96,4 Mio (2012: 229,1 Mio) beinhaltet die Treasury-Aktien der Forbo Holding AG. Diese Bilanzposition wurde per 31. Dezember 2012 zum Marktwert bewertet und ist per 31. Dezember 2013 neu zu Anschaffungskosten bewertet. Aus der Bewertungsumstellung resultierte ein Verlust, der erfolgswirksam in der Position «Finanzaufwand aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen» verbucht wurde.

10 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Bankguthaben und geldnahe Mittel mit ursprünglichen Laufzeiten von 3 Monaten oder weniger.

11 Aktienkapital

Das Aktienkapital der Forbo Holding AG betrug am 31. Dezember 2013 CHF 225 000 (2012: CHF 250 000) und ist eingeteilt in 2 250 000 Namenaktien zum Nennwert von je CHF 0,10. Davon stehen dem Verwaltungsrat 21 419 Titel zur Verfügung, die im Stimm- und Dividendenrecht stillgelegt sind.

An der ausserordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 5. November 2012 genehmigten die Aktionäre die Kapitalherabsetzung von CHF 250 000 auf CHF 225 000 durch Vernichtung der im Rahmen des von der Generalversammlung vom 29. April 2011 genehmigten Aktienrückkaufprogramms erworbenen Aktien und die entsprechende Statutenänderung.

Nach erfolgtem, gesetzlich notwendigem Schuldeneruf wurde die Kapitalherabsetzung am 17. Januar 2013 im Handelsregister eingetragen. Im Weiteren wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, über einen Zeitraum von drei Jahren eigene Aktien im Umfang von maximal 10% des Aktienkapitals zwecks späterer Vernichtung zurückzukaufen. Unter diesem an der ausserordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 5. November 2012 genehmigten neuen Aktienrückkaufprogramm wurden bis Ende des Berichtsjahrs 99 470 Aktien zurückgekauft.

12 Bedingtes Aktienkapital

Die Schaffung von ursprünglich CHF 8 500 000 bedingtem Aktienkapital zur Ausübung von Aktionärsoptionen und Optionsrechten in Verbindung mit einer Optionsanleihe erfolgte gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 27. April 1994. Nach Ausübung von Optionen in den Jahren 1994, 1995 und 1997 sowie Nennwertreduktionen von CHF 22 pro Aktie im Jahr 2003, CHF 8 pro Aktie im Jahr 2004, CHF 6 pro Aktie im Jahr 2007, CHF 10 pro Aktie im Jahr 2008 und CHF 3,90 pro Aktie im Jahr 2009 betrug das bedingte Aktienkapital am 31. Dezember 2013 wie im Vorjahr CHF 16 645.

13 Reserve für eigene Aktien

Die Reserve für eigene Aktien in der Forbo Holding AG in Höhe von CHF 118,0 Mio am Bilanzstichtag entspricht dem Wert der gesamten eigenen Aktien zu Anschaffungskosten. Die durch die Forbo Holding AG und ihre Tochtergesellschaften gehaltenen eigenen Aktien haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Eigene Aktien	Anschaffungswert	Namenaktien
	CHF	Anzahl
Bestand 1.1.2013	228 185 799	447 260
Zugänge	71 143 500	99 470
Abgänge	181 371 788	329 433
Bestand 31.12.2013	117 957 511	217 297

14 Allgemeine Reserven

Die allgemeinen Reserven betragen total CHF 117,8 Mio (Vorjahr: CHF 87,7 Mio) und bestehen aus den allgemeinen Reserven (CHF 15,6 Mio) und den allgemeinen Reserven aus Kapitaleinlagen (CHF 102,2 Mio).

15 Anleiheobligation

Die Forbo Holding AG hat im Berichtsjahr die am 6. Juli 2009 ausgegebene Anleihe über CHF 150,0 Mio mit Fälligkeit 31. Juli 2013 vollumfänglich zurückbezahlt.

16 Andere Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2013 beinhalten insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber der Forbo Finanz AG im Zusammenhang mit deren Cash Pool.

17 Eventualverbindlichkeiten

Die Garantie- und Patronatserklärungen an Dritte zugunsten von Konzerngesellschaften betragen am Jahresende CHF 7,5 Mio (2012: CHF 8,2 Mio); davon beansprucht sind CHF 2,6 Mio (2012: CHF 3,1 Mio).

18 Bedeutende Aktionäre

Aus den dem Verwaltungsrat zugänglichen Informationen ergibt sich, dass am Bilanzstichtag an der Gesellschaft folgende bedeutende Aktionäre beziehungsweise stimmrechtsverbundene Aktionärsgruppen im Sinne von Artikel 663c OR beteiligt waren:

	Anzahl Aktien	In Prozent
Michael Pieper, Hergiswil, und Artemis Beteiligungen I AG, Hergiswil	681 719	30,30%
Forbo Holding AG, Baar, mit ihren beiden Tochtergesellschaften	217 297	9,66%
Forbo International SA, Baar, und Forbo Finanz AG, Baar		

19 Offenlegung der Vergütung an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung gemäss Artikel 663b^{bis} und Artikel 663c OR

Vergütungen

Für das Geschäftsjahr 2013¹⁾

Name und Funktion	Basisvergütung		Variable Vergütung	Andere Vergütungen	Total
	Bar	Aktien	Bar, Aktien		
	CHF	Anzahl	CHF	CHF	CHF
Dr. Albert Gnägi, Präsident	230 986	259	154 014	27 363	412 363
Michael Pieper, Vizepräsident	80 887	91	54 113	11 449	146 449
Dr. Peter Altorfer, Mitglied	86 724	98	58 276	14 661	159 661
Dr. Reto Müller, Mitglied	71 833	81	48 167	23 662	143 662
Vincent Studer, Mitglied	86 724	98	58 276	7 866	152 866
Nicht exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats²⁾	557 154	627	372 846	85 001	1 015 001
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ^{3,4)}	256 667	7 796	2 138 632	398 005	2 793 304
Verwaltungsrat	813 821	8 423	2 511 478	483 006	3 808 305
Konzernleitung⁵⁾	1 029 493	0	266 667	1 293 034	2 951 241

- Die in der Tabelle enthaltenen Beträge basieren grundsätzlich auf den im Konzernabschluss angewandten und offengelegten Bewertungsmodellen. In der Tabelle sind all diejenigen Vergütungen offengelegt, die für das Berichtsjahr gewährt wurden, selbst dann, wenn der Zeitpunkt der Auszahlung oder des definitiven Rechtserwerbs nach dem 31. Dezember 2013 liegen sollte.
- Die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Entschädigung, deren Höhe je nach Amt als Vorsitzender oder Mitglied sowie aufgrund der Mitgliedschaft im AFC und HRC entsprechend abgestuft ist. Die Barvergütung ist brutto vor Abzug der Sozialversicherungen ausgewiesen. 40% der Entschädigung werden den Mitgliedern in Aktien der Forbo Holding AG vergütet. Die Aktien sind zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Zuteilung (grant date) bewertet. Zusätzlich in der Gesamtvergütung an die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats enthalten sind Pauschalspesen und Arbeitgeberbeiträge an die AHV Ausgleichskasse. Sie sind in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen.
- Die Vergütungen an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind separat offengelegt und in der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrats enthalten. Eine sinnvolle Zuteilung der Gesamtentschädigung auf die beiden Funktionen ist nicht möglich.
- Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Periode vom 1. Januar 2011 bis 30. April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrags. Anstelle von Lohnzahlungen für die vertragliche Anstellungsfrist bis zum 30. April 2013 wurden ihm 29 775 Aktien zum Marktwert bei Vertragsabschluss von je CHF 158 für die gesamte Vertragslaufzeit zugeteilt. Die Aktien waren bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt und seit dem 1. Januar 2014 verfügbar. Als Ergänzung zum Aktienpaket bezieht der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO einen jährlichen Betrag von CHF 150 000, der für die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse sowie die Sozialversicherungen verwendet wird. Mit dem Aktienpaket und dieser Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen wie Boni, Teuerung, Optionen usw. abgegolten.

Im Geschäftsbericht 2012 wurde die Gesamtentschädigung vom Delegierten des Verwaltungsrats für die Periode vom 1. Mai 2013 bis zum 31. Dezember 2016 im Detail beschrieben. Die Entschädigung erfolgt wiederum zum überwiegenden Teil in gesperrten Aktien, die mit Sperrfristen von drei, vier und fünf Jahren belegt sind, sowie einer jährlichen Barvergütung von CHF 310 000, die für Abgaben und die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse und die Sozialversicherungen verwendet wird. Der für die Berechnung der Anzahl Aktien zugrunde liegende Preis ist der gewichtete Durchschnittspreis der ersten und letzten fünf Börsentage der Forbo Holding Aktien im Jahr 2012 (CHF 522,12) abzüglich des Minderwerts infolge der Sperrung der Aktien. Das Aktienpaket entspricht einer jährlichen Entschädigung von CHF 2 200 000 (5 314 Aktien). Mit diesem Aktienpaket und der Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen

wie Boni, Optionen, Saläranspassungen, Teuerung, usw. abgegolten. Dieses Aktienpaket darf weder verpfändet noch abgesichert werden. Das letzte Drittel der gesperrten Aktien wird frühestens am 1. Mai 2018 verfügbar sein. Damit ist dieses Vergütungsmodell auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und im vollen Einklang mit den Interessen des Unternehmens und der Aktionäre. An der Generalversammlung von 26. April 2013 wurde die Gesamtentschädigung im Rahmen einer Konsultativabstimmung mit über 98 Prozent Ja-Stimmen genehmigt.

Am 1. Januar 2014 ist die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VgüV) in Kraft getreten. Gemäss Artikel 28 VgüV müssen Arbeitsverträge bis am 31. Dezember 2015 an die VgüV angepasst werden. Daraus folgt, dass sämtliche Zahlungen, die für das Jahr 2016 vereinbart und ausbezahlt wurden, bis spätestens am 31. Dezember 2015 rückgängig gemacht werden müssen. Der Wert dieser fixen Vergütung von This E. Schneider für das Jahr 2016 beträgt CHF 2 200 000. Um die Vorgaben der VgüV umzusetzen und einzuhalten, haben Forbo und This E. Schneider vereinbart, den Wert seiner fixen Entschädigung, der auf die Periode vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 fällt, plus Zinsen von 0,5% vom 1. Mai 2013 bis zum 31. Dezember 2013, in bar an Forbo zurückzuzahlen. Die Rückzahlung ist vor Jahresende 2013 erfolgt. Das Kompensationspaket und die diesbezüglichen Verträge wurden entsprechend angepasst.

Die Gesamtentschädigung für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO für das Berichtsjahr betrug CHF 2 793 304,20, darin enthalten sind die jeweiligen Pro-rata-Anteile des bisherigen Vertrages bis zum 30. April 2013 sowie des neuen Vertrages ab 1. Mai 2013. Der entsprechende Personalaufwand wird anteilig über die Vertragslaufzeit der Erfolgsrechnung belastet (siehe auch Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» der Konzernrechnung). Im Gesamtbetrag enthalten und in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind Standorts pesen, Privatanteil Geschäftsauto, Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse, andere übliche Sozialversicherungen sowie Beiträge für Unfall- und Krankenversicherung. Der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO ist nicht Teilnehmer des Management Investment Plan (MIP) oder des Aktienvergütungsprogramms des Verwaltungsrats.

- Die Gesamtentschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung (ohne Delegierten des Verwaltungsrats und CEO) betrug im Berichtsjahr CHF 2 951 240,80 und bestand aus einem Brutto-Grundgehalt sowie einem leistungsabhängigen Bonus, der jeweils nach Abschluss des Geschäftsjahrs aufgrund der individuellen und gesamtunternehmerischen Zielerreichungen im März des Folgejahrs festgelegt wird. Die leistungsabhängige Vergütung wird gemäss den Regeln des Management Investment Plan (MIP) entrichtet (siehe Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» der Konzernrechnung). Die Gesamtentschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung enthält den Privatanteil Geschäftsauto, die Arbeitgeberbeiträge für die Pensionskasse sowie andere übliche Sozialversicherungen, die separat in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind.

VergütungenFür das Geschäftsjahr 2012¹⁾

Name und Funktion	Basisvergütung		Variable Vergütung	Andere Vergütungen	Total
	Bar	Aktien	Bar, Aktien, Optionen	CHF	
	CHF	Anzahl	CHF	CHF	CHF
Dr. Albert Gnägi, Präsident	231 230	243	153 770	30 119	415 119
Michael Pieper, Vizepräsident	81 212	85	53 788	13 730	148 730
Dr. Peter Altorfer, Mitglied	86 782	92	58 218	14 390	159 390
Dr. Reto Müller, Mitglied	71 907	76	48 093	12 647	132 647
Vincent Studer, Mitglied	86 782	92	58 218	7 765	152 765
Nicht exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats²⁾	557 913	588	372 087	78 651	1 008 651
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ³⁾⁴⁾	150 000	12 761	2 015 855	332 791	2 498 646
Verwaltungsrat	707 913	13 349	2 387 942	411 442	3 507 297
Konzernleitung⁵⁾	1 871 343	0	0	760 812	3 247 664

- Die in der Tabelle enthaltenen Beträge basieren grundsätzlich auf den im Konzernabschluss angewandten und offengelegten Bewertungsmodellen. In der Tabelle sind all diejenigen Vergütungen offengelegt, die für das Berichtsjahr gewährt wurden, selbst dann, wenn der Zeitpunkt der Auszahlung oder des definitiven Rechtsenerwerbs nach dem 31. Dezember 2012 liegen sollte.
- Die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Entschädigung, deren Höhe je nach Amt als Vorsitzender oder Mitglied sowie aufgrund der Mitgliedschaft im AFC und HRC entsprechend abgestuft ist. Die Barvergütung ist brutto vor Abzug der Sozialversicherungen ausgewiesen. 40% der Entschädigung werden den Mitgliedern in Aktien der Forbo Holding AG vergütet. Die Aktien sind zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Zuteilung (grant date) bewertet. Zusätzlich in der Gesamtvergütung an die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats enthalten sind Pauschalspesen und Arbeitgeberbeiträge an die AHV/ALV. Sie sind in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen.
- Die Vergütungen an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind separat offengelegt und in der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrats enthalten. Eine sinnvolle Zuteilung der Gesamtentschädigung auf die beiden Funktionen ist nicht möglich.
- Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Periode vom 1. Januar 2011 bis 30. April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrags. Anstelle von Lohnzahlungen für die vertragliche Anstellungsfrist bis zum 30. April 2013 wurden ihm 29 775 Aktien zum Marktwert bei Vertragsabschluss von je CHF 158 für die gesamte Vertragslaufzeit zugeteilt. Die Aktien sind bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt und erst ab dem 1. Januar 2014 verfügbar. Als Ergänzung zum Aktienpaket bezieht der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO einen jährlichen Betrag von CHF 150 000, der für die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse sowie die Sozialversicherungen verwendet wird. Mit dem Aktienpaket und dieser Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen wie Boni, Teuerung, Optionen usw. abgegolten. Der entsprechende Personalaufwand wird anteilig über die Vertragslaufzeit der Erfolgsrechnung belastet (siehe auch Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» der Konzernrechnung). Der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO ist nicht Teilnehmer des Management Investment Plan (MIP) oder des Aktienvergütungsprogramms des Verwaltungsrats. Die Gesamtentschädigung für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO für das Geschäftsjahr betrug CHF 2 498 646. Im

Gesamtbetrag enthalten und in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind der Privatanteil Geschäftsauto, die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse, an die AHV/ALV sowie die Unfall- und Krankentaggeldversicherung.

Der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats, der am 30. April 2013 endet, wurde bis zum 31. Dezember 2016 verlängert. Die Entschädigung erfolgt wiederum zum überwiegenden Teil in gesperrten Aktien, die mit einer Sperrfrist von je drei, vier und fünf Jahren belegt sind, sowie einer jährlichen Barvergütung von CHF 310 000, die für Abgaben und die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse sowie die Sozialversicherungen verwendet wird. Das letzte Drittel der aktienbasierten Entschädigung wird frühestens am 1. Mai 2018 verfügbar. Der für die Berechnung der Anzahl Aktien zugrunde liegende Preis ist der gewichtete Durchschnittspreis der ersten und letzten fünf Börsentage der Forbo Holding Aktien im Jahr 2012 (CHF 522,12), abzüglich des Minderwerts infolge Sperrung der Aktien. Das Aktienpaket entspricht einer jährlichen Entschädigung von rund CHF 2 200 000 (5 314 Aktien pro Jahr). Mit diesem Aktienpaket und der Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen wie Boni, Optionen, Salärpassungen, Teuerung, usw. abgegolten. Dieses Aktienpaket darf weder verpfändet noch abgesichert werden. Eine Abgangsentschädigung oder eine Entschädigung im Falle einer Übernahme wurde nicht vereinbart.

- Die Gesamtentschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung (ohne Delegierten des Verwaltungsrats und CEO) betrug im Berichtsjahr CHF 3 247 664 und bestand aus einem Brutto-Grundgehalt und einem leistungsabhängigen Bonus, der jeweils nach Abschluss des Geschäftsjahrs aufgrund der individuellen und gesamtunternehmerischen Zielerreichungen im März des Folgejahrs festgelegt wird. Die leistungsabhängige Vergütung wird gemäss den Regeln des Management Investment Plan (MIP) entrichtet (siehe Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» der Konzernrechnung). Die Gesamtentschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung enthält auch den Privatanteil Geschäftsauto und die Arbeitgeberbeiträge für die Pensionskasse, an die AHV/ALV sowie die Unfall- und Krankentaggeldversicherung, die separat in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind.

Darlehen und Kredite

Per 31. Dezember 2013 waren keine Darlehen oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung ausstehend.

Beteiligungen

IM GESCHÄFTSJAHR 2013

Per 31. Dezember 2013 hielten die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (inklusive ihnen nahe stehender Personen) die folgende Anzahl an Beteiligungspapieren der Forbo Holding AG:

Beteiligungen 2013	Aktien	Optionen ¹⁾⁵⁾		
		Serie 2012 1:1 ²⁾	Serie 2011 1:1 ²⁾	Serie 2010 1:1 ²⁾
Name und Funktion				
Dr. Albert Gnägi, Präsident	5 162			
Michael Pieper, Vizepräsident	681 719			
Dr. Peter Altorfer, Mitglied	955			
Vincent Studer, Mitglied	631			
Dr. Reto Müller, Mitglied	403			
Nicht exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats	688 870			
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ³⁾⁴⁾	86 368			
Verwaltungsrat	775 238			
Stephan Bauer, Chief Executive Officer	0			
Matthias P. Huenerwadel, Executive Vice President Flooring Systems	2 310	3 051	2 033	565
Andreas Spreiter, Chief Financial Officer	56			
Jean-Michel Wins, Executive Vice President Movement Systems	0			
Konzernleitung	2 366	3 051	2 033	565

1) Die Ausgestaltung der Optionen ist in der Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» der Konzernrechnung dargestellt. Die Optionszuteilung ist mit dem im Jahr 2006 eingeführten und im Jahr 2012 revidierten Management Investment Plan (MIP) verbunden. Unter dem alten Plan wurden die dem MIP zufließenden Beträge zu 25% in Optionen und zu 75% in Aktien der Forbo Holding AG investiert, wobei die Aktien und Optionen einer Sperrfrist von drei Jahren unterlagen und die Laufzeit der Optionen fünf Jahre betrug. Die dem MIP zufließenden Beträge werden infolge der Revision des MIP seit 1. Januar 2013 zu 100% in Aktien der Forbo Holding AG investiert.

2) Bezugsverhältnis.

3) Der Aktienanteil beim Delegierten des Verwaltungsrats und CEO umfasst unter anderem die 29 775 Aktien aus dem Arbeitsvertrag für die Periode vom 1. Januar 2011 bis 30. April 2013, die bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt waren, sowie die 19 483 Aktien aus dem neuen Arbeitsvertrag für die Periode vom 1. Mai 2013 bis 31. Dezember 2016, die mit Sperrfristen von drei, vier und fünf Jahren belegt sind. Das letzte Drittel der Aktien wird frühestens am 1. Mai 2018 verfügbar sein.

4) Die Beteiligungen des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind separat offengelegt und in der Zeile Verwaltungsrat enthalten.

5) Da sich der Personenkreis der MIP-Planteilnehmer sowie der Optionsinhaber nicht ausschliesslich auf die oben genannten Konzernleitungsmitglieder beschränkt, ergibt sich eine Bestandsdifferenz der ausstehenden Optionen per 31. Dezember 2013 gegenüber der Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» im Konzernabschluss.

IM GESCHÄFTSJAHR 2012
Per 31. Dezember 2012 hielten die heutigen und
damaligen Mitglieder des Verwaltungsrats und der

Konzernleitung (inklusive ihnen nahe stehender Per-
sonen) die folgende Anzahl an Beteiligungspapieren
der Forbo Holding AG:

Beteiligungen 2012	Aktien		Optionen ¹⁾⁵⁾		
		Serie 2012 1:1 ²⁾	Serie 2011 1:1 ²⁾	Serie 2010 1:1 ²⁾	Serie 2008 1:1 ²⁾
Name und Funktion					
Dr. Albert Gnägi, Präsident	4 903				
Michael Pieper, Vizepräsident	681 628				
Dr. Peter Altorfer, Mitglied	857				
Vincent Studer, Mitglied	533				
Dr. Reto Müller, Mitglied	322				
Nicht exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats	688 243				
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ³⁾⁴⁾	77 653				
Verwaltungsrat	765 806				
Matthias P. Huenerwadel, Executive Vice President Movement Systems	2 095	3 051	2 033	565	1 157
Daniel Keist, Head Corporate Center	901	1 647	2 707	988	783
Jörg Riboni, Chief Financial Officer	660	1 243	1 465	1 143	1 948
Jens Schneider, Executive Vice President Flooring Systems	242	610	907		
Konzernleitung	3 898	6 551	7 112	2 696	3 888

- 1) Die Ausgestaltung der Optionen ist in der Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» der Konzernrechnung dargestellt.
- 2) Bezugsverhältnis.
- 3) Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Periode vom 1. Januar 2011 bis 30. April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrags. Die 29 775 Aktien sind im aufgeführten Bestand enthalten und sind bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt.

- 4) Die Beteiligungen des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind separat offengelegt und in der Zeile Verwaltungsrat enthalten.
- 5) Da sich der Personenkreis der MIP-Planteilnehmer sowie der Optionsinhaber nicht ausschliesslich auf die oben genannten Konzernleitungsmitglieder beschränkt, ergibt sich eine Bestandesdifferenz der ausstehenden Optionen per 31. Dezember 2012 gegenüber der Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» im Konzernabschluss.

20 Risikobeurteilung

Bezüglich des im Zusammenhang mit dem Artikel 663b Ziffer 12 OR durchgeführten Risiko-Management-Prozesses wird auf die diesbezüglichen Ausführungen in den Erläuterungen zur Konzernrechnung, Erläuterung 37, «Risikobeurteilung und finanzielles Risikomanagement» verwiesen.

21 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Datum der Veröffentlichung dieses Jahresberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2013 haben könnten.

Antrag Verwendung Bilanzgewinn Forbo Holding AG

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den ihr zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn, bestehend aus:

	2013	2012
CHF		
Jahresgewinn	49 302 978	93 119 606
Gewinnvortrag	133 263 950	112 958 211
Auflösung allgemeine Reserve aus Kapitaleinlage ¹⁾	29 080 184	25 449 228
Total zur Verfügung Generalversammlung	211 647 112	231 527 045

wie folgt zu verwenden:

	2013	2012
CHF		
Verrechnungssteuerfreie Ausschüttung ²⁾	29 080 184	25 449 228
Vortrag auf neue Rechnung	182 566 928	206 077 817
Total zur Verfügung Generalversammlung	211 647 112	231 527 045

1) Die definitive Höhe der Auflösung richtet sich nach dem Betrag der verrechnungssteuerfreien Ausschüttung wie nachstehend in Fussnote 2) beschrieben.

2) Anlässlich der Generalversammlung vom 25. April 2014 beantragt der Verwaltungsrat die Ausrichtung einer Dividende aus der Kapitaleinlagereserve in der Höhe von CHF 14 (2012: CHF 12) je Namenaktie, mit Ausnahme der von der Forbo Holding AG gehaltenen eigenen Aktien, auf die keine Dividende ausgeschüttet wird. Der definitive Betrag kann sich entsprechend noch verändern.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Forbo Holding AG, Baar

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Forbo Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 142 bis 151), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Artikel 728 OR und Artikel 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Artikel 728a Absatz 1 Ziffer 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Daniel Ketterer
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Reto Tognina
Revisionsexperte

Zürich, 12. März 2014

Herausgeber: Forbo Holding AG, Baar/**Konzept und Gestaltung:** Hotz Brand Consultants, Steinhausen/Zug
Fotos: Luxwerk, Zürich/**Satz, Litho und Druck:** Neidhart + Schön AG, Zürich

Unser Geschäftsbericht erscheint in **deutscher** Sprache sowie in **englischer** Übersetzung und ist auch auf unserer Website www.forbo.com abrufbar. Massgebend ist die gedruckte deutsche Version.

Alle Aussagen dieses Berichts, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind zukunftsgerichtete Aussagen, die keinerlei Garantie bezüglich zukünftiger Leistungen gewähren. Sie gründen auf Annahmen und beinhalten Risiken und Unsicherheiten sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.



ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 53232-1403-1007

flooring. movement.

Forbo Holding AG
Lindenstrasse 8
CH-6340 Baar

Forbo International SA
Lindenstrasse 8
CH-6340 Baar

Telefon +41 58 787 25 25
Telefax +41 58 787 20 25

info@forbo.com
www.forbo.com

